



Heute:
Oberschlesien im Bild

Älteste, unparteiische Zeitung des Industriebezirks, bewährtestes Anzeigenblatt

Der oberschlesische Wanderer erscheint werktäglich mittags. — Bezugspreis: durch Posten frei Haus monatlich 4,00 Zloty (im voraus zahlbar), durch die Post ebenfalls 4,00 Zloty auschl. Bestellgeld. — Anzeigenpreise: für Anzeigen aus Oberschlesien die einsp. mm-Seile oder deren Raum 0,10 RM, im Restmeteil 0,40 RM, für Anzeigen von auswärts die einsp. mm-Seile oder deren Raum 0,12 1/2 RM, im Restmeteil 0,50 RM. Anst., Finanz- und Wirtschaftsanzeigen aus Oberschlesien 0,20 RM, desgleichen von auswärts 0,30 RM. Angebots- und Auktionsvermittlung 0,20 RM. Schluß der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags, für größere Anzeigen am Tage vorher. Für das Erscheinen von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen kann eine Gewähr nicht übernommen werden, ebenso wenig für die richtige Wiedergabe telefonisch aufgegebenen Anzeigen. Beilagen: gebühren das Tausend zweiseitig 15 RM, größeren Umfangs das Tausend 20 RM zuzüglich der Sondergebühr für die Postaufgabe. Teilaufgaben das Tausend jeweils 5 RM mehr. — Zahlbar sofort, spätestens aber innerhalb 4 Wochen nach Rechnungsdatum. — Betriebsstörungen, hervorgerufen durch höhere Gewalt, Streiks und deren Folgen begründen keinen Anspruch auf Nachschuß oder Rückerstattung des Bezugspreises. Bei gerichtlicher Mitwirkung, bei Aktord oder Konkurs fällt lt. Handelsbrauch (Entscheidungen der Industrie- und Handelskammer für die Provinz Oberschlesien vom 18. Juli 1913 und 12. August 1926) jeder bewilligte Rabatt fort.

Postfach-Konto: Breslau Nr. 1382 — Telegramme: Wanderer Gleiwitz — Gerichtsstand Gleiwitz — Mitglied des Vereins Oberschlesischer Zeitungsverleger G. V.

Litwinows Anflage gegen England

Gb. Zürich, 23. März. (Eig. Ber.) Der „Tagesanzeiger“ meldet aus Genf: Den gestrigen Tag der vorbereitenden Konferenz hat fast unhaltbare Gegensätze zwischen Rußland und England geschaffen. Litwinows zweistündige Rede war eine einzige schonungslose Anflage gegen England. Auch der Völkerbund wurde von ihm schärfster Kritik unterzogen. Die allgemeine Auffassung geht deshalb dahin, daß auch diese vorbereitende Zusammenkunft nur durch eine die ganze Materie wieder rettende Resolution ihr Ende findet. Sonderberatungen der englischen und französischen Delegation dauerten den ganzen Abend durch an.

Die Ursachen des deutschen Zusammenbruches

Der Unterausschuß berichtet dem Reichstage. — „Wechselseitiges Zusammenwirken zahlreicher Ursachen“.

tu. Berlin, 23. März. Der vierte Unterausschuß des Kriegsschulduntersuchungsausschusses des Reichstages, der die Ursachen des Zusammenbruches zu behandeln hatte, hat seine Arbeiten abgeschlossen und legt das Ergebnis seiner Verhandlungen in einer Gesamtschlußfassung dem Reichstage vor, die zu folgendem Endergebnis kommt:

Abschließend ist festzustellen, daß von allen im Verlaufe der politischen Auseinandersetzungen der Nachkriegsjahre geäußerten Meinungen, die den deutschen Zusammenbruch auf eine einzige Ursache zurückzuführen suchen, keine der Untersuchung des Ausschusses standgehalten hat. Nur im wechselseitigen Zusammenwirken zahlreicher Ursachen, von denen der Ausschuß die hauptsächlichsten hervorgehoben hat, kann die Schuld am Zusammenbruch gefunden werden.

Der neue zweite Teil der Entschlebung behandelt den inneren Zusammenbruch in allen seinen Einzelheiten, während der dritte Teil die besondere Rolle der U. S. S. R. bei der Bewegung in der Marine und die Haltung der U. S. S. R. behandelt. Die Leistungen der Marinemannschaften entsprachen bis zum Herbst 1918 allen Anforderungen. Die Gehaltsanforderungen im Herbst 1918 hatten ihren unmittelbaren Anlaß darin, daß die Mannschaften, innerlich ermüdet, glaubten, daß auch eine fleißige Seeschlacht am Ausgange des Krieges nicht mehr ändern könne. Diese Auffassungen in Mannschaften hätten durch Einwirkung von außen her Stöße und Kräftigung erfahren.

In einer anderen Stelle sagt die Entschlebung, daß den Führern der U. S. S. R. der Ausbruch der Revolution unerwartet kam. Auch sei die Frage, ob die Gegner Deutschlands ihre Waffenstillstandsbedingungen ermäßigt hätten, wenn das deutsche Volk sich zum letzten Widerstand bereit erklärt hätte, ungeklärt geblieben.

Im Reichstage führte Abg. Dr. Philipp (Dn.) zu der Entschlebung noch aus, daß den Kernpunkt der Verhandlungen des Unterausschusses immer die Frage geleitet habe, ob die Revolution gemacht wurde oder ob sie zuzulassen von selbst gekommen sei. Die Ausschlußmitglieder wichen in der Verantwortung dieser Frage erheblich voneinander ab.

Bei der Besprechung der Friedensresolution des Reichstages sei ein Teil der Ausschlußmitglieder zu einer früheren Reichstagszession Michaelis mit dem Vorwurf der Zweideutigkeit (hinichtlich der Unterzeichnung des Lebener-Ausschusses) belastenden Auffassung gelangt.

Neben die entscheidende Frage, ob der Reichstag im Laufe des Krieges zu viel oder zu wenig Einfluss auf die Führung der Politik genommen hat, kommt: der Ausschuß zu einer übereinstimmigen Ansicht nicht gelangen.

Der Reichstag nahm den Bericht vereinbarungsgemäß nur zur Kenntnis ohne in eine Aussprache einzutreten.

Dr. Köhler für Öffentlichkeit der Reichsfinanzen

tu. Berlin, 23. März. Im Laufe der Beratungen des Ergänzungsetats 1928, die der Haushaltsausschuß des Reichstages gestern abend beim Haußhalt der allgemeinen Finanzverwaltung fortsetzte, ergriff Reichsfinanzminister Dr. Köhler das Wort zu längeren Ausführungen über die Zukunft der Reichsfinanzen und lehnte die ihm unterstellte Behauptung ab, daß er für die Zukunft der Reichsfinanzen sorgenlos sei. Deutschland müsse die bestmöglichen Kosten weiter tragen und versuchen, ihrer auf natürlichem Wege Herr zu werden. Auch sei er absolut dafür, die Öffentlichkeit der Reichsfinanzen herbeizuführen.

Fortsetzung der deutsch-polnischen Verhandlungen

Gb. Berlin, 23. März. (Eig. Ber.) In den Polen-Verhandlungen hat die deutsche Delegation gestern eine nochmalige Anfrage an Warschau gerichtet. Man will die Verhandlungen nicht abbrechen. Die endgültige Regelung der polnischen Grenz-Neubelle will man den weiteren Besprechungen vorbehalten.

Einberufung des polnischen Senats und Sejms

tu. Warschau, 23. März. Der polnische Staatspräsident verlas ein Dekret, wonach der

Sejm und Senat auf den 27. März zu seiner ersten Sitzung einberufen wird. Die Eröffnung der Parlamente wird im neuen Saal des Sejms bzw. des Senats nachmittags um 5 und 6 Uhr stattfinden.

Spaniens Rückkehr in den Völkerbund

tu. Genf, 23. März. In der Kommission für Rinderschutz teilte der Delegierte Spaniens, Don Pedro, mit, er habe soeben ein Telegramm erhalten, daß die Madrider Regierung den Beschluß gefaßt hat, ihre Mitarbeit am Völkerbund weiter fortzusetzen. Die spanische Antwort spricht von einer „dankbaren, verbindungs- und vorbehaltlosen Zustimmung“ zu der ehrenvollen Aufforderung des Rats. Die spanische Regierung überlasse es der Völkerbundsversammlung, die Form für die Zuerkennung eines Sitzes an Spanien zu finden, die im Verhältnis zu Spaniens Rang als Schöpfer von Völkern und Zivilisationen stehe.

„Englands Sündenregister“

tu. Genf, 23. März. In der gestrigen Sitzung der Abrüstungskommission hielt Litwinow seine große Verteidigungsrede. Er richtete heftige Angriffe gegen die englische Außenpolitik. Er wolle die englische Regierung fragen, was sie bisher im Rahmen des Völkerbundes für den Frieden geleistet habe und warum sie sich immer noch der zweiten Lesung des von der englischen Delegation ausgearbeiteten Konventionsentwurfs für die Abrüstung widersetze. Die Sowjetregierung habe, um ihren Friedenswillen zu bezeugen, die Anforderung der englischen Regierung, an einer Konferenz teilzunehmen, angenommen, um ein neues Mandat zu verhindern.

Die Verantwortung für die Nichtteilnahme Sowjetrußlands an den bisherigen Arbeiten falle ausschließlich auf den Völkerbund.

Die Sowjetregierung werde den weiteren Arbeiten der Abrüstungskommission und insbesondere der Einberufung der Weltabrüstungskonferenz keine Schwierigkeiten entgegenstellen, jedoch könne sie in keiner Weise den Beschlüssen des Völkerbundes sich unterwerfen, wenn sie nicht ausdrücklich die Zustimmung der Sowjetregierung fänden.

Er könne kaum annehmen, daß England ehrlich eine Mitgliedschaft Sowjetrußlands am Völkerbund wünsche.

Dies stände im Gegensatz zu der gleichen Politik gegenüber der Sowjetregierung. Zu dem Hinweis Lord Curzons auf die grundsätzliche Frage des Bürgerkrieges betonte Litwinow, die Frage sei von englischer Seite gestellt worden, um aus diesen Erklärungen Propagandamaterial gegen Rußland ziehen zu können. Es wäre naiv anzunehmen, daß eine Regierung, die aus der größten Revolution der Welt hervorgegangen sei grundsätzlich den Bürgerkrieg ablehnen könne. Die englische Regierung sehe nun in jedem Moskauer Presseartikel eine Einmischung der Moskauer Regierung in die englischen Verhältnisse. Litwinow richtete sodann an Lord Curzon die Frage, ob die englische Regierung die Entsendung englischer Flotten nach Schanghai, ihr Ultimatum an die persische Regierung von 1921 und zahlreiche ähnliche Akte nicht als eine Ein-

mischung in die politischen Verhältnisse anderer Länder auffasse. Die Sowjetregierung könne

mit der von der englischen Regierung angewandten Interpretation des Begriffes „Intervention“ in keiner Weise übereinstimmen.

Es wäre zu schwer zu verstehen, warum unter den Umständen die Abrüstungskommission die russischen Vorschläge nicht bereits im Dezember zurückgewiesen hätte. Der Völkerbund sei doch geschaffen worden, um den Weltfrieden zu sichern. Der Artikel 8 des Statuts sehe allerdings nur eine Einschränkung der Leistungen vor. Wenn aber die allgemeine Abrüstung wirklich ehrsich gewünscht werde, dann müßten die Artikel des Völkerbundespaßes sein Hindernis beseitigen. Die militärischen Sanktionen bedeuteten schwerste Eingriffe in das Leben anderer Völker. Litwinow betonte alsdann, daß die Möglichkeit einer Revision der Friedensverträge keineswegs durch den sowjetrussischen Abrüstungsentwurf ausgeschlossen sei. Die Sowjetdelegation müsse entscheidenden Wert darauf legen, daß die Basis der sowjetrussischen Vorschläge, das Prinzip der allgemeinen Abrüstung, angenommen würde. Die Kommission habe nicht die Aufgabe, gegenwärtig über ein allgemeines Ideal zu diskutieren, sondern zu beschließen, wie dieses Ideal in der Praxis durchgeführt werden solle. Wenn eine Mehrheit oder eine großer Anzahl der Delegationen den Sieg der allgemeinen Abrüstung als für ihre Regierungen nicht annehmbar erklärten, dann wären alle weiteren Diskussionen überflüssig.

Ein Attentat gegen die japanische Kaiserfamilie geplant?

Gb. Paris, 23. März. (Eig. Ber.) Der „Gerald“ meldet aus Tokio: Die Zahl der Verhaftungen wegen eines vorbereiteten Attentats auf die Kaiserfamilie beträgt 400. Die kommunistische Propaganda hat ihren Hauptstich in Tokio, wo gestern im russischen Vize-Konsulat eine Durchsuchung stattfand. Die beschlagnahmten Verhaftungs-Dokumente sind nach Tokio gebracht.

Wahlen im Mai

p. Gleiwitz, 22. März. Der wunderschöne Monat Mai, mit Bannern der Natur reich gesegnet, wird in diesem Jahre einen feinen Sonntag für das profane Geschäft von Wahlen freigegeben müssen. Der Tag, an dem das deutsche Volk seine Vertreter für den neuen Reichstag wählen soll, steht zwar noch nicht genau fest, aber bei der Besprechung des Reichstagsantrages mit den Parteien am Mittwoch wurde doch bereits der 20. Mai als äußerster Wahltermin angegeben. Wahlen... Mit diesem Worte verbinden sich für uns nicht gerade erquickliche Vorstellungen. Geheißigkeiten, Verleumdungen und Unsachlichkeiten — an solche und ähnliche Dinge müssen wir denken, wenn es an unser Ohr dringt. Die Erfahrung hat uns gelehrt, daß sich in Wahlen alle Bande frommer Ehen lösen und daß es auf einen intimen, unangenehmen Hieb mehr oder weniger in diesen Kämpfen nicht auskommt. Umso dringender wäre es erwünscht, wenn die mahnenden Worte, die der deutsche Außenminister in diesen Tagen vor Vertretern der deutschen Presse sprach, auf fruchtbaren Boden fallen würden. Zum ritterlichen und adelichen Kampfe rief Dr. Stresemann in dieser Rede auf. An das Verantwortungsgefühl der Parteien, die als Mitregierende und Mitschaffende im Staate den „inneren Drang der Sachlichkeit“, den jeder verantwortungsbewußte Mensch für sein persönliches Handeln hat, durchmachen müßten, ging sein Appell. Wird er Gehör finden? Werden sich die Parteien von dem Gedanken leiten lassen, daß sie sich nach beendigt Wahlkampf wieder zur praktischen Arbeit die Hand reichen müssen? Kurz — werden, um noch einmal Dr. Stresemann zu zitieren, „Ehrlichkeit und Sachlichkeit über die parteiliche Einstellung“ den Sieg davontragen?

Es liegt auf der Hand, aus welchen Gründen gerade dieser unmittelbar bevorstehenden Reichstagswahl von allen Parteien eine erhöhte Bedeutung beigegeben wird. Durch diese Wahl soll das deutsche Volk Mitteilung erhalten über die Arbeit einer Koalition, die unter den vielen Reichstagsabgeordneten der Nachkriegszeit insofern eine Art Novum darstellt, als in ihr zum ersten Mal — von dem doch mehr den Charakter eines Fachministeriums tragenden Kabinett Luther abgesehen — jene große Reichspartei, die zuvor in Opposition gestanden hatte, zur verantwortlichen Mitarbeit herangezogen worden war. Eine Duldung, die zugleich ein Mißverständnis wird, der entscheidender als sonst die Zukunft vor allem unserer Innenpolitik bestimmen wird.

Darum das eifrige Mäßen der Parteien, das umso intensiver wird, als offenbar auf vielen Seiten die Sorge lebendig ist, daß durch manche Szenen des parlamentarischen Schauspiels der letzten Zeit das Interesse der Wählerschaft für die Parteien nicht gerade beliebt worden ist. Und in der Tat ist die Frage, wie der Verfall unserer parlamentarischen Lebensbegegnung begegnet werden kann, eines der wichtigsten innenpolitischen Probleme. Welte und nicht die schlechtesten Kreise der Bevölkerung haben es immerhin empfunden, daß die Parteien, die im Grunde nichts anderes als die „Zieler der Willens ihrer Wähler“ sind, immer mehr zu selbstherrlichen Institutionen geworden sind.

Bedauerlicherweise sind die Wahlreformen, von denen eine Zeit so viel geredet wurde, von dem alten Reichstage nicht mehr durchgeführt worden. Die Wahlwahl wird noch einmal nach dem Verhältniswahlrecht in seinen jetzigen Formen stattfinden müssen. Gerade die Überforderungen eines im Grunde wohl richtigen Prinzips, wie sie unter rein theoretischen Erwägungen geschaffenes Wahlrecht aufweist, tragen die Hauptlast daran, daß dem deutschen Parlamentarismus die lebendige Nahrung mit dem Volke zu einem guten Teil fehlt. Die Parteien, soweit sie tätig sind, werden bestritten sein müssen, wenigstens bei der Vorfstellung ihrer Listen nimmend den Wünschen auf Verjüngung und Verlebendigung des parlamentarischen Körpers Rechnung zu tragen.

Die Krisenanzeigen, die sich in der letzten Zeit auch bei sonst festgestellten Parteien bemerkt gemacht haben, geben ein Mene telen. Die Entwicklung unseres politischen Lebens, die durch den Krieg und seine Folgen nicht allein in staatsrechtlicher Beziehung beeinflusst wurde, steht nun einmal unter besonderen Vorzeichen. Die Generation der Vorkriegszeit hat bis heute in den Parlamenten durchaus den Ton angegeben; immer stärker wird aber heute bei den 30- und 40-Jährigen, die vor dem Kriege noch nicht alt an politischen Leben teilnahmen, die heute ohne die Vorurteile der Älteren in die Zukunft schauen, der Wille zur pra-

Ziehungsliste

12. Tag der Ziehung der 5. Klasse der 16. polnischen Staatslotterie, die öffentlich am 21. März 1928 stattgefunden hat.

Gewinne zu 500 Zloty und mehr:			
Nr.	31	Nr.	31
1566	1000	28039	500
2184	2000	31397	1000
3430	2000	427	500
6590	2000	34198	15000
7084	500	35178	500
720	500	37382	1000
9030	500	39268	600
11073	600	535	2000
15911	500	45368	500
22277	1000	518	500
25657	1000	43915	2000

Gewinne zu 400 Zloty:			
Nr.	31	Nr.	31
239	449	606	2532
7994	8248	9984	10996
15305	16442	16556	16802
20827	21302	21569	22193
28904	24157	24189	27235
29560	29640	30312	30390
33273	33324	33932	34257
37496	37562	38124	39409
43002	43089	43503	43830
45491	47360	47419	48593
53656	56701	56721	56819
59126	59273	59980	60702
64892	67024	69615	69733
71825	73718	74440	75369
82297	82959	82967	83721
87663	87791	87938	91872
95715	96423	96768	96838
101470	102668	102600	103327
104541	104545	105067	105251
109074	109751	110276	111605
114659	115010	116196	116596
118435	122626	122947	123856
125383	126309	128273	128296

und viele andere kleine Gewinne, welche zur kostenlosen Einsicht in der Górnoskałi Bank Górnoskałi, ul. S. A. Katońskie, ul. S. Jana 16 — in Katoń, ul. Wolności 26 ausliegen.



Kattowik und Umgegend

Beatestrasse 2 Tel. 857

Großkampf der Presse

Freispruch in allen Fällen.

Eine Reihe von Presseprozessen gelangte am gestrigen Donnerstag vor der I. Strafkammer des Landgerichts in Kattowik zum Austrag, welche durchweg mit einer Freispruchsurteil der angeklagten Redakteure endeten.

Wegen Veröffentlichung des Artikels „Wahlpropaganda in der Schule“ in der Ausgabe der „Kattowiker Zeitung“ vom 21. Januar d. J. wurde gegen den verantwortlichen Redakteur Dr. Hoffmann verhandelt. Bericht wurde f. A. über angebliche Propaganda für die Sejm- und Senatswahlen in den Schulen durch polnische Lehrkräfte, und zwar auf Grund einer Anweisung für diese Schulen. Zum Gegenstand der Anklage wurde das angedeutete Wort „Anweisung“. Nach den Ausführungen des Redakteurs Dr. Hoffmann und dessen Rechtsbeistands kam auch das Gericht zu der Ueberzeugung, daß eine Uebertretung in diesem Falle nicht vorliege, da irgend eine Behörde bzw. Institution im gleichen Zusammenhang nicht genannt wurde. Es erfolgte Freispruch, obgleich der Staatsanwalt 20 Rlotz Geldstrafe beantragt hatte.

Der „Volkswille“ veröffentlichte in Nr. 23 den Spaltenartikel „Kritik“. Der Autor des Artikels beschuldigte sich ausdrücklich mit dem durch das Kreisgericht in Wlask gefällten Freispruch für die Auffälligkeiten, welche wegen gewalttätiger Uebergriffe gegen deutsche Minderheitsangehörige in Bad Socialsowis unter Anklage gestellt waren. Redakteur Helmrich, dessen Beistand in diesem Falle Rechtsanwalt Dr. Bah abtrat, wies in seiner Verteidigungsrede auf die Freisprüche der sieben Kommissions ausdrücklich hin, erklärte weiter, daß eine Uebertretung des Pressegesetzes nicht in Frage kommen könne und bemerkte letzten Endes, daß der Artikel während der Wahlkampagne verfaßt worden sei. Redakteur Helmrich wurde freigesprochen. Eine Geldstrafe von 300 Rlotz hatte der Anklagevertreter beantragt. — Weiterverhandelt wurde ferner Redakteur Helmrich im Berufungsverfahren. Hierbei handelte es sich um den veröffentlichten Artikel „Grenzverstoß“, durch welchen sich ein Zollbeamte beleidigt sah.

Die „Polonia“ brachte ein Kommuniqué über die polnisch-amerikanische Anleihe. Für den verantwortlichen Redakteur Kozak beantragte der Staatsanwalt 150 Rlotz Geldstrafe wegen unberechtigter Ausübung einer Kritik. Das Gericht erkannte in diesem Falle ebenfalls auf Freispruch des Redakteurs.

Zwei weitere Prozesse wurden gegen den verantwortlichen Redakteur des „Oberschlesischen Kuriers“, Theo Kozak, anhängig gemacht. Da es sich um den gleichen Artikel handelt, welcher sowohl im „Oberschlesischen Kurier“ als auch in der „Oberschlesischen Post“ zur Veröffentlichung gelangte, stellte Redakteur Kozak den Antrag auf Verweisung. Weil bereits ein Prozeß vor dem Königsberger Gericht in dieser Angelegenheit zum Austrag gelangt sei, dem Antrag wurde stattgegeben, da das Gericht die Identität der beiden Artikel feststellen will.

Verlegung städtischer Büros. Zwecks Konzentrierung des städtischen Verwaltungsbetriebes in Kattowik wurde beim Magistrat in Kattowik eine Verlegung verschiedener Büros vorgenommen. Untergebracht wurde zunächst das Büro des General- und Bezirksverwalters für den Stadtbezirk I (Altstadt Kattowik) — Abteilungsleiter Stadtbauamt Gajda —, welches sich bisher auf der ulica Słowackiego 37 befand, nunmehr im Verwaltungsgebäude des

Stellungnahme Calonders zur „Nota“

In der Beschlusse der Deutschen Volksbundes zur Wahrung der Minderheitsrechte hat der Präsident der Gemischten Kommission für Oberschlesien unter dem 25. Februar 1928 folgende Stellungnahme bekanntgegeben:

Sachverhalt:

Am 21. November 1925 fand in der Schule in Janow eine Feier zum Gedächtnis des Boleslaus Chrobry, König von Polen, statt, an der auch die Kinder der Minderheitschule teilnahmen. Der Lehrkörper war vollständig versammelt, und es nahm an dieser Feier auch der Lehrer der Minderheitschule, Richard Bagacz, teil. Schulleiter Wajdel hielt eine Ansprache über die Bedeutung der Feier dieses Gedächtnistages und richtete nachher die allgemeine Aufmerksamkeit an die versammelten Kinder, das bekannte Lied „Die Nota“, zu singen. Hierbei ordnete er an, daß beim Abingen der den Schwur enthaltenden Strophen die Kinder die rechte Hand zum Schwur erheben sollten. Als die erste Strophe des Liedes gesungen wurde, bemerkte der Schulleiter Wajdel, daß im Saale eine Unruhe herrichte. Er unterbrach den Gesang und fragte nach. Die Lehrerin Michalitschowa, welche hinter den aufgestellten Kindern stand, machte ihm die Mitteilung, daß ein Schüler der Minderheitschule, namens Walecki, sich ungebührlich benehme. Die Michalitschowa hatte bemerkt, daß Walecki, während das Lied gesungen wurde, sich umwendete, seine Nachbarn mit dem Ellenbogen anstieß und lachte. Lehrer Wajdel rief Walecki aus der Reihe heraus und hielt ihm das Ungebührliche seines Verhaltens vor. Als Strafe für sein Benehmen ließ er ihn angedeutet des Kreuzstuhls auf beide Knie niederstrecken und besaß ihm, während dem nun folgenden Abingen der restlichen Strophen in dieser Stellung zu verharren, wobei er auch die rechte Hand zum Schwur erhoben halten mußte.

Der Knabe, der der Aufforderung des Lehrers Wajdel freiwillig Folge leistete, ließ sich auf die Knie nieder und legte, mit dem zweiten Fuß die knieende Stellung einnehmend, Wajdel wiederholte seinen Befehl, und als dieser noch immer zögernd zur Ausführung gelangte, trat er an den Knaben heran und hob mit seinem Fuß leicht auf den anderen Fuß des Knaben so weit zurück, bis dieser auf beiden Knien lag. Nach Abingen des Liedes war die Feier beendet und wurden die Kinder nach Hause geschickt.

Die vom Deutschen Volksbund ergriffene Beschwerde weicht von den vorliegenden tatsächlichen Umständen ab, als der Beschwerdeführer geltend machte, daß der Knabe Walecki vom Lehrer hart an der Schulter angefaßt und in die knieende Stellung niedergebzwungen wurde, wobei ihm der Lehrer einen Fußtritt verleiht habe. Diese Behauptungen sind gemäß dem Ergebnis des Beweisverfahrens als unrichtig zurückzuweisen. Zum Beweise für diese Behauptungen hatte der Beschwerdeführer allerdings die Mutter des Knaben und den Knaben selbst als Zeugen angerufen. Der Präsident der Gemischten Kommission hat diese beiden Zeugen nicht einvernommen, weil die Mutter aus direkter eigener Wahrnehmung nichts weiß, und weil es angesichts der bestimmten Aussagen des Schulleiters Wajdel und der Lehrerin Michalitschowa nicht gerechtfertigt erscheint, ein 11-jähriges Kind zur Konfrontierung vorzuladen.

2. Bei der mündlichen Verhandlung führte der Beschwerdeführer aus, daß nach seiner Auffassung die Art und Weise der Befragung des Knaben Walecki unzulässig war, und daß es der Konvention widerspreche, wenn die Behörden anordnen und gestatten, daß das Nota-Lied, welches von der deutsch-schlesischen Bevölkerung Polnisch-Oberschlesiens als ein verlegendes Lied empfunden werden müsse, in den Schulen gesungen werde.

Rechtliche Erwägungen

1. Auf Grund der Akten und namentlich auf Grund der Aussagen der von der Gemischten Kommission einvernommenen Zeugen in der Verhandlung gelangt, daß die vom Schulleiter Wajdel als dem verantwortlichen Schulleiter verfügte Strafe keine Verletzung der Genfer Konvention in sich schließt. Die Befragung des Walecki mag als eine strenge erscheinen, es ist aber nicht anzunehmen, daß der Schulleiter Wajdel einen Schüler der Mehrheit nicht ebenso bestraft hätte. Es liegt in der Natur der Sache, daß dem persönlichen Ermessen des Lehrers in Bezug auf Verhängung der Strafen ein weiterer Spielraum gewährt werden muß. Nur wenn ein offenkundiger Mißbrauch der Disziplinarverfügung gegen Minderheitskinder als solche nachgewiesen wäre, könnte eine Verletzung des Artikels 75 des Genfer Abkommens angenommen werden. Das trifft hier nicht zu.

2. Was den zweiten Punkt der Beschwerde, das Singen des Nota-Liedes in der Schule von Janow anläßlich einer nationalen Feier anbelangt, so lautet der Text dieses Liedes wie folgt:

Uebersetzung

Wir werden die Schule unserer Väter nicht aufgeben und unsere Sprache nicht begraben lassen. Wir sind eine polnische Nation, ein polnisches Volk, vom kaiserlichen Hakenflamme.

Wir werden uns durch den Feind nicht germanisieren lassen, So helfe uns Gott! So helfe uns Gott!

So lange ein Blutstropfen in unseren Adern fließt, werden wir für unsere Ueberzeugung eintreten, bis das freizüglerische Ungeheim in Staub und Asche zerfällt, jede Schwelle wird uns eine Festung sein, So helfe uns Gott!

Der Deutsche wird uns nicht ins Gesicht spucken, und unsere Kinder werden germanisieren. Der Geist wird unser Anführer sein, am Tage, an dem das goldene Horn erschallt! So helfe uns Gott!

Magistrats auf der ulica Mińska 4, Zimmer 7 (1. Eingang). Das Büro des Bezirksverwalters (Stadtbauamt) befindet sich in der ulica Słowackiego 37, Zimmer 6 (1. Eingang). Die Zimmer 24, 25 und 26 (Eingang 2) auf der ulica Mińska 4 wurden von der städtischen Polizeiverwaltung (Innenamt) belegt. Büropersonal nach unten auf Zimmer 25 (vorher Zimmer 6). Die Partieräume im städtischen Verwaltungsgebäude auf der ulica Słowackiego 37 in Kattowik wurden für die städtische Polizei, welche den Außendienst zu versehen hat, reserviert. Die Verlegung von der ulica Mińska 4 ist bereits erfolgt. Das Büro des städtischen Polizeikommissars Knabel befindet sich gleichfalls auf der ulica Słowackiego 37. Ab 1. April soll, wie zu erfahren war, auch die städtische Mutterberatungsstelle aus der Zeichnung auf der ulica Słowackiego in zwei Partieräumen auf der ulica Słowackiego 37 untergebracht werden.

Zwangstimmung für Steinseker. Auf Grund eines Beschlusses des städtischen Verwaltungsausschusses vom 20. April d. J. für den Bereich der Wojewodschaft Schlesien eine neue Zwangstimmung für Steinseker.

Dieses Lied entstand Anfang des zwanzigsten Jahrhunderts. In der Zeit, da polnisches Volkstum und polnische Sprache und Kultur in Polen durch die deutschen Behörden in rücksichtsloser Weise verfolgt wurden. Es war die Stimme gerechter nationaler Entrüstung, ein leidenschaftlicher Ruf zum Kampfe und zum Widerstand gegen harte Unterdrückung. Daß dabei auch das und Verachtung gegen das Deutschum zum Ausdruck kam, erklärt sich aus diesem erbitterten Kulturkampf. Diese historische Würdigung des Nota-Liedes enthebt aber den Präsidenten der Gemischten Kommission nicht der Pflicht, zu prüfen, ob es im Sinne der Genfer Konvention geeignet ist, in den Schulen von Polnisch-Oberschlesien gesungen zu werden.

Zwischen der Entstehung des Nota-Liedes und der Gegenwart liegen große Weiterentwicklungen, liegt ein tiefgreifender Umschwung der internationalen Verhältnisse und Anschauungen. — Polnisch-Oberschlesien, mit seiner polnischen Mehrheit und mit seiner deutschen Minderheit, steht nunmehr seit Jahren unter der Herrschaft der polnischen Nation, und hinsichtlich der Behandlung der sprachlichen und kulturellen Minderheiten sind aus dem Weltkrieg die Postulate der Gerechtigkeit und der Verbündung und der internationale Rechtschutz hervorgegangen. Die vorwärtige Frage muß gemäß der heutigen Situation Oberschlesiens, wie sie sich auf Grund der Entscheidung der Völkerbundskonferenz vom 20. Oktober 1921 und der Genfer Konvention vom 15. Mai 1922 gestaltet hat, beurteilt werden. Versöhnung und Befriedung Oberschlesiens im Sinne gegenseitiger Achtung zwischen der Bevölkerung polnischer und deutscher Bünde ist das höchste Ziel der Völkerbundkonvention und der Genfer Konvention. Es ist daher mit dem Geiste der Genfer Konvention unvereinbar, in den Schulen Oberschlesiens Gefänge anzubringen, oder zu dulden, die gegen das Volkstum des einen Teiles der Bevölkerung Feindschaft, Haß oder Verachtung zum Ausdruck bringen. Dies ergibt sich auch aus den ausdrücklichen Bestimmungen des Artikels 133 der Genfer Konvention. Dieser Artikel lautet:

1. (Aus dem Französischen übersezt.) Die vertragsschließenden Teile verpflichten sich in den ihnen gehörenden Teilen des Abkommens, geistliche und weltliche, sowie seine Aufhängemittel für den Unterricht in den Schulen aller Art zuzulassen, welche die nationalen oder religiösen Gefühle der Minderheit verletzen können.
2. Auch werden die vertragsschließenden Teile Maßnahmen treffen, um vorzubeugen, daß beim Unterricht in den Schulen die nationalen und kulturellen Werte des anderen Teiles vor den Schülern nicht in ungebührlicher Weise herabgesetzt werden.

Dieses letzte Vorwort verbietet sogar auch jede Lehrschrift, die unmittelbar nur die nationalen und kulturellen Eigenschaften des polnischen oder des deutschen Staates herabsetzt, in der richtigen Erkenntnis, daß die Minderheiten, so wie die Verhältnisse liegen, diese Herabsetzung als gegen ihr Volkstum gerichtet empfinden müssen.

Daß ein vom Schulleiter oder vom Lehrer angeordnetes Lied ebenso wie ein Buch, ein Bild oder der mündliche Unterricht unter den Artikel 133 fällt, bedarf keiner Ausführung. Der Umstand jedoch, daß das Nota-Lied anläßlich einer Nationalfeier gesungen wurde, war geeignet, der Rundgebung besonderen Nachdruck zu verleihen.

Des weiteren ist auch auf Artikel 75 der Genfer Konvention, letzter Absatz, hinzuweisen:

(Aus dem Französischen übersezt.) Insbesondere die Behörden und die Beamten nicht verächtlich machen, welche die Staatsangehörigen, welche den Minderheiten angehören.

Es liegt eine Verletzung dieser Bestimmung vor, wenn eine Schulbehörde oder ein Schulbeamter Gefänge veranlaßt, die Verachtung gegenüber dem Volkstum der Minderheit zum Ausdruck bringen.

Was die Verantwortlichkeit des Schulleiters anbelangt, so tritt sie in diesem Falle so sehr zurück hinter der Verantwortlichkeit der Aufsichtsbehörde, daß es sich rechtfertigt, die Frage als eine rein grundsätzliche zu behandeln.

3. In Bezug auf die pädagogische Leitung der Minderheitschule in Janow steht ohne weiteres fest, daß sie dem Lehrer dieser Schule zu übertragen ist.

II.

Nach stattgefundener mündlicher Verhandlung und nach der Beratung im Schoße der Gemischten Kommission gelangt der Präsident der Gemischten Kommission, gestützt auf die vorstehenden Erwägungen zur

Stellungnahme:

1. Die Beschwerde wird abgewiesen in Bezug auf die disziplinarische Befragung des Knaben Walecki durch den Schulleiter Wajdel.
1. Die Beschwerde ist begründet hinsichtlich des Nota-Liedes: Es ist mit der Genfer Konvention und speziell mit Artikel 133 und Artikel 75 Absatz 3, der Genfer Konvention nicht vereinbar, dieses Lied in den Schulen von Polnisch-Oberschlesien zu singen.
3. Die gesamte pädagogische Leitung der Minderheitschule ist dem Minderheitslehrer Richard Bagacz zu übertragen.

(Es folgt die Verfügung über die Durchführung der Entscheidung.)

7 Kilogramm Sacharin geschmuggelt. Zu einer Geldstrafe von je 1420 Zloty wurden durch die Polizeiamt in Kattowik der Arbeiter Ignaz Wajdel aus Cielad und der Händler Moses Lubinski aus Kattowik verurteilt, welche 7 Kilogramm Sacharin verpackt nach Polen eingeführt hatten. Beide Angeklagten waren vor Gericht gefänglich. Die Konfiskation der beschlagnahmten Ware wurde aufrechterhalten.

Ein ungetreuer Bankkassierer. Zum Schaden der Bank „Stasi“ in Kattowik beging der frühere Kassierer Johann Zuroszel, wohnhaft in Kattowik, verschiedene Diebstahls. Er betrug in einem Falle eine Summe von 2000 Zloty, welche als ein Abzahl einbezahlt wurde. Weiterhin unterschlug der ungetreue Beamte einen Betrag von 500 Zloty. Um ein größeres Manöuvre zu „decken“, fälschte er einen Fassenbeleg über die Summe von 1220 Zloty. Diese Verfehlungen wurden bei Vornahme einer Revision aufgedeckt und der Schuldige zur Anzeige

Radio-Programm der Sendestation Kattowik

Radio-Programm der Sendestation Kattowik. Sonnabend, 24. März 1928, 16.20—16.40 Uhr: Mitteilungen der Polnischen Wirtschaftlichen Vereinigung der Wojewodschaft Schlesien und Beiprogramm; 16.40—17.05 Uhr: Vortrag über das Thema: „Der territoriale Umfang Schlesiens“, von Prof. Dr. A. Modlinski; 17.05 bis 17.20 Uhr: Mitteilungen; 17.20—17.45 Uhr: Polnische Sprachunterricht (Obersstufe); 17.45 bis 18.55 Uhr: Kinderstunde; 18.55—19.15 Uhr: Mitteilungen; 19.15—19.35 Uhr: Verschiedenes; 19.35—20.00 Uhr: Vortrag aus dem Zyklus: „Das Staatliche Finanzwesen“, von Dr. Michal Wielas, Leiter der Finanzabteilung der Wojewodschaft Schlesien; 20.00—20.25 Uhr: Vortrag, organisiert vom Präsidium des Ministerrats; 20.30—22.00 Uhr: Operettenübertragung aus Warschau; 22.00—22.30 Uhr: Zeitangabe und Mitteilungen; 22.30—23.30 Uhr: Konzert aus dem Café „Astoria“.

Schuppenbrand. In einem Schuppen der Baubühne in Domb brach Feuer aus, welches vollkommen niederbrannte. Der Brandschaden beträgt 120 Zloty. Das Feuer wurde durch Funkenschwurf einer Schmalspurbahnlokomotive verursacht.

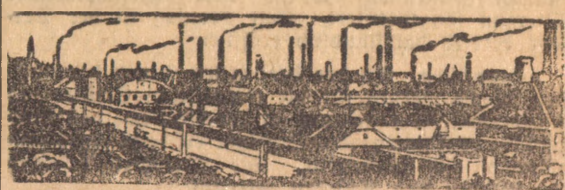
Wer ist der Cigaretten? Auf dem Polizeikommissariat in Bismarckhütte ist ein Apparat, Marke „Wör“ abgehoben. — Eine Kiste Marmelade, ferner 3 Kisten Marmelade sowie eine Büchse Braterringe wurden im Monat Dezember v. J. oder aber Anfang d. J. in Schoppin entwendet. Die Geschädigten werden jetzt von der dortigen Polizei erudet, sich zu melden und ihre Ansprüche geltend zu machen.

Ein gefährlicher Patron. Bei einer heftigen Auseinandersetzung zwischen dem 28 Jahre alten Johann Bukowski sowie der Emilie Pilna und deren Bruder Robert in Neudorf, gab Bukowski auf den Bruder des Mädchens zwei Revolverkugeln ab. Von einer Kugel wurde Robert B. getroffen, jedoch ist die Verwundung zum Glück leichter Natur. Nach dem Mordversuch flüchtete der Täter, welcher bisher nicht ermittelt werden konnte. Der Streit zwischen den jungen Leuten wird mit einer Viebesangelegenheit in Zusammenhang gebracht.

Bestandene Reifeprüfung. An der zweijährigen höheren Handelsschule in Beuthen OS. bestanden unter dem Vorsitz des Herrn Direktor Sagan folgende Schüler die Reifeprüfung: Elise Veier-Beuthen, Anneliese Gintinger-Laura, Käthe Kaiser-Beuthen, Erna Kernke-Beuthen, Salome Kownik-Godulshütte, Gertrud Kuffel-Beuthen, Hannah Poppe-Pipine, Adelheid Starginski-Königshütte, Elli Urban-Schwendt, ferner Gerbert Bartisch-Kattowik, Herbert Blochel-Beuthen, Karl Drecher-Königshütte, Alfred Eichenborff-Beuthen, Erik Ernst-Bismarckhütte, Karl Reichner-Bobref, Engelbert Rudel-Beuthen, Erich Langer-Beuthen, Edgar Macha-Beuthen, Rudolf Meusel-Kattowik, Erik Moritz-Kattowik, Gerbert Nofel-Beuthen, Alfred Braus-Beuthen, Werner Brenzel-Beuthen, Kurt Rudel-Beuthen, Walter Schubert-Königshütte, Hans Volkmann-Beuthen, Franz Wunsche-Beuthen.

Wle wir berichtet haben, hat die vereinte Königs- und Laurahütte nach langjähriger Unterbrechung in diesem Jahre wieder an Arbeiter und Beamte, die in der Zeit vom 13. September 1925 bis zum 30. Juni 1927 auf eine 25jährige Arbeitszeit zurückzuführen konnten, mit je einer silbernen, bzw. goldenen Uhr und einem Diplom bedacht. Diesen Jubilare, die vor dieser Zeit, d. i. vom Jahre 1922 bis zum 12. September 1925 eine Arbeitszeit von 25 Jahren hinter sich hatten, gingen leer aus. Alle aus diesen Kreisen eingegangenen Proteste blieben erfolglos mit dem Hinweis auf die gemachten Ausbänge und die f. St. angebliche schlechte Konjunktur. Nachdem die Arbeitslage jetzt eine Besserung erfahren hatte, soll die übliche Uhrverteilung wieder alljährlich stattfinden. In einer vor einigen Tagen stattgefundenen Sitzung mit dem Generaldirektor Kiedron wurde von Seiten der Arbeitervertreter die Uhrverteilung erneut zur Sprache gebracht, wobei sich der Generaldirektor optimistisch äußerte, und die Verleihung von Uhren an die bisher ausgeschlossenen drei Jahrgänge nicht für ausgeschlossen sieht, wobei die Verteilung eventuell bei einer 30jährigen Tätigkeit erfolgen kann. Somit ist für die drei ausgeschlossenen Jahrgänge ein neuer Hoffnungsschimmer vorhanden.

Preise für Balkenschmied. Um die Verschönerung des Straßenbildes zu fördern, und die Bürgerschaft zum Bepflanzen der Balkons anzuhalten, hat der Magistrat 16 Preise von 200 bis 50 Zloty in einer Gesamtsumme von 1500 Zloty bewilligt. Wer sich in der Pflege des Balkenschmiedes besonders hervorhebt, kann mit einer der ausgesetzten



Königshütte und Umgegend

Latierstrasse 48 Tel. 461

Weitere Verteilung von Jubiläumsuhren

Wie wir berichtet haben, hat die vereinte Königs- und Laurahütte nach langjähriger Unterbrechung in diesem Jahre wieder an Arbeiter und Beamte, die in der Zeit vom 13. September 1925 bis zum 30. Juni 1927 auf eine 25jährige Arbeitszeit zurückzuführen konnten, mit je einer silbernen, bzw. goldenen Uhr und einem Diplom bedacht. Diesen Jubilare, die vor dieser Zeit, d. i. vom Jahre 1922 bis zum 12. September 1925 eine Arbeitszeit von 25 Jahren hinter sich hatten, gingen leer aus. Alle aus diesen Kreisen eingegangenen Proteste blieben erfolglos mit dem Hinweis auf die gemachten Ausbänge und die f. St. angebliche schlechte Konjunktur. Nachdem die Arbeitslage jetzt eine Besserung erfahren hatte, soll die übliche Uhrverteilung wieder alljährlich stattfinden. In einer vor einigen Tagen stattgefundenen Sitzung mit dem Generaldirektor Kiedron wurde von Seiten der Arbeitervertreter die Uhrverteilung erneut zur Sprache gebracht, wobei sich der Generaldirektor optimistisch äußerte, und die Verleihung von Uhren an die bisher ausgeschlossenen drei Jahrgänge nicht für ausgeschlossen sieht, wobei die Verteilung eventuell bei einer 30jährigen Tätigkeit erfolgen kann. Somit ist für die drei ausgeschlossenen Jahrgänge ein neuer Hoffnungsschimmer vorhanden.

Preise für Balkenschmied. Um die Verschönerung des Straßenbildes zu fördern, und die Bürgerschaft zum Bepflanzen der Balkons anzuhalten, hat der Magistrat 16 Preise von 200 bis 50 Zloty in einer Gesamtsumme von 1500 Zloty bewilligt. Wer sich in der Pflege des Balkenschmiedes besonders hervorhebt, kann mit einer der ausgesetzten

Prämien belohnt werden. In Anbetracht der lobenden Geldpreise, können die Ballonbesitzer jetzt mehr Sorgfalt als bisher auf die Heranzucht und Pflege der Blumen verwenden.

Ein ausgelegtes Kind. Vorübergehende Passanten fanden vor dem Tore des St. Josefshospitals ein in einem Tuch eingewickeltes 8 Monate altes Kind männlichen Geschlechts vor. Das Kind wurde in der Säuglingsstation untergebracht. Nach der unnatürlichen Mutter fandete die Kriminalpolizei in Königschütze.

Vom Kreisgericht. Im Handelsregister A wurde eingetragen: Am 1. Februar 1928 unter Nr. 832 bei der Firma: Bogumil Konduszel, Schuhgeschäft in Königschütze. Die Procura von Eduard Kurta ist erloschen. Am 17. Februar 1928 unter Nr. 916 die Firma Stanislaw Brodacki, Seifen- und Seifenpulverfabrik in Königschütze. Inhaber der Firma ist Stanislaw Brodacki, Kaufmann in Königschütze. Im Handelsregister B wurde eingetragen: Am 27. Februar 1928 unter Nr. 82 bei der Firma „Wapilopol“, Schokoladen- und Waffelfabrik, Sp. z. r. l. in Bismarckhütte. Laut Beschluß der Hauptversammlung vom 4. Oktober 1927 wurden die Geschäftsführer Martin Storzowdra und Karl Bajer aus Bismarckhütte abgerufen.

Deutsches Theater. Heute, um 20 Uhr, kommt das äußerst wirksame Schauspiel „Der Diktator“ von Jules Romains zur Aufführung. Ermäßigte Preise. Schülerkarten. — Sonntag, den 25. März, 20 Uhr, findet ein einmaliges Gastspiel des berühmten ukrainischen Volkstheaters statt. Karten zu 1—3. Platz an der Theaterkasse von 10—1 und 5.30—6.30 Uhr Telefon 150.

Schmientochlowitz

Unglücksfall. Zwei Hüttenlokomotiven der Friedenshütte stießen infolge falscher Weichenstellung zusammen. Auf Grund dessen erlitt der Lokomotivführer Franz Antosch schwere Verbrennungen und Verletzungen am Körper, an deren Folgen er kurz darauf verstarb.

Aufgefundene Leiche. In der Friedenshütte wurde vor einigen Tagen eine männliche Leiche in den Betriebsanlagen gefunden. Den Feststellungen nach handelt es sich um einen in der Hütte beschäftigten Viktor Barczinski. Die Todesursache ist unbekannt und soll erst durch die eingeleitete Untersuchung festgestellt werden.

Bekanntes Examen. Das Ingenieur-Examen bestand an der Gewerbe-Hochschule in Köthen, Herr Georg Regulla, Sohn des Kaufmanns R. in Emschrott, mit dem Prädikat „gut“.

Myslowitz

G. D. A. Ortsgruppe Myslowitz. Am Freitag, den 16. März, abends 8 Uhr fand im Vereinslokal fr. Leopold die 14. Monatsversammlung bei zugegenem Besuche statt. Nach der üblichen Eröffnung erteilte der Versammlungsleiter dem anwesenden Geschäftsführer, Kollegen Kaiser, das Wort zu einem längeren Referat über die Unterbeamtenfrage, die Regelung der freien Wohnungen bezw. des Wohnungsgeldzuschusses, die Ueberführung der Betriebsangestellten in den Achtstundentag und die Stellungnahme zur neuen Gehaltsregelung und die diesbezüglichen Forderungen. Der Redner gab einen genauen Überblick über die jetzt sehr brennenden Fragen und über die Stellungnahme, welche die Tarifkommission der Gewerkschaft in ihrer letzten Sitzung hierzu eingenommen hat. Die sich daran anschließende lebhafte Diskussion bewies das große Interesse aller Anwesenden. Sodann sprach Kollege Kaiser über die rechtlichen Punkte des neuen Angeestelltenversicherungsgesetzes, welche infolge der vorgeschrittenen Stunde bei der letzten Monatsversammlung nicht mehr erledigt werden konnten. Durch seine Ausführungen sind alle Anwesenden über ihre Rechte und Pflichten, welche ihnen nach dem neuen Gesetz zustehen, aufgeklärt worden und die verschiedenen Anfragen und die allgemeine Aussprache trugen dazu bei, um alle Zweifel, die sich bis jetzt ergeben haben, zu zerstreuen. Lebhafter Beifall und der Dank des Versammlungsleiters waren die beste Anerkennung für die allgemein verständlichen Ausführungen des Redners.

Eine zweite Autobuslinie in der Richtung Stenimowitz-Kattowitz wurde dem Fleischereimaster Bierzow konzediert. Seit Montag ist der Verkehr bereits halbstündlich eröffnet.

Ergerigkeiten. An den drei ersten Tagen der nächsten Woche werden für die katholischen Schüler des Kinderheims-Gymnasiums in der Klosterkirche von Laurahütte abgehalten. Als Prediger erscheint ein Franziskaner aus Panewitz. Die Predigten erfolgen für Knaben und Mädchen getrennt.

G. D. A. Ortsgruppe Nitolski. Trotz der erst kürzlich erfolgten Gründung der Ortsgruppe lieferte wiederum die letzte Monatsversammlung am Dienstag, den 20. März d. Js. den besten Beweis für das allseitig vorhandene Bestreben der Mitglieder den Ausbau der jungen Gruppe nach Kräften zu fördern. Nach Begrüßung der zahlreich erschienenen Mitglieder durch den Vorsitzenden referierte der anwesende Geschäftsführer Kollege Kaiser über das Dienstverhältnis und dessen Kündigungsbestimmung ab. Nach Erledigung der üblichen Formalitäten gab Kollege Obst umgekehrt über die aktuellen Fragen in der Gewerkschaftsbewegung Aufschluß. Infolge Amtsniederlegung seitens des 1. Vorsitzenden, Herrn Langer, wurde Herr Obst, welcher die Ortsgruppe seit Juni d. Js. leitet und seit 1. Oktober 1927 als 2. Vorsitzender fungierte, nunmehr als 1. Vorsitzender vorübergehend einstimmig befähigt. Zum 2. Vorsitzenden wurde Herr Rudolf Hoffmann gewählt. Ferner fanden noch einige Ergänzungen statt. 1. Geschäftsführer, Herr Dr. Josef Schindler, in fernigen, lobenswerten Worten die Zufriedenheit der Geschäftsleitung und des Bundesvorstandes über die bisherige Leistung der Ortsgruppe durch Herrn Obst und gab der Hoffnung Ausdruck, daß es bei dem Status quo bleiben möge.

G. D. A. Ortsgruppe Koszmin-Sopotnica. Am 19. März hielt die G. D. A.-Ortsgruppe Koszmin-Sopotnica eine außerordentliche Generalversammlung ab. Nach Erledigung der üblichen Formalitäten gab Kollege Obst umgekehrt über die aktuellen Fragen in der Gewerkschaftsbewegung Aufschluß. Infolge Amtsniederlegung seitens des 1. Vorsitzenden, Herrn Langer, wurde Herr Obst, welcher die Ortsgruppe seit Juni d. Js. leitet und seit 1. Oktober 1927 als 2. Vorsitzender fungierte, nunmehr als 1. Vorsitzender vorübergehend einstimmig befähigt. Zum 2. Vorsitzenden wurde Herr Rudolf Hoffmann gewählt. Ferner fanden noch einige Ergänzungen statt. 1. Geschäftsführer, Herr Dr. Josef Schindler, in fernigen, lobenswerten Worten die Zufriedenheit der Geschäftsleitung und des Bundesvorstandes über die bisherige Leistung der Ortsgruppe durch Herrn Obst und gab der Hoffnung Ausdruck, daß es bei dem Status quo bleiben möge.

Den Kernpunkt des Abends bildeten die Referate der Herren Geschäftsführer Kaiser über die neue Angeestelltenversicherung und Dr. Josef über die Lage der Betriebsangehörigen unter Berücksichtigung der Angeestelltenversicherung. Die Ausführungen der beiden Redner waren hochinteressant und klar vorgegetragen, so daß das voll besetzte Haus sein Interesse durch Beifall bekundete. Eine ausführliche Diskussion schloß sich an die Referate an. Nachdem seitens des Vorsitzenden noch auf einige beachtenswerte Angelegenheiten hingewiesen worden war, schloß dieser 11.35 Uhr die zur allgemeinen Zufriedenheit ausgefallene Versammlung.

Sport in Ost-Oberschlesien

Um die Landesligameisterschaft.

Ein Großkampf ist der kommende Sonntag, da nicht weniger als 14 Mannschaften im Kampf um die Meisterschaft einander gegenüberstehen und zwar in Kattowitz auf dem 1. F. C.-Platz:

1. F. C. Kattowitz — Ruch-Bismarckhütte. Während auch den dritten ober-schlesischen Vertreter Sionst knapp schlagen konnte, langte es beim 1. F. C. nur zu einem Unentschieden. Die Kattowitzer werden nun zu beweisen haben, daß ihr vernünftiger Start zur Meisterschaft nicht von langer Dauer ist.

In Thorn treten gegenüber: Thorneer A. S. — Polonia-Warschau. Trotz des eigenen Platzes dürfte Polonia der Punktefleger sein.

In Warschau lautet es: Legia-Warschau — Lodzer A. S.

Der Ausgang dieses Treffens ist vollkommen ungewiß, obgleich man von Legia in dieser Saison noch nicht viel gehört hat.

In Lemberg spielen: Pogon-Lemberg — Hasmona-Lemberg und dürfte Hasmona bestimmt dem Erneuter die Punkte überlassen.

In Krakau: Cracovia-Krakau — Czarni-Lemberg. Mit Spannung sieht man dem Abschneiden des neuen Ligaverbands Cracovia entgegen.

In Lodz: Touristen-Lodz — Wisla-Krakau.

Den Touristen wird trotz des eigenen Platzes nichts anderes übrig bleiben, als sich gegen die Punktannahme zu wehren. Ob es aber viel Zweck haben wird, ist zweifelhaft.

In Posen: Wartha-Posen — Warzawianka-Warschau dürfte Wartha für sich entscheiden.



Gleitwitzer Nachrichten

Achtung! Oberschlesische Flüchtlinge! Auf Grund des § 19 des am 1. April d. Js. in Kraft tretenden Kriegsschadensschuldengesetzes kann für Schäden im Sinne des Liquidations-schadensgesetzes oder der Vermögensschadensverordnung, auf deren Ersatz aus einem in der Person des Geschädigten liegenden Grunde (§ 32 d. G. Sch. V. u. f.) ein Anspruch nach diesem Gesetze nicht besteht, aus Gründen der Billigkeit eine Beihilfe gewährt werden. Berücksichtigt werden nur Schäden, die durch den Verlust oder die Beschädigung von Gegenständen eingetreten sind. Diesbezügliche Anträge, die bis zum 31. Juli 1928 beim Reichsentscheidungsamt für Kriegsschäden zu stellen sind, werden durch die „Interessenvertretung der Flüchtlinge“ in Gleiwitz, Nitolski-Str. 30, angefertigt.

Volkskonzert der freien Sänger Gleiwitz. Am kommenden Sonntag um 17 Uhr tritt der Arbeiter-Gesangverein „Freie Sänger“ mit großem Gesangs-darbietungen an die Dessenitätstheater von Uhlmann, Mendelssohn Variolby, Reichardt usw. werden geboten. Als Solist ist der Gleiwitzer Konzertsänger Pfeiffer gewonnen worden. Da die Bühne — die Veranstaltung findet im Blüthenaal des Stadtparkes statt — für den starken gemischten Chor nicht groß genug ist, wird sie besonders für dieses Konzert erweitert.

Die Kgl. Priv. Schützengilde Gleiwitz hat ihr diesjähriges Schießen mit dem Wohlthätigkeits-Vergleichsschießen am vergangenen Sonntag eröffnet. Die Befragung der Ergebnisse erfolgte am Mittwoch, den 21. d. Ms. Als Sieger aus diesem Schießen gingen hervor die Kameraden: Carl Goehring mit 85 Ringen, B. Czarnowski mit einem 168 Zeller, Valentin Rudka mit 74 Ringen, J. Morawski mit einem 408 Zeller und Rudolf Rudka mit 73 Ringen.

Erfolgreiche Einheitskurzschriftler. Beim sechsten Preiswettbewerb 1927 des deutschen Stenographenbundes in Dresden, an welchem sich über 1500 Mitglieder aus ganz Deutschland beteiligten, errangen vom Verein für Einheitskurzschrift Gleiwitz das Bundeszeugnis: Ernst Brandt (mit Auszeichnung), Alfred Wenzler, Erna Kondziella, Edith Machon (mit Auszeichnung), Maria Meyer, Erna Spitzer, Angela Grudzienski, Margarete Kühnel (mit Auszeichnung), Maria Ruffa, Margarete Bohl (mit Auszeichnung), Luise Herrmann (mit Auszeichnung); die Anerkennungspreise: Wilhelm Wajewski, Robert Madry, Eduard Radwanski und Ernst Ruffe.

Drei Straßenunfälle in Gleiwitz. Die Zusammenstöße mehrten sich in unserer Stadt zusehends. So gelangten am gestrigen Tage drei Straßenunfälle zur Kenntnis der Behörde. Gegen 15.15 Uhr stieß an der Kreuzung Oberwall-Nitolski-Str. der Straßenbahnwagen 236 mit dem Fuhrwerk eines Landwirts aus Richtersdorf zusammen. Durch den Zusammenstoß wurde das rechte Hinterrad des Fuhrwerks zertrümmert. — Gegen 19.30 Uhr fuhr ein Lieferwagen gegen den auf der Tostersstraße, ungefähr 200 Meter hinter dem Meisenfisch nach Saband zu, auf der Mitte der Chaussee stehenden Langholzswagen aus Schalscha. Durch den Anprall wurde der Lieferwagen schwer beschädigt. — Beim dritten Unfall gegen 3.15 Uhr stieß ein in Richtung Hindenburg fahrender Personentraktorwagen auf der Gneisenaustraße gegen einen Leutnantswagen der Straßenbahn. Der Personentraktorwagen wurde stark be-

schädigt und mußte abgeschleppt werden. Ein Mitfahrer aus Hindenburg wurde herausgeschleudert und schwer verletzt. Der Kraftwagenführer trug leichte Verletzungen davon. Der Führer des Wagens gibt an, durch einen aus der entgegengekehrten Richtung auf der Mitte des Fahrdammes fahrenden unbekannten Personentraktorwagen stark geblendet worden zu sein, so daß er über seinen Wagen die Gewalt verlor.

Der Gleiwitzer Lehrverein beschäftigte sich in seiner Märztagung mit der Kritik neuerer Rechenbücher, insbesondere von Kästner, Wölfe, Feinze, Obit, Kempinski, Würtner und Eder. Allgemein war die Meinung vorherrschend, daß das Rechenbuch in der Grundschule entbehrlich ist, dagegen eifrigen Eltern Möglichkeit geben soll, mit ihren Kindern Rechenübungen vorzunehmen. Bei aller Berücksichtigung der Arbeitsschulmethode muß das Hauptgewicht auf Übung und Wiederholung gelegt werden. Nach angeregter wurde die Aussprache bei dem Bericht über den Vortrag des Schulrats Schreiner, welcher die verschiedenen Prüfungsmethoden behandelt, unter welchen die Aufnahme der Grund- und in die höheren Schulen erfolgt. Bekanntlich ist in Oberschlesien das einjährige Gelehrtenjahr, welches das Grundschulgelehrte nicht durchgeleitet hat. Begrüßt wurde der Vorschlag, daß die Schüler, welche höhere Schulen besuchen wollen, in den letzten Wochen in Sonderklassen zusammengefaßt und gemeinschaftlich von Gymnasial- und Volksschullehrern unterrichtet werden mögen, wodurch ein besseres Bild über die Befähigung gewonnen werden kann, als durch eine kurze Prüfung. Die nächste Tagung ist eine Festigung zu Ehren zweier Veteranen des Vereins, die ihren 70. Geburtstag feiern.

Geistliche Freie Sonntage. In unserer Notiz vom Mittwoch ist der Sonntag vor Ostern (Palmsonntag) nicht mit unter den geistlichen Sonntagen aufgeführt worden. An diesem Tage dürfen die Geschäfte von 12—20 Uhr geöffnet sein.

Ostereisverkehr. Die Deutsche Reichspost bittet, mit der Verlängerung der Osterreise möglichst frühzeitig zu beginnen, damit Anhäufungen in den letzten Tagen vor dem Fest vermieden werden, die Verzögerungen zur Folge haben können. Es empfiehlt sich, die Pakete gut zu verpacken, die Aufschrift haltbar auszubringen und den Bestimmungsort, wenn er nicht allgemein bekannt ist, unter näherer Bezeichnung der Lage, besonders groß und kräftig niederzuschreiben. Ferner darf nicht unterlassen werden, auf dem Paket die vollständige Anschrift des Abnehmers anzugeben und in das Paket oben auf ein Doppel der Aufschrift zu legen. Ebenso sind Päckchen recht haltbar zu verpacken und zu verschließen; etwaige Hohlräume sind mit Holzwole usw. auszufüllen, damit die Sendungen nicht eingedrückt werden können.



Hindenburg Nachrichten

Dorotheenstraße 10. Telefon 3829

Totschlagsverurteilung im Gerichtssaal

Die Klägerin vom Beklagten mit einem Stod niedergeschlagen. — Der Täter festgenommen. — Die Frau schwer verletzt. — Der Täter unter der Anklage des versuchten Totschlags.

Am Mittwoch war das Verhandlungszimmer des Amtsgerichts Hofbauer beim Hindenburg Amtsgericht der Schauplatz einer schmerzhaften Bluttat. Hier standen sich die Ehefrau Sabia und der Gruben-Anschläger Gieseler, beide aus Biskupitz, als Klägerin bzw. Beklagter gegenüber. Die Parteien scheinen schon seit längerer Zeit in bitterer Feindschaft zu leben. Den Beweis hierfür lieferte selbstlos der zur Zivilprozessklage vorliegende Tatbestand, nach welchem die Klägerin vom Beklagten eine Entschädigung für gelegentliche einer Mißhandlung ihr zugefügten Zahnverlust usw. forderte. Während der Verhandlung, zu der der Beklagte mit einem neuen, biden Stod erschienen war, erhob Gieseler seinen durch Knüttel und schlug damit mit einer solchen Wucht auf den Kopf der Klägerin ein, daß sie über und über mit Blut beströmt zusammenbrach und bewußungslos liegen blieb. Mit den Worten: „Du wirst mich nicht mehr erpressen“ versuchte er weiter auf Frau S. einzuschlagen, wurde aber durch Gerichtsbeamte hiervon abgehalten. Als S. sah, daß er auf die Frau nicht mehr einschlagen kann, demollierte er verschiedene Gegenstände. Mit tiefer Wut konnte er gebändigt und in das Gerichtszimmer eingeliefert werden. Frau S. wurde im bewußungslosen Zustande in das Knappschützlazarett überführt. Gieseler bereute seine Tat nicht, sondern erklärte, daß, sobald er aus dem Gefängnis herauskommt, Frau S. nicht am Leben bleiben werde. Wie wir hören, ist gegen ihn, nach seiner am Donnerstag erfolgten ersten richterlichen Vernehmung, das Verfahren wegen versuchten Totschlags eingeleitet worden.

50 Jahre treue Dienste. Former Emanuel Skolud von der Hochbergstraße 13 feierte das seltene Jubiläum der ununterbrochenen 50jährigen Tätigkeit bei der Donnermarktstraße. Herr S. ist trotz seines Alters körperlich und geistig völlig reg.

Erfolgreiches Examen. In Biskupitz haben das Ingenieurexamen bestanden der Sohn des Expeditionsbeamten Skifora und der Sohn des früheren Glashüblers Fuchs. Beide wohnen im Stadteil Biskupitz.

Das Referendarexamen bestanden. In Breslau bestand Rechtskandidat Anton Braler, Sohn des blühenden Friseurmeisters B., das Referendarexamen für Rechtswissenschaften.

Bestanden. An der höheren Maschinenbau- und Ingenieurschule in Jümlenau in Thüringen hat der Sohn des Betriebsführers Spulda, Delbrück-Schäfer, Hindenburg, das Ingenieurexamen bestanden.

Handarbeitsausstellung der Hindenburg Mädchen-Mittelschule. Am Sonntag, den 25. März, in der Zeit von 9 bis 18 Uhr, findet im Zeichensaal der Oberschule i. G., Dorotheenstraße, eine Handarbeitsausstellung der Hindenburg Mädchen-Mittelschule statt.

Aus den Hindenburg Lichtspielhäusern. In den Lichtspielhäusern läuft ab heute der bekannte Emigrantenfilm „Geheime Nacht“ und der Film, bei dem man sich gesund lacht „Streng vertraulich“. Das Lichtspielhaus Hindenburg bringt das große Programm „Onkel Thom's Hütte“ nach dem weltbekannten Buch von Harriet Beecher Stowe und den gewaltigen Ufa-Sportfilm von den 2. Olympischen Winterspielen in St. Moritz 1928 „Das weiße Stadion“.

Vom Wochenmarkt. Das erste Gemüse war in Form von Kopfsalat (Kopf 25 Pf.), Spinat (1 Pf.), 60 Pf.) und Blumenkohl (Kopf 60—90 Pf.) auf dem gestrigen Markt zu haben. Ueberreichlich

Neueste Nachrichten

aus aller Welt

Bestechungsaffäre bei der Reichsbahn

II. Berlin, 23. März. Ein Bestechungsplan, der innerhalb der deutschen Reichsbahngesellschaft befaßtigt zur Zeit die Staatsanwaltschaft I Berlin. „Der B. B.“ zufolge scheint nach den bisherigen Ermittlungen festzustellen, daß an hohe Beamte der Reichsbahn während des letzten Jahres Bestechungsgelder gegeben worden sind, die mindestens die Summe von 100 000 Mark betragen.

Bereits vor einiger Zeit tauchten Gerüchte auf, daß bei der Verteilung von Lieferungen für die Eisenbahnbetriebe, die in Berlin vor allem durch das Eisenbahnzentrallamt versorgt werden, nicht alles mit rechten Dingen zugehe. Darauf wurde in Köln festgestellt, daß dort bei einer großen Firma von Angehörigen Bestechungsgelder gezahlt worden sind. Ein Teil des Geldes wurde unter dem Deckmantel von Lizenzgebühren gegeben, die die Firma an einen Reichsbahnbeamten für angebliche Verbesserung ihres Materials schuldig war.

Nach anderen Verlautbarungen soll die genannte Summe insofern zu hoch gegriffen sein, als von diesen Geldern allem Anschein nach gewisse Prozente von den Angehörigen der Firma, die sich der aktiven Bestechung schuldig gemacht haben, einbehalten worden sind. Von zuständiger Stelle wird erklärt: Die Hauptverwaltung der Reichsbahn hat im Herbst 1927 eine Kommission zur Reorganisation des Zentralamtes eingesetzt. Diese Kommission hatte die Aufgabe, das Zentralamt, das eine Organisation von 900—1000 Personen darstellt, nicht nur zu reorganisieren, sondern nebensächlich auch den Gerüchten nachzugehen, die immer wieder über angebliche Bestechungen bei der Reichsbahn vorliefen. Auf Anregung dieser Kommission ist nunmehr auch gegen einen Beamten in Köln, der der Bestechung für verächtlich gehalten wird, Anzeige bei der Staatsanwaltschaft erstattet worden.

Es scheint sich demnach bei der Bestechungsaffäre nur um einen Beamten namens Oberbaurat Schulz-Köln zu handeln.

II. London, 23. März. (Großfeuer in einer indischen Stadt). Bei einem Großfeuer in der Stadt Shtimoga im Staate Malabar sind einer Reitermeldung aus Bomba zufolge 31 Personen ums Leben gekommen und 40 verletzt worden. 2000 Personen sind obdachlos. Der Schaden wird auf eine Million Mark geschätzt.

II. Kopenhagen, 23. März. (Großer Selbstmord in Mittelland). Wie aus Viborg gemeldet wird, ist die Karuppe Helbe in Mittelland in einer Ausdehnung von 20 bis 30 Kilometer den Flammen zum Opfer gefallen. Wie durch ein Wunder blieben die Selbstmörder verschont, obgleich das Feuer bis zu den Obdachlosen vordrang und den Baumbestand vernichtete. Ein ähnlich gewaltiger Selbstmord ist in Dänemark seit Menschengedenken nicht erlebt worden. Seine Entstehung ist auf einen Flug aus einer Lokomotive zurückzuführen. Auch aus Norðschleswig werden Wald- und Selbstmorde gemeldet.

II. Wien, 23. März. (12 Todesopfer bei Lawinenunglücken in den hohen Tauern geborgen). Wie die Korrespondenz Herzog zu dem Lawinenunglück in den hohen Tauern erfährt, wurden bisher 12 Todesopfer geborgen. Die Leiche des 13. Verunglückten konnte noch nicht aufgefunden werden. Die Bergung der Toten wurde dadurch ermöglicht, daß aus den Schneemassen eine Hand herausragte. An dieser Stelle begannen die Bergungsarbeiten gestern morgen mit der Arbeit und schafften innerhalb zweier Stunden 12 Leichen aus, die in gleichen Abständen hintereinander lagen. Der Tod muß bei allen Verunglückten durch Erstickten eingetreten sein.

II. Ludwigslust, 23. März. (Feuersbrunst in einem medienburgischen Dorfe). Das medienburgische Dorf Klein-Kramz ist in den gestrigen Morgenstunden von einer verheerenden Brandkatastrophe heimgesucht worden. Als gegen 9 Uhr waren bereits 10 Gebäude ein Raub der Flammen geworden. Eine alte Frau ist in den Flammen umgekommen.

waren Apfelsinen vorhanden, die man mit 3 Pf. für 85 Pf. und 5 Pf. für 1 Mt. als äußerstes Angebot festhielt. Kochäpfel verkaufte man 5 Pf. für 1 Mt.

Z. Grubenunfälle. Der Häuer Johann Badczinski aus Zschowitz, Kreis Pless, wurde auf der Abwehrgrube von Gelsen getroffen. Er trug erhebliche Rückenverletzungen davon. Der Fördermann Paul Lichtblau aus Biskupitz wurde auf der Hedwigswandgrube von der Maschine erfasst und erlitt dabei einen Beckenbruch.

Z. Verkehrsunfall. Ein Arbeiter, der sich am Mittwoch gegen Abend von seiner Arbeitsstätte mit dem Fahrrad auf dem Wege nach Haus befand, wurde an der Ecke Kronprinzen- und Alsenstraße von einem Lastautomobil, das ihn zu überholen versuchte, mit dem einen Rad erfasst und zu Boden geschleudert. Er trug Hautabschürfungen davon. Das Fahrrad selbst wurde schwer beschädigt.

Z. Erfolgreiche Stenographen. Der hierorts bestes bekannte „Erster Reichs-Kurzschriftverein Hindenburg e. V.“ hat sich an dem deutschen Stenographenbunde Dresden ausgegebenen 6. Bundes-Kurzschriftwettbewerb beteiligt und es erwarben das Bundeszeugnis für vollkommene Beherrschung der Einheitskurzschrift die Mitglieder: Alfons Dastich, Erich Kofelski, Oswald Meufel, Gustav, Ruth Weiß, Hans Israel, Ernst Greiner, Elisabeth Wallon, Karl Wrobel, Herbert Mloska und Herbert Haase. Die ersten fünf aufgeführten Damen und Herren erhielten außerdem wertvolle Buchpreise.

Z. Folgen eines Jugendstreiches. Der Schüler Josef Bollnag von der Hochbergstraße hat sich gestern vormittag an einen öffentlichen Autobus, der in schneller Fahrt die Paulstraße durchfuhr, angehängt und ist dann in der Nähe der St. Barbara-Drogerie von dem fahrenden Autobus heruntergesprungen. Dabei kam er zu Fall und zog sich Arterienverletzungen zu. Drogeriebesitzer Maret leistete dem Verletzten die erste Hilfe.

Gleiwitzer Stadtparlament

Drei Anfragen des Herrn Behr — Siltempo — Stockungen — Theaterallimente — Hundesteuerdebatte — 1,3 Millionen für das Oberlyzeum — Herr Behr contra Dr. Geisler — Verwaltungsbericht — Friedlicher Ausklang

Krieg und Frieden

Die Tagesordnung der gestrigen Stadtverordnetenversammlung verhielt wenig Sensationen. Es war mit einer schnellen, reibungslosen Abwicklung zu rechnen. Aber wer so dachte, hatte sich verrechnet. Stadtv. Behr von der kommunistischen Fraktion kam mit drei gefassten Anfragen in die Sitzung und war auch sonst nicht gerade friedlich gestimmt. Schon am Eingang zum Rathaus hatte er ein Rencontre mit dem Pförtner, der seinen Ausweis verlangte. Herr Behr hält sich für eine so angeordnete Persönlichkeit, daß jedermann ihn kennen muß. Er war über diesen Mißgriff des Pförtners gekränkt verknüpft. Ganz im „Serrenton“ schnauzte er diesen beim Erklären der Treibe an: „Sie haben rubia zu sein!“ Das muß ihn wohl ein bißchen erheitert haben. Denn er war den ganzen Abend über strahlend und sehr redefreudig. Nebenfalls verstand er es aber, Stimmung in die Rube zu bringen. Erst während der etwa dreiviertelstündigen Rede des Oberbürgermeisters, mit dem er sich vorher auch ein bißchen geknallt hatte, wurde er ruhiger und war dann wohl auch müde geworden. Denn er wollte die Sitzung geschlossen wissen.

Auch Herr Nowak war in Form und machte einige ganz hübsche Scherze im Saal-ebennoch-Stil. Auch gab er ein Verurteil über das Stadtparlament ab und hielt dazwischen eine kleine Wahlrede gegen den feindlichen Bruder weiter links. Auf diese Dinge wurden mehr Worte verschwendet als auf das 1,3 Millionen-Projekt des Umbaus des Oberlyzeums.

Die Tagesordnung enthielt zwei Punkte, die zwar an sich ziemlich belanglos waren, aber immer dankbare Debattenobjekte sind: Theaterfrage und Hundesteuer. Sie wurden weidlich wahrgenommen. Das frühere Dreikönigstheater kam dabei in einen recht bedenklichen Ruf. Man saate ihm nach, es erhalte Alimente. Die Hunde will man jetzt durch Erwerbslose ersetzen. Auch eine Lösung der schwierigen Arbeitslosenfrage! Soaar das Problem der Stubenreinheit beider wurde angschnitten.

Zum Schluß nach den Verwaltungsberichten gab es ein gegenseitiges Danken und Händeschütteln zwischen Magistrat und Stadtverordnetenversammlung. Das war wenigstens ehrlich gemeint, und verdient war es auch auf beiden Seiten. So nahm die Sitzung einen feierlichen Abschluß. Möge das ein gutes Omen sein für das nächste Verwaltungsjahr!

Mit halbstündiger Verspätung eröffnet der Stadtv. Vortr. Woschek die Sitzung. Bevor man in die Tagesordnung eintritt, bemerkt Stadtv. Woschek, daß die Arrangierer der Ehrenforte auf der Wilhelmstraße sich geschämt haben, die Reichsfarben zu zeigen. Stadtv. Nowak schließt sich dieser Bemerkung an, die schweigend zur Kenntnis genommen wurde. Dann stellt Stadtv. Behr

drei Anfragen

Er will wissen, warum seine Wahl zum unbesoldeten Stadtrat bisher nicht bekräftigt worden ist. Ferner fragt er an, ob dem Magistrat ein Artikel der Arbeiterzeitung über einen Gleiwitzer Herrn

bekannt sei, und ob die Stadtverwaltung bereit sei, 20000 Mk. für die Sozialhilfsbedürftigen anlässlich des Osterfestes zur Verteilung zu bringen. Die Beantwortung wird bis zur Rede des Oberbürgermeisters zum Verwaltungsbericht verschoben. Darauf beschwert sich Stadtv. Behr, daß ihm am Eingang des Rathauses sein Ausweis als Stadtverordneter abberlangt worden sei.

Die ersten Punkte der Tagesordnung wurden rasch erledigt. Die Versammlung nahm Kenntnis von den Protokollen über die am 16. 2. 28 stattgefundene Revision der städtischen Kassen und von dem Bericht über die im März stattgefundene Prüfung der Stadt, Spar- und Girokasse. Zum Mitteil des Kuratoriums der Knaben- und Mädchenschule wurde Stadtv. Behr gewählt, zum Bezirksvorsteher für den 1. Stadtbezirk Kaufmann Josef Kubatta, Deuthener Straße 4. Punkt 5, der sich mit den städtischen Beamten und Angestellten zu gewährenden Beiträgen für die Krankenkasse befaßt, wurde zurückgestellt.

Bei der Beschlußfassung über den Magistratsbeschuß vom 6. 3. 28, wonach bei

Streitigkeiten oder Unklarheiten der Befolgungsregelung

als 1. Instanz der Bezirksaußerschluß und als 2. Instanz der Oberaußerschluß entscheiden sollen, erfolgte die erste Ausprache.

Stadtv. Nowak: Wenn die Stadtverordnetenversammlung mit leiblich vernünftigen Menschen befaßt ist, sind diese Dinge leicht zu erledigen. Das ist aber nicht immer der Fall. Er beantragt für die vorangehenden Fälle zunächst eine Prüfung im Lohn- und Gehaltsausschuß. Solche Dinge sollen nicht auf den vorgeschlagenen Rechtswegen verworfen werden, bevor nicht alles auf ältliche Weise versucht ist.

Stadtv. Vortr. Woschek fürchtet, daß es dann zu ewigen Verhandlungen komme.

Die Versammlung gibt ihre Zustimmung zu dem Magistratsbeschuß und nimmt zugleich den Antrag Nowaks an.

An der „Pressa“ in Köln sollen sich die Städte Gleiwitz, Hindenburg und Beuthen mit je 2000 Mk. beteiligen. Der Magistrat hat dem zugestimmt unter der Voraussetzung, daß dabei in schärfer Weise Propaganda für den erstrebten

oberflächlichen Wasserweg

betrieben wird.

Stadtv. Dziendziol: Die Provinz hat daran ein stärkeres Interesse als die einzelnen Städte. Er beantragt, daß die Versammlung nur 1000 Mark bewilligt. Stadtv. Brzezinka schließt sich diesen Ausführungen an.

Stadtv. Nowak ist grundsätzlich nicht gegen die Beteiligung der Stadt, will aber, daß die Arbeitsnehmerschaft als der andere Teil der Wirtschaft zur Mitwirkung herangezogen werde und zur Einbindung von Material aufgefordert werde.

Die Summe von 1000 Mark wird unter dieser Voraussetzung genehmigt.

Der Magistrat bittet um Zustimmung zu einem Beschuß, wonach

9000 Mark für die vereinigten städtischen Bühnen Beuthen-Gleiwitz-Hindenburg

bewilligt werden, die aus dem Haupttraordinarium des Etats der Allgemeinen Verwaltung zu entnehmen sind.

Stadtv. Krautwurst: Wir haben wiederholt Mittel für das Theater bewilligt. Immer wurde gesagt, dieses sei das letzte Mal. Hoffentlich seien dieses die

letzten Alimente für das Theater.

(Zwischenruf Stadtv. Behr: Der alte Knacker von Peter ist noch nicht gestorben!) Nach längeren Aus-

führungen des Satd. Nowak gibt der Bericht-

erstatter, Stadtv. Czornik, nochmals Auskunft. Stadtv. Nowak: Nachdem die Dinge so stehen, werden wir die Summe von 9000 Mark nochmals hergeben müssen. Es steht fest, daß der Vorstand des Dreikönigstheaters ganz außerordentlich versagt hat. Das Dreikönigstheater hat, verlickert mit diesen Leistungen der Geschäftsführung, garnicht einmal so Schlechtes geleistet. Die 9000 Mark werden bewilligt.

Stadtv. Hoffmann berichtet über die Aenderungen der

Hundesteuerordnung.

Für seine Person lehne er die Erhöhung der Steuer für den 1. Hund von 40 auf 60 Mark ab. Weitere Hunde dagegen seien als Luxus zu betrachten. Die Statistiken dieser Städte ergäben, daß eine zu hohe Hundesteuer die Steuererträge vermindere, weil dann die Hunde abgeschafft würden. Auch sei es nicht anständig, als Wachhunde solche Hunde zu bezeichnen, die

Tag und Nacht an der Kette

lägen; ein Wachhund mühte nachts frei herumlaufen. (Zwischenruf Stadtv. Nowak: Die Leute sollen statt ihrer Erwerbslose einstellen!)

Stadtv. Vortr. Woschek: Die Steuerfäße sind schon einmal genehmigt, wir haben nur über einige redaktionelle Aenderungen der Steuerordnung zu beschließen.

Stadtv. Nowak: Mit 60 Mark Steuern ist es nicht getan. Ein Hund kostet noch mehr. Er frist mehr als eine ganze Erwerbslosenfamilie zu essen hat. Ein Erwerbsloser kann neben der Wachhütte noch zu anderen Arbeiten herangezogen werden.

Stadtv. Gorzawski: Viele Kleintierhalter in den Außenbezirken sind auf die Haltung eines Hundes angewiesen, können aber nicht in den Genuss der Steuerermäßigung für Wachhunde kommen, weil man dazu Besitzer sein muß.

Stadtv. Behr beantragt, dem § 9 der Hundesteuerordnung eine weitere Riffer hinzuzufügen, wonach den Hundehaltern in Elkauf-Rabrie, Kernitz und Sosniza entprechend den bei der Eingemeindung gemachten Versprechungen Steuerfreiheit für Hunde gewährt wird.

Die Hundesteuerordnung wird genehmigt. Der Antrag Behr wird abgelehnt. Die Versammlung bittet den Magistrat, Wünschen aus den eingemeindeten Drikschaften betreffs Ermäßigung der Hundesteuer entgegenzunehmen.

Stadtv. Kolonko berichtet über den Kostenanschlag betreffs Neubaus des Oberlyzeums, der sich auf

1300-000 Mark

stellt. 50000 Mark aebe der Staat, das andere müsse durch Anleihen aufsaenommen werden.

Stadtv. Nowak: Selbstverständlich freuen wir uns, wenn neue Lehranstalten abaut werden, aber für die Volksschulen, die von vielen Kindern bei den heutigen traurigen Wohnungsverhältnissen geradezu als Erholungsstätten betrachtet werden, muß auch Geld da sein.

Die Vorlage wird angenommen.

Ferner stimmt die Versammlung dem Bauungsplan für das Gelände zwischen der Randener, Friedrich-, Keithstraße und der Gustav-Freitag-Allee sowie der Entleerung des Geländes der Celestine Franz und Maria Petrekki zwecks Anlage der Richterstorfer Allee und der Ostropps-Regulierung zu.

Dann beantwortet der Oberbürgermeister die eingangs gestellten Anfragen des Stadtv. Behr. Dessen Bestätigung als Stadtrat sei auf Schwierigkeiten gestoßen nicht wegen seiner Parteizugehörig-

keit, sondern wegen eines Vorfalls, bei dem es sich um

Gefährdung der Staatsicherheit

handele. Der angezogene Artikel der Arbeiterzeitung sei dem Magistrat unbekannt. Betreffs einer Unterstützung von Bedürftigen zu Ostern liege ein Antrag des Magistrats vor.

Stadtv. Behr ist mit diesen Erklärungen nicht einverstanden. Zur 1. Anfrage verlangt er eine deutliche Erklärung. Sichtlich des Artikels der Arbeiterzeitung wundere er sich, daß dieser dem Oberbürgermeister nicht zu Gesicht gekommen sei. Man müsse alle Zeitungen lesen, nicht nur die der eigenen Partei. Die Erklärung zur 3. Anfrage sei ungenügend.

Stadtv. Vortr. Woschek: Der Stadtv. Behr hätte lange Reden vermeiden können, wenn er, statt den Oberbürgermeister zu fragen, seinerseits eine deutliche Erklärung abgegeben hätte, worum es sich bei den erwähnten Vorfällen handele.

Stadtv. Dr. Herrstadt verteidigt den Stadtv. Behr.

Oberbürgermeister Dr. Geisler: Ich habe nicht gesagt, Stadtv. Behr sei vorbestraft, sondern es seien Schwierigkeiten entstanden mit Beziehung auf die Staatsicherheit. Ich gewähre dem Stadtv. Behr gern Einsicht in die betreffenden Akten, damit



Selbstrasierer!

Vor dem Einseifen die Haut gründlich mit

NIVEA-CREME

einreiben! Erfolg: Schmerzloses Rasieren, blendendes Schneiden des Messers, keine Reizung der Haut. Preis: M. 0,30 — M. 1,50

er sich überzeugen kann, daß diese Schwierigkeiten mit seiner Parteizugehörigkeit nichts zu tun haben. Ich möchte haben, daß sich Herr Behr mit mir über diese Dinge zunächst einmal persönlich ausspricht.

Zu der 2. Anfrage des Stadtv. Behr bemerkt Stadtv. Brzezinka, daß es nicht anständig sei, persönliche Dinge eines Mannes, der nicht Mitglied der Stadtverordnetenversammlung sei, hier zu erörtern. Betreffs der sozialen Unterstützungen zu Ostern schließt er sich dem Antrag des Magistrats an. Derselbe Erklärung gibt Stadtv. Hoffmann für die deutliche nationale Fraktion ab.

Es wird Schluß der Debatte beschlossen. Stadtv. Behr erklärt, daß er seine Frage nicht gestellt habe, um jemand anzuschwärzen, sondern im Interesse der Verwendung von öffentlichen Geldern.

Der Antrag des Magistrats wird angenommen, welcher diesen ermächtigt, anlässlich des Osterfestes unterstützungsbedürftigen Leuten Naturalien und Geld zuzuwenden.

Stadtv. Behr beantragt dann einen Zusatz, daß zu diesem Zwecke mindestens 20000 Mark zur Verfügung gestellt werden sollen. Der Zusatzantrag wird abgelehnt.

Zum Verwaltungsbericht beantragte Stadtv. Behr, daß dieser sämtlichen Stadtverordneten zugestellt wird. Das wird zugesagt. Der Oberbürgermeister erstattet nun in großen Zügen den

Verwaltungsbericht,

der bereits der Presse zur Veröffentlichung übergeben worden war, und der auch von uns in Auszügen gebracht worden ist. Darin ging er auch auf die Bemerkungen des Stadtv. Nowak betreffs des Baues des Oberlyzeums ein. Man beschleunige den Bau der Schule, weil dieser nach Fertigstellung dem Staat übergeben würde und dieser damit die Gehälter



Schätze der Natur

Reichtümer des Geistes

in jeder 25 er Schachtel

OBERST 5

NEUE ARBEIT

Alle die geheimen Kräfte einer gesegneten Natur, sie leben und weben im erlesenen Tabakblatt unserer OBERST.- Den Reichtum menschlichen Geistes aber bergen unsere

bunten Waldorf-Hefchen,

die wir den Packungen beifügen. Jede Schachtel OBERST- ein doppelter Genuß!

und Unterhaltungslosten übernahm, in der Stadt aber eine weitere Bildungsanstalt bestände.

Er dankte den haupt- und ehrenamtlichen Magistratsmitgliedern für ihre Arbeit und ebenso der Stadtverordnetenversammlung für ihre Unterstützung. Der Magistrat sei zwar der Träger der laufenden Verwaltung, aber das Fundament der Selbstverwaltung sei nach Gesetz und Verfassung die Stadtverordnetenversammlung. Insbesondere dankte er dem Stadtverordnetenvorsitzenden, dessen Persönlichkeit eine sichere Gewähr für die Aufrechterhaltung der guten Beziehungen zwischen Magistrat und Stadtverordnetenversammlung bilde.

Weiter führte er aus: „Aus meinen persönlichen Darlegungen werden Sie erkennen, daß auf allen Gebieten der kommunalen Zuständigkeit unentwegter Fortschritt dringend notwendig ist. Auf der anderen Seite werden Sie auch überall aus meinen Worten das Eingeständnis der zu schwachen eigenen Kräfte herabgehört haben. Es kommt nun darauf an, diese eigenen Kräfte, auch wenn sie manchmal noch so schwach erscheinen, zunächst selbst einzusetzen und zur Vermeidung einer Überforderung die Kräfte so zu verteilen, daß wenigstens die dringlichsten Aufgaben wie vor allem Wohnungsbau, mit größter Beschleunigung gefördert werden. Gleichzeitig muß aber auch an die Herbeiführung von Hilfskräften und Hilfsquellen zur Verstärkung der eigenen Kräfte gedacht werden. In dieser Beziehung ist von mir als erste Forderung

die Schaffung eines gesunden Finanzausgleichs erhoben worden. Daß dieser Finanzausgleich aber selbstverständlich nicht dazu dienen kann, die verschiedenen Oberbefehle, insbesondere solche, die aus der Stellung Oberbefehlshaber herrühren, abzudecken, ist selbstverständlich. Hierzu werden nach wie vor geforderte Unterstützungssaktionen des Reiches und Staates erforderlich sein. Aber auch in dieser Beziehung müßte es selbstverständlich sein, daß das Notwendige von selbst gegeben wird und nicht erst in den denkbar schwierigsten Verfahren erstritten zu werden braucht. Zu den Aufgaben eines gesunden Finanzausgleichs würde es aber auch gehören, die staatlichen Schul- und Polizeikosten in unserem zweisprachigen Gebiet zu senken. Denn bei richtiger Verteilung der Verhältnisse wird ohne weiteres anerkannt werden müssen, daß der jetzige Schlüssel der in der geschlossenen Beziehung uns gegenüber rein schematisch angewendet wird und nach der gegenwärtigen Lage wohl auch abgeändert werden muß, kein gerechter Maßstab dem zweisprachigen Gebiete gegenüber ist.

Wes in allem genommen, kann ich mich dahin zusammenfassen, daß wir nach wie vor trotz merkllicher Fortschritt in der

Zeit einer schweren Krise

uns befinden. Hierin wird Oberbefehlshaber und vor allem Gleichwohl, das aus dem Gebiete der Erwerbslosigkeit, der Wohnungs- und Flüchtlingsnot besonders katastrophal betroffen. Dennoch müssen wir, die wir an verantwortlicher Stelle stehen, den unerschütterlichen Optimismus aufbringen, daß, wenn wir unentwegt in treuer Pflichterfüllung verharren, in absehbarer Zukunft, die Zeit kommen muß, wo wir die Überwindung der größten Schwierigkeit und schließlich allmählich der gesamten Krise nicht als zufällige Folge glücklicher Umstände, sondern als Erfolg unserer gemeinsamen hingebenden Arbeit im Dienste für Gemeinde und Völkergeschichte buchen können.“

Im Anschluß an die Ausführungen des Oberbürgermeisters erstattete der Stadtkämmerer Dr. Barlo den

Finanzbericht.

In Vereinbarung mit dem Stadtverordnetenvorsitzenden beschränkte er sich wegen der vorangeschrittenen Zeit auf das Wesentlichste. Der Bericht wird den Stadtverordneten noch schriftlich zugehen. Um einen Vergleich mit anderen Kommunen aufstellen zu können, ist der Etat für 1927 völlig umgestellt worden. Er schließt mit keinem wesentlichen neuen Defizit, aber aus den Vorjahren sind noch 895 000 Mark vorhanden.

Stadtb.-Post. Wosche: Wir haben von dem der Arbeit der Stadtverordnetenversammlung gewidmeten Dank des Magistrats und dem wohlverdienten Lob Kenntnis genommen. Wir sprechen dem Magistrat, insbesondere seinem Leiter und den Beisitzenden wie unbefangenen Mitarbeitern, den

Dank der Bürgerschaft

für die von ihnen geleistete Arbeit aus und geben der Hoffnung Ausdruck, daß sie mit unverminderter Arbeitsfreude und -begeisterung weiterarbeiten mögen zum Segen der Bevölkerung von Gleiwitz.

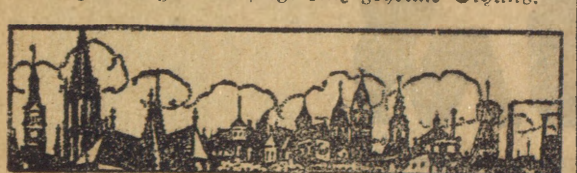
Stadtb. Mehr hat, die Sitzung nunmehr zu schließen, damit man Zeit fände, die Berichte zu verlesen. Das ließe sich nicht ermöglichen, weil noch einige wichtige Punkte für die geheime Sitzung auf der Tagesordnung standen.

Stadtb. Mandler regte erneut an, nach Sonnenabend ein fünfzig Minuten langer Sitzung des bisherigen zweisprachigen einzuhalten.

Stadtb. Sperber berichtete über den Tarif und die Angelegenheiten für öffentlichen Plakatschlag. Der Magistrat hat beschlossen, dem Verkehrsamt das Plakatschlag zu übertragen.

Stadtb. Dzenbziol schlägt vor, die vorhandenen 15 Anschlagtafeln mindestens zu verdoppeln und an sichtbaren Stellen aufzustellen.

Die Magistratsvorlage wird angenommen. Damit ist die Tagesordnung für die öffentliche Sitzung erledigt. Es folgt eine geheime Sitzung.



Beuthener Nachrichten

Verlagsredaktion und Geschäftsstelle:
Stadthaus, Drogenstraße 30. — Telefon 3935.

Abstimmungsbedenken. Der Landes-schützenverband Oberschlesien — Kreisgruppe Beuthen O.S. — hält am Sonntag, den 25. d. Mts., abends 8 Uhr, im großen Saale des Schützenhauses eine Abstimmungs-Bedenkenfeier auf überparteilicher Grundlage ab.

In den Volksschulturnhallen fand heute vormittags als Leistungsprüfung für die Winterarbeit und als Abschluß der Reichsjugendwettkämpfe der Volksschulen ein Geräte-Treikampf statt, an dem sich 11 Schulen mit 100 Knaben beteiligten. Davon errangen 75 Knaben 40 und mehr Punkte. Die ersten Sieger waren: Paul

Stadtverordnetenversammlung Dppeln

Kritische Dauerfassung — Die Grabesruhe wird teurer — Die moderne Volksschule
Volksoberbrücke und kein Ende — Endlich Tarife für die städtischen Angestellten

Das Stadtparlament ist doch wohl dazu gewählt worden, die Interessen der Allgemeinheit nach bestem Wissen und Gewissen zu vertreten und bei allem Bestreben das Wohl und den Fortschritt der Stadt im Auge zu haben. Man kann sich indes, wenn man den Verlauf so mancher Stadtverordnetenfassung hier verfolgt, dem Eindruck nicht erwehren, als ob die Stadtväter zu einer Art

Rede- und Anordnungsweitverbreitung

zusammengedrängten wären und die Punkte der Tagesordnung lediglich erwünschter Bündnisse zu persönlichen Gruppierungen bilden würden. Daß die Stadtverordnetenversammlungen immer und immer wieder zur Ausprägung parteipolitischer Gegensätzlichkeiten degradiert werden, ist beängstigend und mit der Würde der Stadtväter, auf die sich doch jeder etwas zugute tut, schlecht zu vereinbaren. Daß die Gemeinderäte gelegentlich aufeinanderprallen, ist unheimlich, aber sich gegenseitig jetzt ein jahrelanges Sündenregister vorzuhalten, wie es gestern die einzelnen Parteien wieder sattem getan haben, kann auf die Dauer nicht zum Wohl des Gemeinwesens ausschlagen.

Die Geschichte des Volksbrückenprojekts, die gestern wieder in ihrer ganzen Tragweite aufgedeckt wurde, hat mit erschreckender Deutlichkeit gezeigt, wie disharmonisch die „Zusammenarbeit“ unseres Stadtparlamentes ist. Man lachte trampfahrig nach einem Sündenbuche und fand ihn schließlich in den „Verhältnissen“. Die Tatsache, daß die Stadt Dppeln bisher bei der Bezahlung ihrer Angestellten mit völliger Willkür verfuhr, wirkt ebenfalls ein furchtbares Licht auf die herrschenden Zustände. Der Vorwurf, daß der Magistrat bei Herausgabe des Materials an die Presse nicht ganz korrekt vorgehe und eine gewisse Presse bevorzuge, der von den Kommunalen erhoben wurde, gibt uns erwünschte Gelegenheit, einmal wieder darauf hinzuweisen, daß die

Schaffung einer städtischen Pressestelle

ein Gebot der Zeit ist. Die Trennung des Zuhörerraums vom Kollegium durch eine Barriere ist nun erfolgt, aber für die sechs armen Pressenmenschen muß immer noch der ein Quadratmeter kleine Tisch herhalten. Geht aus uns ein Grinsenminutium!

Wenn Stadtverordnetenwahlen unmittelbar bevorstünden, hätte der Ton nicht höher und gefährlicher sein können als gestern. Den Herren von der äußersten Linken fällt eine gewisse Mäßigkeit immer

besonders schwer.

Der Magistrat sah sich zu einer Erhöhung der Friedhofsgeldern veranlaßt und machte diesbezügliche Vorschläge, die aber als zu hoch und mit den Einkommensverhältnissen nicht ganz im Einklang stehend von der Mehrheit der Stadtverordneten, abgelehnt wurden. Die Presse für Re-

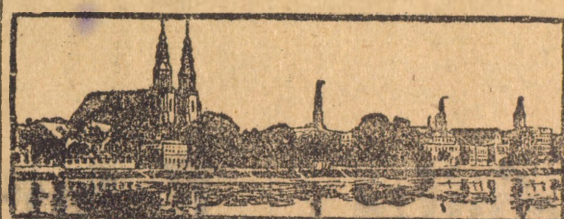
hengräber für Kinder und Erwachsene werden in Zukunft in Klasse 4 und 3 um 50 Prozent, in Klasse 1 und 2 um 100 Prozent erhöht werden. Die Familiengräber werden in allen Klassen um 100 Prozent erhöht werden. Dem Ankauf von Gelände an der Stadtkreisgrenze in Gostawitz wird zugestimmt. Es handelt sich um 10 000 Quadratmeter. Der Kauf kostet 1 Mark.

Der Schaffung von vier weiteren provisorischen Schulstellen an den Volksschulen wird zugestimmt, ebenso der Einrichtung einer weiteren hauptamtlichen Schulstelle an den kaufmännischen Lehranstalten. Die Stadtverordneten nehmen Kenntnis von den Vorschlägen der neuen Volksschule, die wirklich modern und großzügig anmuten. Die geräumige Turnhalle wird mit einer Bühne und einer Empore versehen sein. Der lichte und luftige Bau wird von einer Niederdruckdampfkesselanlage gebildet. Einer der beiden Schulsäle wird 4 000 qm groß sein. Mit dem Bau, für den ja bereits 650 000 Mark bereits bewilligt sind, soll sofort begonnen werden.

Der Kleingartenverein hat den Minister um ein Darlehen für Ausbau der Gartenkolonie Dppeln gebittet. Der Minister ist bereit, ein Darlehen von 50 000 Mark zu gewähren, wenn der Provinzialverband der Kleingartenvereine die Bürgschaft übernimmt. Da dieser zur Zeit nicht dazu im Lande ist, übernimmt die Stadt die Bürgschaft. Das Wohlfahrtsamt soll womöglich 10 000 Mark herauszuschlagen versuchen. Zur Instandsetzung des Waldes werden für Holzarbeiten von der Stadt 10 500 Mark bewilligt. Die übrigen Arbeitskosten von 43 000 Mark trägt der Staat. Für Beleuchtungsarbeiten werden 2800 Mark bewilligt. Für Gaswertneubauten werden 155 000 Mark bewilligt.

Nach einer stundenlangen Debatte, in der jede Partei die Verzögerung des Projekts, der andern in die Schuhe schob, wurde beschlossen, die Volksbrücke endgültig in Eisenkonstruktion zu bauen. Die Baukosten belaufen sich aber auf 250 000 auf 320 000 Mark. Wir werden morgen auf die berichtigte Debatte nochmal kurz eingehen. Die Eisenkonstruktion haben nun endgültig den Sieg über die Betonbauwerk errungen. Für Sanitätsarbeiten werden 7500 Mark bewilligt. Die städtischen Angestellten sollen nunmehr nach dem Reichstaxtarif angestellt werden. Die Durchgruppierung wird durch eine Kommission sofort vorgenommen. Der „Wohlfahrt“ soll im Vorbereitungsausschuß Gelegenheit zur Ausdrucks gegeben werden. Nach Behandlung weiterer Dringlichkeitsanträge widmete der Stadtverordnetenversammlung dem stehenden Stadtbaurat Wendt herzliche Worte der Anerkennung, die dieser ebenso herzlich erwiderte. Nach über vierstündiger Dauer schloß der Stadtverordnetenversammlung, der die kritische Sitzung mit anerkennenswerter Ruhe und Sachlichkeit leitete, die Versammlung.

Chormeister Sobel einen Vortrag, in dem er ein Bild des Niederfüßlichen Schaubers entwarf. Aus dem Dmoll Quartett „Zod und Wädden“ brachten dann Mitglieder des Arbeiter-Gesangsvereins zwei Sätze (Andante con moto und Scherzo) recht ansprechend zum Vortrag. Das Gleichwohl Soloquartett sang aus dem Schauberschen Nachlass „Im Abendrot“ und „Nur das schönste Glück der Erde“ und später „Sternenacht“ von Schuklen und „Jägerworte“ von Mengert recht schön und mit warmen Empfinden. Während der erste Teil nur Schaubers gewidmet war, brachte der zweite Teil des Konzerts ausgesuchte Männerchöre unter Chormeister Sobel starrer Leitung von Sicker, Gling, Sturm, Attenhofer (besonders „Mein Oberbefehlshaber“ von Gathe wurde stark applaudiert). Chormeister Sobel kann mit seinen Männern mit dem Erfolg seines Konzerts sehr zufrieden sein, sie haben für das deutsche Lied recht verdienstvolle und ersprießliche Verbearbeitung geleistet.



Aus Dppeln und Umgegend

Krautaustr. 40, Detschstr. 2. Telefon 849

Die Eisenbahner fordern Lohnaufbesserung

Die Ortsgruppe Dppeln 3 (Lohnempfänger) der Gewerkschaft deutscher Eisenbahner hielt eine sehr gut besuchte Mitgliederversammlung ab, in der Gauleiter Händler über den gegenwärtigen Stand der Lohnbewegung sprach. Die Versammlung kritisierte das Verhalten der Verwaltungsbereiter bei den Lohnverhandlungen. Es kam der energische Wille zum Ausdruck, gegebenenfalls den von der Verwaltung aufgezwungenen Kampf zu führen.

Es wurde eine Entschließung angenommen, in der u. a. neben einer allgemeinen Lohnaufbesserung auf die Verringerung des Wirtschaftsgeldes 1 für den Osten und das Festhalten an der Dienstalterszulage gefordert wird. Wenn man für die oberen Behörden Monatsgehälter über 1000 Mark übrig hat, wenn man dem Generaldirektor ein Jahresgehalt von über 200 000 Mark gibt und den Verwaltungsratsmitgliedern, die aus ihren Privatunternehmungen schon hohe Einnahmen haben, noch von der Reichsbahn Vergütungen zahlt und viele Millionen für sogenannte Leistungszulagen übrig hat, so bedeutet es ein Verbrechen an der Arbeitermoral, wenn man ihr die Aufbesserung verweigert.

Ein Kreisgruppe des Fachverbandes der Landesbeamten gegründet. Am 21. 3. wurde eine Kreisgruppe des Fachverbandes der Landesbeamten Deutschlands gegründet, der 34 Mitglieder beigetreten sind. Der Vorstand setzt sich zusammen aus den Amtsvorstehern Lach-Czarnomaz und Schulz-R. Reudorf.

Abn der Gruppe Dppelner Segelflieger. Die Dppelner Segelflieger, die bekanntlich über die beiden selbstgekauften Flugzeuge „Jodel“ und „Orpelin“ verfügen, beschäftigen sich im April auf dem Annaberggelände Übungsflüge zu veranstalten. Zunächst soll das Flugzeug „Jodel“ flugfertig gemacht und nach dem Annaberg transportiert werden.

X Krempa. (Schadenfeuer.) In der zweiten Nachmittagsstunde brannte hier am Dienstag das Anwesen der Familie Wauzig nieder. Der Wind begünstigte die Ausbreitung des Feuers, so daß das möblierte Haus in etwa 30 Minuten vollkommen ausgebrannt war. Drei am Brandorte anwesende Feuerwehrleute verhinderten die Ausbreitung des Feuers auf das angrenzende Nachbarhaus. Die Entstehungsurache ist vorläufig noch nicht bekannt.

X Herrenabend der Landesfähnen. Die Dppelner Ortsgruppe des Landesfähnenverbandes hielt am 17. März einen Herrenabend ab. Studienrat Wölle sprach über die Entwicklung von Oberbefehlshabern, Turnerische und musikalische Darbietungen und einige lebende Bilder umrahmten die wohlgesungene Veranstaltung.

X Oratorienaufführung des evangelischen Kirchenchores. Der evangelische Kirchenchor beabsichtigt am Sonntag in der Kirche das Oratorium „Golgotha“ zur Aufführung zu bringen. Außer dem hiesigen Orchester werden auch Solofolien aus Breslau und Berlin mitwirken. Kantor Wagner hat die Leitung der Aufführung übernommen.

X Dem Bühnenvolksbund. Der Bühnenvolksbund macht seine Mitglieder noch einmal auf das Lustspiel „Renaissance“ aufmerksam, das am 28. März in Szene geht. Der Verkauf der Karten hat



altbewährt bei
Magen- und Darm-
erkrankungen
(Überdosis, Sodbrennen,
Hyperacidität)
und
Darmkatarrhen

bereits begonnen. Die Mitglieder werden gebeten, die 6mal gekoppelten Mitgliedskarten aufzubewahren, da sie voraussichtlich bei der Wiedereinzelung für die neue Spielzeit mit einem noch festzusetzenden Beitrag in Zahlung genommen werden.

X Das oberbefehlshaberliche Jugendherbergswerk. In der letzten Sitzung des Bezirkslehrerrats Oberschlesien sprach Lehrer W. d. Reiffe über die Entwicklung und den gegenwärtigen Stand des Jugendherbergswesens in Deutschland und speziell in Oberschlesien, das leider wenig Jugendherbergen besitzt. In Reiffe, Döhl, Lamsdorf, Dppeln (Wolff) und auf der Wilschhofen konnten mit Unterstützung des Landeshauptmanns und des Regierungsdirektors Dr. Weigel Herbergen errichtet werden. Weitere Herbergen sind unbedingt notwendig, um die Freude am Wandern durch sichere Unterkunftsmöglichkeit in der Jugend zu erhalten. Es wurde folgende Entschließung gefaßt: Der Bezirkslehrerrat Dppeln bittet die Regierung, das Jugendherbergswerk in Oberschlesien noch mehr als bisher finanziell zu unterstützen und bei der Staatsregierung dafür einzutreten, daß die für Schulwanderungen im Bezirk vorgesehenen Mittel wesentlich erhöht werden. Auch ist die Schulung zum Wandersführer in den Arbeitsgemeinschaften zu fördern. Als weiterer Redner sprach Lehrer Michaelis-Dppeln über Berufsberatung und Berufszuteilung. In der Diskussion wurde besonders hervorgehoben, daß gerade auf dem Lande die Berufsberatung von größter Bedeutung ist. Der 1. Vorsitzende besprach die Lage der Junglehrerschaft, die sich in letzter Zeit infolge der Zuteilung weiterer Hilfslehrerstellen etwas besser gestaltet hat. Die Kreislehrerräte stellten noch verschiedene Anträge, die vom Bezirkslehrerrat an die Regierung weitergeleitet werden sollen.

X Die Motorrad-Länderfahrt des ADAC. Beinhaltet auch Dppeln. Auf ihrer Länderfahrt über Danzig, Breslau, Kralau, Budapest, Wien, Prag werden die Motorradfahrer auch durch Oberschlesien kommen. Die Teilnehmer werden am 30. März in Breslau eintreffen und anderen Tags in Richtung Dppeln weiterfahren. Die Dppelner Motorradfahrer werden sie in der Nähe von Schönwitz empfangen und nach Dppeln geleiten. Von Dppeln geht die Fahrt weiter nach Gleiwitz, wo die Teilnehmer der Fahrt von Vertretern des oberbefehlshaberlichen Landes des ADAC und vom Magistrat empfangen werden. Die Fahrer werden von dem oberbefehlshaberlichen Gau eine Erinnerungsplakette erhalten. Am 6. Juli findet die große Zulassungsfahrt für Kraftwagen und Motorräder rund um Oberschlesien statt.

Gel und Umgegend

+ Sonntagsradsfahrten vom Bahnhof Gel. werden in diesem Jahre ausgehen nach: Beuthen, Breslau, Döhl, Camenz, Glas, Gleiwitz, Randzin, Sudowka-Saßlich, Landeb, Leobschütz, Neustadt, Rudolstadt, Dppeln, Ratibor, Reiners, Slawitz, Wartha und Ziegenhals.

+ Bekannte Prüfung. Die Junglehrerin Frau-lein Hedwig Golega aus Gel hat am technischen Seminar die Prüfung als Haushaltungslehrerin bestanden.

+ Der Kreisriegerverband des Kreises Gel. hielt in Randzin in Proske Hotel seinen diesjährigen Verbandsstag unter Leitung des Präses Hauptmann a. D. Mah ab. Der Schriftführer Kreisführer Inspector Italia erstattete den Jahresbericht. 48 Vereine mit zusammen 3102 Mitgliedern, 121 Ehrenmitgliedern gehörten am 1. Januar 1928 dem Verbande an. Altersvertreter aus früheren Jahren sind 52 vorhanden, aus dem Kreisrieger 215 Gesamtteilnehmer, Riegerwitwen 74, Riegerwaisen 109, Rieger-

Pistons „Deutsches Heim“, Kurversion Dr. Weltmann. Modern, ganzjährig geöffnet, auch für Scherzkauf ohne Bezahlung. Pension ab 6 Mark. Alle Heilbehelfe. Auskunft: Kurarzt Dr. Weltmann, Bilkhan.

dem hat der Verband mehrere Frauengruppen und Jugendgruppen. An Unterstützungen sind insgesamt 1978 Mark gezahlt worden. Neue Riegervereine, Senften, Trautwig und Wilsch sind im letzten Jahre dem Kreisverband beigetreten. Beschlossen wurde, daß den Kreisriegergruppen ein Berater zur Seite gestellt werden soll. Ein weiterer Beschluß ging dahin, daß unter Übernahme der Patenschaft über den Landesfähnenverband des Kreises Gel der frätere Erfolg aus den älteren Jahrgängen der Landesfähnenverbände entnommen wird.

+ Rittsch-Rathowa. (Riegerentkmal.) Auf Anregung des hiesigen Riegervereins ist ein Riegerentkmal von steter Eigenart im Entstehen. Im schwebenden Granitblock, der jahrausjahrelang als Hindernis in unserem Walde gedient hat, ist unter großen technischen Schwierigkeiten und unter ungemein großen Opfern aller Stadien der Bevölkerung gehoben und auf seinen Aufstellungsort transportiert worden. Er besteht aus 7 Kubikmeter Granit, wird auf 350-400 Zentner Gewicht schätzt und bildet somit ein recht schönes Naturdenkmal. Er wird durch seine Unterirdische in einer stimmungsvollen Umgebung einen reizenden Schmuck unserer Dörfer bilden.

Joseph Halpaus

über die
neue Mocca!

Die immer fortschreitende Entwicklung der modernen Technik hat auch für die Cigaretten-Industrie neue Wege geschaffen. Nach jahrelangen Versuchen in Amerika und Deutschland ist es jetzt gelungen, eine Fabrikeinrichtung zu schaffen, die es ermöglicht, in Breslau künstlich dieselben klimatischen Vorbedingungen zu schaffen, die immer die Grundlage für den Ruhm der ägyptischen Cigaretten-Industrie gewesen sind. Diese Einrichtung erforderte einen vollständigen Umbau meiner Fabrik, bedingte sogar eine vorübergehende wesentliche Einschränkung der Produktion. Ungeachtet dieser Schwierigkeiten habe ich diesen Umbau vorgenommen, weil ich überzeugt bin, daß nur ein in jeder Hinsicht erstklassiges Fabrikat den hohen Ansprüchen des deutschen Rauchers gerecht wird. Seit 40 Jahren vertrete ich diesen Qualitätsgedanken und werde mit eiserner Konsequenz daran festhalten. Mit diesem Versprechen überreiche ich Ihnen heute als Ergebnis monatelanger Arbeit die neue Mocca.

Joseph Halpaus

Hausfrauen - - - stopft diese Woche keine Strümpfe!



Hindenburg
Freitag - Montag

Lichtspielhaus

Kaniastraße 4

Der Rekord-Film des Jahres!



**ONKEL
TOMS
HÜTTE**

7 packende Akte

Dem Film liegt das weltbekannte Buch von Harriet Beecher Stowe zurunde, das die gesamte zivilisierte Welt seinerzeit zum Kampf gegen die Sklaverei aufrief und zur moralischen Verdammung der Sklavenhaltung viel beitrug

Es ist unmöglich, die Fülle der Eindrücke dieses Filmes wiederzugeben. Die Regie steigert die einzelnen Szenen zur stärksten Wirkung. Sie erspart uns keine Nervenprobe mit schwarzer Gegenwehr in der Worte wahrster Bedeutung.

Damit Sie sich einen Begriff von den enormen Aufwendungen für diesen gewaltigen Filmwerk machen können, nennen wir Ihnen folgende Zahlen:

Herstellungskosten:
8,4 Millionen Mark
Herstellungsdauer:
19 Monate

Ferner: Der Ufa-Sport-Großfilm von den 2. olympischen Winterspielen in St. Moritz 1923.



**DAS
WEISSE
STADION**

Sportliche Gipfelleistungen von 30 Nationen!
Atemraubende Sensationen!
Bezaubernde Winterbilder!

— Jugendliche haben bei vollen Preisen Zutritt! —

Sonntag vormittags 11 Uhr Einlaß 10,30 Uhr

Große Fest-Vorstellung

für Sport- und Naturfreunde
mit

„Das weiße Stadion“

Dieser Film zeigt sämtliche sportlichen Kämpfe in Eis und Schnee bei denen die besten Vertreter aller Nationen im friedlichen Wettstreit in St. Moritz vereint waren.

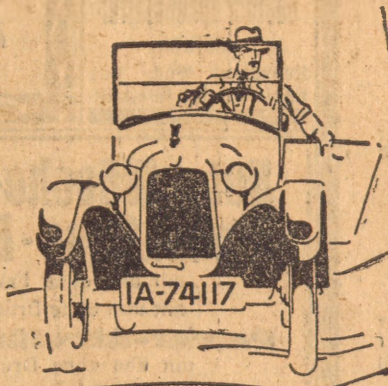
Eintrittspreis für Kinder unter 14 Jahren 30 Pf.
Eintrittspreis für Erwachsene 0.60 und 1.— Mk.

— Volle Orchesterbegleitung —

Vertreter * Aerzte * Architekten
Ingenieure * Kaufleute

und noch viele andere. — Alle brauchen einen Kleinwagen. — Fahren Sie den

3/15 PS DIXI



den wahrhaft zeitgemässen Kleinwagen

und Sie werden sehen, dass dieser Wagen bisher in Deutschland gefehlt hat. 3/15 PS Dixi ist preiswert, gering versteuert, betriebssparsam, benötigt ein Minimum an Platz. Er ist äusserst stabil. Für 3 Personen oder 2 Erwachsene und 2 Kinder bequem passend. Seine Geschwindigkeitsleistung ist ca. 85 km. Lassen Sie sich diesen Wagen noch heute vorführen oder verlangen Sie illustrierten Prospekt



DIXI-WERKE Zentralverkauf: Berlin-Schöneberg, Innsbrucker Str. 17 / Tel.: Steinh. 4815-17, 5083/84
Gleiwitz: Kraftverkehr Oberschlesien, G. m. b. H., Witowskistr. 6, (früher Zernikerstr.)
Beuthen: Automobil-Vertrieb J. & P. Wrobel
Ratibor: Karl Komorek, Maschinenfabrik, Troppauerstrasse 56



Bahnhofstr. 4 **Helios-Lichtspiele** Bahnhofstr. 4
Hindenburg OS.

Freitag - Montag
Der große Ufa-Film
Michael Bohnen - Suzy Vernon
in dem großen Filmwerk

„Geheime Macht“

Ein moderner Emigrantenfilm in 6 packenden Akten.
Eine äußerst spannende Handlung mit einer Reihe von Höhepunkten, spielt in einer modernen Großstadt und zeigt die Menschen unserer Zeit mit ihren Problemen.
Die weitere gute Besetzung
Walter Rilla - Henry Stuart - Paul Otto
Ferdinand v. Alten u. a.

„Strengvertraulich“

Eine fröhliche Komödie, die die Freuden und Leiden eines Briefträgers schildert. 6 Akte mit
Eddie Cantor
Amerikas bester Komiker!
Jugendliche haben keinen Zutritt!



Wir liefern überallhin unser erstklass. Tourenrad, Modell 1925, von elegant. Aussehen, leicht. Lauf u. zuverläss. Konstruktion zwecks Prüfe, vor d. 5 Tage zur Ansicht, mit bedingungslos. Rückgaberecht bei Nichtgefallen, einjähriger, schriftlicher Garantie! Gummi. fracht u. verpackungsmittel jed. deutschen Bahnstation zum Preise v. nur RM 108.— b. einem Teilzahlungszuschlag 10% geg. bequ. Wochenz. v. nur RM 10.— oder Monatszahlungen von nur RM 1.—; die Hälfte d. ersten Monatsrate wird eingezahlt, die zweite Hälfte nach 1. Monat. Ausstatt. mit Doppelzinken-Lager, Innenlötlung (nicht geschweißt), wird komplett geliefert mit Orig. „Torpedo“, „König“, „Pfeil“ mit Rücktrittbremse, erstklassiger p. Bereifung „Continental“, „Dunlop“. Lassen Sie sich sofort dieses Fahrrad anschauen, es ist für Sie ein Verlieser. Sie erhalten es umsonst; dann was Sie an Fahrgeit und Zeit ersparen, bringen es Ihnen ein. Verleihen sofort illust. Prospekt über Damenräder und Halb nner gratis u. frei. **Valter H. Gartz, Berlin S 42, Postfach 102 F**
In Hindenburg bei Beuthen: Alexandrinenstraße 97 von 3-7 Uhr

Wir bitten bei Einkäufen unsere Anzeigen zu beachten!

Gelegenheitskauf!

Ein Posten zurückgesetzte

Sünn Briefbogen
in Mappen und Kassetten-Packungen

Briefmappen weiß und farbig, 5 Bogen
5 Umschläge, mit eleganter Fütterung, von 0.10-0.35 Mk.
Kassetten weiß und farbig, 25 Bogen und 5 Umschläge mit vornehmlicher Fütterung von 0.80-2.00 Mk.

Neumanns Buch- und Papierhandlung
Gleiwitz, nur Ratiborerstraße 2

Tauschgesuche

Wohnungstausch!

Wir suchen in Hindenburg in zentraler Lage eine 6-Zimmer-Wohnung und bieten in Breslau oder Gleiwitz eine ebensolche.
Off. u. S. 59 an d. Wand., Hindenburg.

Für die Herrenschneiderel Futterstoffe wie: Wolljerse Baumwolljerse Gattinella Hochhaar Kamelhaar Watteleinern Hermelfutter empfiehlt in großer Auswahl zu bekannt billigen Preisen
Arnold Schlein
Hindenburg OS.
Kronprinzstr. 122

1 Wohnung

p. 1. Mai bezugsbar, 3 Stuben u. Küche, Bad, Speiseraum, Entree, Keller, Boden, für 100, 75, 00 monatl. z. vermieten. Zu erfragen unter St. 205 im Wanderer Hindenburg.

Gardinen zum Spannen und — Glanzplatten — nimmt an
Sophia, Hindenburg, Bedlitzstraße 1.

Kleiner Laden

geeignet auch als Werkstatt, zu vermieten. Zu erfragen Hindenburg OS., Matthiasstraße Nr. 4.



Preussische Landespfandbriefanstalt

Vorparität des öffentlichen Rechts
Berlin W 8, Mohrenstraße 7-8 / Fernsprecher: Zentrum 8033-87

Zeichnungs-Einladung

Wir legen hiermit in der Zeit vom 26. März bis 14. April 1928 zur Zeichnung auf:
reichsmündelsichere

GM 3 000 000.— 8% Goldmt.-Kommunal-Obligat., Reihe XII

zum Vorzugskurse von 95 1/2 %

Die Lombardfähigkeit bei der Reichsbank in Klasse A und die Einführung an der Berliner Börse ist beantragt.

GM 3 000 000.— 8% Goldmt.-Pfandbriefe, Reihe XI

zum Vorzugskurse von 97 1/4 %

Die 8% Pfandbriefe werden an der Berliner Börse bereits notiert (Lehter Zinsenkurs 98 1/4 %) und sind reichsmündelsicher.

GM 2 000 000.— 7% Goldmt.-Pfandbriefe, Reihe X

zum Vorzugskurse von 92 3/4 %

Die 7% Pfandbriefe werden an der Berliner Börse bereits notiert (Lehter Zinsenkurs 93 1/4 %) die Zulassung zum Lombardverkehr bei der Reichsbank wird alsbald beantragt.

Reihe XI und XII mit am 2. Januar und 1. Juli fälligen Zinscheinen.

Reihe X mit am 1. April und 1. Oktober fälligen Zinscheinen.

Gesamtbindung sämtlicher Reihen bis 1933 ausgeschlossen.

Stücke zu GM 100.—, 200.—, 500.—, 1000.— und 5000.—

Zeichnungen nehmen alle Banken, Bankiers, Spar- und Girobanken und die Anstalt direkt entgegen. Ausführliche Prospekte und Zeichnungsscheine sind bei diesen Stellen erhältlich. Höhe der Zuteilung und früherer Zeichnungsschluss bleibt vorbehalten.

Unerwartet erhielten wir die traurige Nachricht, daß nach kurzer Krankheit unser lieber Korpsbruder

Dr. Erhard Wichmann

Oberleutnant a. D.

wenige Wochen nach seinem Weggang aus Oberschlesien in Berlin verschieden ist. Wir verlieren in ihm einen lieben Freund und treuen Anhänger unseres Korps.

Der Aitharren Verband im Oberschlesischen Industrie-Bezirk des Korps „Lusatia“ zu Breslau
I. A.: Dr. Maletz.
Gleiwitz, den 22. März 1928.

Enten
Gänse
Hühner
Tauben

in größter Auswahl

bei

Köhler

Gleiwitz, Karlstraße 11

Verloren

Schering-Anhänger (Berle mit 11. Brillanten) auf d. Wege Krankenhaus Friedbergstraße Bahnhof. Abzugeben gegen Belohnung in der Dresdner Bank, Gleiwitz.

Die dem Landwirt Matthäus Zaga zugehörige Beleidigung nehme ich lt. schiedsmännlich. Vergleich zurück und leiste

Abbitte.

Blüchowitz, den 14. März 1928.
Marie Motzkef.

Pachtungen

Wirtschaft ohne Inventar, ca. 35 Morg., mit mäß. Wohnhaus und Stall. Nähe Bahnhof. Sofort bezugsfähig. Angebote u. D. 788 an den Wandlerer Gleiwitz. (9468)

Stühle

sind bald ob. Häter zu verpachten. Anfragen d. Postfach Nr. 9, Preisversteigerung D. 8.

Ab 1. Mai cr. ist die

Milch

von 2 Gütern in Oberschlesien im ganzen oder geteilt zu verpachten. Tägliches Quantum 900—1000 Liter. Restant, wollen ihr Angebot unter 3. 60 an d. Wandlerer Gleiwitz einreichen.

Lampenschirme
Beleuchtungskörper
alle Arten.
— Teilzahlung. —
Menzler
Gtw., Teuchertstr. 29.

Baufachmann
Spezialist in Abrechnung, Veranschlagung und Zeichnungen, übernimmt Arbeiten in und außer dem Hause. (9610)
Offerten u. R. 765 an d. Wand. Gleiwitz.
Achtung! Für Schulden, die meine Frau Elisabeth Wrobel geb. Mainka macht, komme ich nicht auf, da sie sich vollständig verlassen hat. (9620)
Joh. Wrobel, Gleiwitz, Lofter Straße 10.

Hektographenblätter
empfiehlt
Neumanns Buch- und Papierhandl. Gleiwitz.

Zur Einsegnung Anzüge und Kleider

Unsere Frühjahrs-Neuheiten sind eingetroffen. Sie erhalten solche bei mäßiger Anzahlung und bequemer Abzahlung

Credit Haus „Correkt“

GLEIWITZ : Germaniaplatz 10 II

Bei genügendem Ausweis wird Ware gleich verabfolgt

Zur Einsegnung Anzüge und Kleider

Hut-, Wäsche- und Konfektions-Beutel

mit und ohne Falte

mit und ohne Druck

Papier-Abreibrollen

mit und ohne Druck

sowie **Abreibapparate**

in allen Ausführungen in erstklassiger Verarbeitung

liefert die

Oberschlesische Papierverwertungs-

G. m. b. H.

Mechanische Papierwaren-

Fabrik und Papier-Groß-

handlung

Gegründet 1916

Fernspr. 2744 Gleiwitz Bahnhofstr. 29

Prämiiert mit der goldenen Medaille 1926

Verlangen Sie Vertreterbesuch.

Verkaufe meine gutgehende

Gastwirtschaft

mit nachweisbar 30000 Mk. Umsatz. Übernahme kann sofort erfolgen. Preis 25000 Mk. Anzahlung mindestens 15000 Mk.

Otto Kitzner, Restaur. zum Ratskeller Herrnhut i. Schl.

Oberschles. Landestheater

Hindenburg D.-S.: 20 Uhr (8), Freitag, den 24. März: „Der fidele Bauer“, Operette von Geo. Fall.

Beuthen D.-S.: 20 Uhr (8), Sonnabend, den 24. März: „Zum ersten Male! Schauspiel Neuheit: „Freiburg“ von D. u. M.

Gleiwitz: 20 Uhr (8): Zum ersten Male Baccini's letzte Oper: „Turandot“.

Schirme
Josef Beck
Gleiwitz
Wilhelmstraße 42a
Eingang Fabrikstraße
Stöcke
Reparaturen-Neubezüge

Fahrräder!
Bismarck, Lanz, Hanel
sowie Spezialräder
läßt man am günstigsten in der Fahrrad-Handlung

M. Wittek, Gleiwitz
Hüttenstraße Nr. 5
Anzahlung 10 Mark
Wochenrate von 2.50 Mark an

Mifa

DAS MARKENRAD AB FABRIK

Die grossen Leistungsprüfungen für Rennfahrer und Fahrrad

sehen Mifa seit Jahren an hervorragender Stelle. In diesem Jahre brachten die 6 Tagerennen in Stuttgart und Breslau 2 neue Siege. Im letzten Berliner 6 Tagerennen belegten Tietz-Rieger und van Kempen-Richter für Mifa den zweiten und dritten Platz. Van Kempen spielte in dem Rennen eine überragende Rolle. Mifafahrräder für Wochenraten von 2,50 RM an.

FABRIK-VERKAUFSTELLE
Beuthen OS., Kaiserplatz 2
Leiter: Franz Dyl a.

Schauburg Deulig-Palast

2 große Werke der Lichtspielkunst.
Sportliche Gipfelleistungen von 24 Nationen. Atemraubende Sensationen. Bezaubernde Winterbilder zeigt der Sport-Großfilm der olymp. Spiele in St. Moritz
Das weiße Stadion

Rekordjagd im Schneeparadies des Engadins
Regie: Dr. Arnold Fanck



ONKEL TOMS HÜTTE

Das Riesenfilmwerk in 13 Akten nach dem gelesensten aller Romane von Harriet Bercher Stowe

Sonntag vormittag 1 1/2 Uhr;
Familien-Vorstellung
mit „Onkel Toms Hütte“ zu halben Preisen

Der große Doppelspielplan:



Ein schenswerter spannender Film in 6 Akten mit der berühmten Schauspielerin
Greta Garbo
Regie: Fred Niblo, der Regisseur des Großfilms „Ben Hur“

Reinhold Schünzel Herkules Maier

Ein neuer Film in dem Reinhold Schünzel die Hauptrolle spielt — ein neuer großer Erfolg für ihn
Neben ihm:
Ida Perry, Albert Pauig, Ferry Sikla, Lidia Potechina, Rosa Valetti, Hugo Werner-Kahle, Siegfried Arno, Maria Kamradek, Paul Westermeyer.
Jugendl. haben keinen Zutritt!

Möbel

bis zur eleg. u. besten Ausführung zu soliden Preisen und zu bequemer Zahlungsbedingung. Ihrem Einkommen entsprechend, erhalten Sie
ohne Anzahlung
von ersten Berliner Hause (kein Abzahlungsgeheimnis) franko jeder Station, wenn Sie ein leib. Gut. haben. Verlangen Sie unentgeltl. schriftl. Off. u. U. L. 273 an Annoncen-Landsberger. Breslau 1.



Gebrauchte, jedoch absolut betriebssichere Gellertfabrik-Einrichtung

gegen Kasse zu kaufen gesucht. Offerten unter Ka 126 an den Wandlerer Kattowitz.

Nicht in Lombard verfallen, erstklassige
LEDER-JACKEN
64.— Mk., 59.— und 47.— Mk. Versand nur per Nachnahme. Umtausch gestattet. Betreuer gesucht! Lombard Haus Breslau V, Salvatorplatz Nr. 3/4

Inserieren bringt Gewinn!

Täglicher Nachrichtendienst des oberschlesischen Wanderers

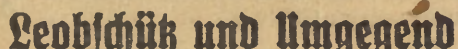
Freundlich

281dev189n

Berliner Produktenbericht

Berliner Metallmarkt

Konkurse und Geschäftsaufsichten



Oberglogau und Umgegend

Kreuzburg und Umgegend

Wirtschaftliche Rundschau

Kirchliche Nachrichten

Lichtspiel-Theater

Aus dem Vereinsleben

Gleimig.

Spindenburg D S.

Letzte Nachrichten

'Drachtmeldungen des „Oberstl. Wänderers“'

Heftiges Erdbeben in Mexiko

Ein Schwerverbrecher ausgebrochen

Eine verhängnisvolle Begegnung

Von Bord verschwunden

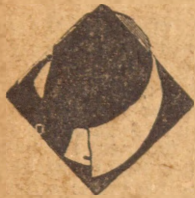
Chefredacteur Peter S. Weber.

Verantwortlich für Postaff und Handelsstell.
Dr. Walter Behn: für den übrigen Teil in
Verretung: Peter Jänich bethe in Gemein
Verantwortlich für Lokales ihres Geschäftsbezirks:
August Rother in Hindenburg, Paul Pätzke in
Dautzen, Erich Schade in Rellse. Verantwortlich
für den Verlag, für Anzeigen und geschäftliche Mit-
theilungen: B. Gabriel in Gemein - Für
önisch-Oberpreußen: Alois Czech in Rattowitz.
Für unverlangte Beiträge wird nicht gehalten.
Druck und Verlag: Neumanns Stadtverlagsdruckerei
Gleiwitz - Heiden.



Oberhemden!

- Oberhemden weiß, sowie bunt kariert und gestreifte Muster, Bielefelder Fabrikate mit garantiert vorzüglichem Sitz . . . Sonderpreis **4 50**
- Oberhemden neueste Dessins, weißgrundig fein gestreift, modfarbig mit prächtigem Trikolineinsatz, sowie durchgehend gemusterte Hemden, durchweg vorzügliche Fabrikate, jedes Stück zum Aussuchen . . . **5 95**
- Trikolin-Oberhemden durchgehend gemustert, gute Qualitäten, vorzüglich im Sitz . . . Sonderpreis **7 50**
- Ein Posten Seidentrikolin-Oberhemden in weiß, beige-rosé und mode, das Hemd des Sportmannes, unser besonders günstiges Angebot, Sonderpreis **7 95**
- Ein Posten Trikolin-Oberhemden blendend schöne Fantasie-Muster, vorzüglicher Sitz, wir garantieren für jedes Stück . . . Sonderpreis **8 95**
- Nachthemd solides Gebrauchshemd mit bunter Pasbel . . . Sonderpreis **4 65**
- Nachthemd in 2 Formen, hochgeschl. u. Geisha-Form **5 75**



Kragen!

- In Kragen führen wir nur erstklassige Fabrikate und erprobte Formen
- Vorzügliche Spezial-Kragen 4-fach in vielen, sehr modernen Formen . . . jedes Stück **75 Pf.**
- Halbsteife Kragen Marke Hamburg, solide Qualität, guter Sitz . . . **60 Pf.**
- Kleeblatt-Kragen bestes deutsches Fabrikat, der Kragen des eleganten Herrn, in sämtl. gangb. Formen **1 10**
- Halbsteife Kleeblatt-Kragen Marke „Spezial“ **95 Pf.**
- Halbsteife Kleeblatt-Kragen Marke Extra, extra feinfädig, der elegante Gebrauchs-Kragen . . . **1 10**
- Elegante Herren-Kragen irisich Leinen 4-fach vorzüglich im Sitz . . . jedes Stück **1 10**

Herren- und Knaben-Unterwäsche!



„Bellisana“
die
gesündeste
Unter-
kleidung

„Dr. Lahmann“
die
praktische
Unter-
kleidung

- Herren-Unterhosen 1a Louisiana, macofarbig, haltbare Qualität, Größe 4 . . . **1 90**
- Herren-Hosen macofarbig, im Tragen äußerst haltbar und in der Wäsche nicht einlaufend, beste Qualität, prima Konfektion, Größe 4 . . . **2 30**
- Herren-Unterhosen aus echt ägyptisch Maco, vorzügliche Strapazier-Qualität, Größe 4 . . . **2 75**
- Herren-Hemden Maco fin. mit Doppelbrust, vorzügliche Qualität, beste Konfektion, Größe 4 . . . **2 95**
- Herren-Einsatz-Hemden prima Qualität, vorzüglich in der Wäsche, Größe 4 . . . **2 25**
- Herren-Kniehosen Maco fin. bunt, Größe 3 . . . **2 95**
- Herren-Hemd hose weiß, Kniefacon ohne Arm, die beliebte Form, Größe 3 . . . **2 95**



Krawatten!

- Neueste Dessins prima Kunstseide in vielen schönen Mustern **1 25**
- Krawatten nette Farbstellungen, schwere Qualität, gestreifte und karierte Muster . . . **1 50**
- Krawatten neueste Farben, aparte Dessins, schwere Qualität . . . **1 95**
- Reinseidene Krawatten in riesig vielen Mustern und Farben . . . jedes Stück **2 50**
- Ein Posten schöne, reinseidene Krawatten mit Gleitband, schwere Seide, aparte neue Dessins zum Aussuchen . . . jedes Stück **3 75**
- Reinseidene Krawatten extra schwere Qualität mit Gleitband, „die Krawatte läßt sich bequem durch jeden Kragen ziehen“, blendend schöne Must., jedes Stück **4 50**

Die einzigartige Bedeutung

die heutzutage der Strumpf erlangt hat, zwingt unsere Strumpf-Fabrikation zu immer größerer Leistungsfähigkeit!



Hier eine Probe, was deutscher Fleiß zu schaffen vermag!

Oster-Sonder-Verkauf

Damen-Strümpfe!

- Damen-Strümpfe a. weicher feiner Waschseide mit Naht, Doppels. u. Hochferse in schwarz u. bunten Farben **1 25**
- Damen-Strümpfe prima seidenmercerisiert m. Naht, Doppelsohle u. Hochferse, in herrlichen bunten Farben **1 45**
- Damen-Strümpfe unsere begehrte Schleierflor-Qualität in höchst. Vollendung, in entzück. licht. Frühjahrsf. **1 95**
- Damen-Strümpfe unsere bekannte Qualität „Lerch-Krone“ garantiert Bemberg-Adler-Seide, in I. Seiden-auslese, solide, schöne Straßenfarben . . . **2 45**
- Damen-Strümpfe uns. bek. Qual. „S. L. Juno“, Seide m. Flor pl., dah. ungewöhl. haltb., in d. schönst. Farben **3 25**
- Frauen-Strümpfe extr. lang, $\frac{1}{2}$ gestr., schwarz, grau u. mode, a. gut. Baumw., Gr. 9 = 0.85, Gr. 10 = 0.90, Gr. 11 = **0 95**

Kinder-Strümpfe!

- Kinder-Strümpfe a. guter Baumwolle, extra lang in diamantschw. u. buntfarbig
Größe 1 2 3 4 5 6 7 8
0.45 0.50 0.55 0.60 0.65 0.70 0.75 0.80
- Kinder-Strümpfe uns. Strapazierstrumpf a. 3-fach Luisianag., diamantschw.
Größe 1 2 3 4 5 6 7 8
0.60 0.70 0.75 0.85 0.95 1.00 1.10 1.20
- Kinder-Strümpfe unsere Spezial-Qualität „S. L. Darling“, aus echt ägyptisch Maco, feinfädig, mit dreifachem Fuß, extra lang, schwarz und bunt
Größe 1 2 3 4 5 6 7 8
0.75 0.85 0.95 1.05 1.15 1.25 1.35 1.45
- Kinder-Strümpfe kniefrei f. Mädchen u. Knaben, a. 2-fach Maco m. bunt. Wollk.
Größe 3 4 5 6 7 8
0.85 0.95 1.05 1.15 1.25 1.35
- Kinder-Strümpfe kniefrei aus feinfädiger Baumwolle, mit modischer Kante
Größe 3 4 5 6 7 8
1.20 1.35 1.50 1.65 1.80 1.95
- Kinder-Strümpfe kniefrei, aus Größe 3 4 5 6
best. Seidenfl. m. netten bunt. Kant. 1.45 1.60 1.75 1.90
- Kinder-Söckchen mit langer Wollkante
Größe 1 2 3 4 5 6 7 8
0.35 0.40 0.45 0.50 0.55 0.60 0.65 0.70
- Kinder-Söckchen gute baumwollene Qualität mit entzückenden Wollkanten
Größe 1 2 3 4 5 6 7 8
0.45 0.50 0.55 0.60 0.65 0.70 0.75 0.80



Herren-Socken!

- Herren-Socken gemustert, in vielen schönen Farben, solide Qualität . . . **45 Pf.**
- Herren-Socken buntfarb., garantiert echt ägyptisch Maco, erprobt haltb. Qual. **95 Pf.**
- Herren-Socken uns. bekannte, unverwüslliche Qualität „Lerch-Granit“ mit englischer Sohle und Handnaht, dah. außerordent. haltb., für empfindliche Füße geeignet **1 45**
- Herren-Socken in modernsten Ausführungen mit englischer Sohle, enorm haltbare Qualität . . . **1 75**
- Herren-Socken einfarbig, aus bestem Seidenflor, gut verstärkt, schwarz und dezente bunte Farben . . . **1 25**
- Herren-Sport Stutzen Wolle pl. mit schöner bunter Kante . . . **1 45**
- Herren-Sport-Strümpfe Kammgarnwolle pl. mit modischer Kante . . . **2 25**
- Herren-Sport-Strümpfe in modernen gemusterten Ausführungen für Knickerbocker . . . **2 65**



Hosenträger

- der unentbehrliche Artikel des Herrn
- Hosenträger mit Gummibiesen u. 2 Ersatzteilen . . . **1 25**
- Hosenträger gute elastische Qualität mit 1a Kernlederpadde, Strapazier-Qualität . . . **1 50**
- Lerch-Garantie-Träger 1 Jahr Garantie, schwere Qualität mit 1a Kernlederpadde oder 1a Kernlederrollzug **1 95**
- Hosenträger elegante Qualität, vorzüglich. Gummizug **2 25**
- Herren-Garnitur 3-teilig, bestehend a. Hosenträgern, Sockenhaltern und Aermelhaltern, solide stabile Qualität . . . **1 95**
- Herren-Garnitur 3-teilig, bestehend a. Hosenträgern, Sockenhaltern und Aermelhaltern, fein gemustert . . . **2 75**

Damen- und Mädchen-Unterkleidung!



„Bellisana“
die
beliebte
Unter-
kleidung

„Dr. Lahmann“
die
gute
Unter-
kleidung

- Damen-Unterzieh-Schlüpfer Strickartig gewirkt, haltbare Qualität in weiß und bunten Farben Größe 3 **60 Pf.**
- Damen-Schlüpfer Maco fin. mit verstärktem Keilschritt, in bunten Farben, Größe 42 . . . **1 10**
- Damen-Hemd hose fein gewirkte Qualität, vorzüglicher Sitz, Größe 3 . . . **1 35**
- Damen-Hemd hosen Bellisana-Art, aus feinstem echt ägyptischen Macogarn, Größe 3 . . . **3 20**
- Damen-Schlüpfer Atlasseide, garantiert maschenfest in vielen schönen Farben, Größe 42 . . . **2 75**
- Kinder-Pagenhöschen gute baumwollene Qualität in vielen bunten Farben, Größe 1 . . . **40 Pf.**
- Kinder-Hemd hose weiß, fein gewirkte Qualität, Größe 50 . . . **1 10**



Handschuhe!

- Damen-Handschuhe gute Atlas-Qualität, schöne helle Farben . . . **95 Pf.**
- Damen-Handschuhe Wildleder-Imitat, mit fescnen Umschlagkanten in schönen hellen Frühjahrsfarben . . . **1 95**
- Herren-Handschuhe Wildleder-Imitat mit modernen Raupen . . . **1 75**
- Herren-Handschuhe Waschlleder-Imitat, gediegene Ausführung, weiß und gelb . . . **1 75**
- Damen-Glacé-Handschuhe Lammleder, gute Qualität in modernen Farben . . . Sonderpreis **3 65**
- Damen-Glacé-Handschuhe Lammleder mit weißer Raupe . . . Sonderpreis **4 20**

STRUMPE- LERCH-GLEIWITZ

WILHELMSTR. 40

NIKOLAISTR. 8

WILHELMSTR. 49 b

seiner zehnjährigen Wanderschaft erworben hat, durch seine Tätigkeit und seinen unermüdbaren Fleiß hat er es zu seinem festen Wohnsitz gebracht. Herr Gebhardt ist 21 Jahre lang Abonnent des „Oberschlesischen Wanderers“ und seit 21 Jahren Bürger von Hindenburg.

Z. Die Büroräume der Ortsgruppe Hindenburg und der Bezirksgeschäftsstelle des Industriebezirks vom Zentralverband Deutscher Kriegsgeschädigter und Kriegshinterbliebener sind vom 1. März ab von Weinstockstraße 11 nach Luisenstraße 2 verlegt worden, woselbst die Bearbeitung in allen Verordnungs- und Fürsorgeangelegenheiten täglich von 8–10 Uhr und von 3–7 Uhr erfolgt. Sprechstunden für die Kriegsgeschädigten Groß-Hindenburgs nur am Mittwoch und Freitag, nachmittags von 3–7 Uhr.

Z. Zirkus Barum in Hindenburg. Am Donnerstag hielt der von seinem letzten Gastspiel im vergangenen Sommer bekannte Riesenzirkus Barum in Hindenburg seine Einfahrt und wurde allgemein mit großem Interesse begrüßt. Jung und alt haben stundenlang die Auffahrt des Zirkus zu Tausenden umstanden. Der Montag-Weekendmarkt, um Zeugen des überraschend schnell erfolgten Aufbaues des 4-Mastentzuges zu sein, das in sich 5000 Personen aufzunehmen imstande ist. Die erste Vorstellung am Donnerstagabend sah ein fast vollbesetztes Haus. Das umfangreiche Programm versprach beste und anerkannterwerteste Leistungen und der Besuch der Vorstellung brachte den Beweis, daß das Versprechen nicht nur gehalten, sondern teilweise sogar weit übertroffen wird. Ganz hervorragend sind die prächtigen Pferdebesetzungen mit einem besonders gut gepflegten und ansehnlichen Pferdepersonal. Die exotischen Dressuren mit afrikanischen Kamelen, Zebras und anderen Tieren finden den Beifall der nach Tausenden zählenden Zuschauer, die den Darbietungen mit größtem Interesse folgen. In höchster Vollendung sind Barums Freiheitsdressuren,

Die Tätigkeit der Handwerkskammer in Oppeln

auf dem Gebiet der Organisation, des Bildungs- und Fürsorgewesens

Aus dem Geschäftsbericht der Handwerkskammer. Den Syndikus Grieger in der letzten Vollversammlung der Handwerkskammer vortragend, nachdem wir folgendes herausgreifen. Auf organisatorischem Gebiet sei die Mitarbeit der Kammer bei Neugründung, Auslösung und Umänderung der Innungen erwähnt. Die Zahl der ober-schlesischen Innungen beträgt zur Zeit 345, die der Innungsaussschüsse 6. Der Fachverband 15, der Handwerkerverbände 11. Mit all diesen Organisationen stand die Handwerkskammer in ständiger Fühlung und Zusammenarbeit, ebenso mit den Handwerkervereinen, Meistervereinen und den Organisationen der Gesellen. In das Gebiet der Organisation fallen auch die großen städtischen Erhebungen, welche die Kammer auf Veranlassung des Reichsenqueteaussschusses vornehmen mußte.

Auf dem Gebiet des Bildungswesens beansprucht die Tätigkeit im Lehrlingswesen nahezu immer noch 1/2 der Tätigkeit der Kammer. Das jahrelang bestehende Ueberangebot von Lehrlingen beginnt langsam nachzulassen, hat aber in manchen Gewerben zu einer Ueberfülle des Berufes geführt und zahlreiche Anträge der Fachverbände etc. auf Festsetzung in Lehrlingshöchstzahlen zur Folge gehabt. Die Gesuche um Verkürzung der Lehrzeit mit denen sich die Kammer zu befassen hatte, waren sehr zahlreich. 212 Gesuchen wurde stattgegeben. Von den 4522 Lehrlingen, welche die Gesellenprüfung ablegten, befanden 70 nicht.

Umfangreich war auch die Tätigkeit der Kammer durch die Mitwirkung bei Ausgestaltung des Berufsschulwesens, bei der Neugründung von etwa 100 ländlichen Fortbildungsschulen und bei der Wiederbelebung der Innungsschulen. Zur Fortbildung der Gesellen und Meister wurden Fachkurse abgehalten. Die Fortbildung der Meister und Gesellen förderte die Kammer auch durch Stipendien, durch Entsendung zur Beschäftigung von Ausstellungen, durch finanzielle Unterstützung lokaler Ausstellungen, durch aufklärende und belehrende Vorträge und Versammlungen sowie durch die Auskünfte und das Kammerblatt.

Die Tätigkeit der Kammer auf dem Gebiet der wirtschaftlichen und sozialen Fürsorge für das Handwerk, erstreckte sich sowohl auf negative als auch auf positive Maßnahmen. Zu ersteren gehört die Bekämpfung der nach Inkrafttreten des Arbeitszeitgesetzes noch vermehrten Schwarzarbeit, die Bekämpfung der Konkurrenz der Straßenhändler.

der untragbaren Steuerbelastung u. a. Mischstände mehr. Unter den positiven Maßnahmen sind zu nennen, die Betätigung des Einigungs- und Einziehungsamtes, die Mitwirkung bei der Durchführung der Steuererlasse, die Tätigkeit der Steuerberatungsstelle sowie der Beratungsstelle für rationelle Betriebsführung im Handwerk, die Mitwirkung bei Verhütung von Konkursen, das Eintreten für Sonderkredite für das Handwerk und die Bestrebungen für Wiederaufbau des handwerklichen Genossenschaftswesens. Die soziale Fürsorge bezog sich auf die Milderung der unverschuldeten Notlage der Handwerker, durch den Wohlfahrtsfonds, auf die Bestrebungen zur Schaffung einer Alters- und Invalidenfürsorge, eines Altersheim für das selbständige Handwerk, ferner auf die Fürsorge für erholungsbedürftige Handwerker durch Abschluß eines Vertrages mit der Handwerkskammer Liegnitz über Vergünstigungen bei Benutzung des Erholungsheimes Mittel-Zweibrunn. Endlich sei noch die von der Kammer geschaffene Krankenversicherung erwähnt.

Im seinem Bericht betonte Syndikus Grieger, daß die Lage des ober-schlesischen Handwerks im verflochtenen Geschäftsjahr als ungünstig bezeichnet werden müsse. Es habe vielfach an Arbeit gefehlt, langfristige Kredite seien zu angemessenen Zinssätzen nicht zu bekommen gewesen. Eine auskömmliche Verdienstsituation sei durch die über-große Konkurrenz und die hohe steuerliche Belastung nicht zu erreichen gewesen. Gewisse Gewerbe, so vor allem das auf die Verhältnisse des Handwerks nicht passende Arbeitszeitgesetz, hätten sich ungünstig ausgewirkt. Wegen der unerträglichen Lebensmiete seien viele Handwerker zur Aufgabe der Betriebe gezwungen worden. Aber trotz aller Not der Zeit habe das ober-schlesische Handwerk sein Haus, das Handwerkskammergebäude vollendet. Von ihm soll eine moderne Handwerksförderung ausgehen. Das sei der beste Dank, welchen das ober-schlesische Handwerk denjenigen Stellen, welche zur Durchführung des Baues hilfreich beigetragen haben, abstatten kann. Das Handwerk müsse mehr als bisher sein Schicksal in eigener Hand nehmen. Die Wahlen zum Reichs- und Landtag stehen bevor. Von dem Machtmittel des Stimmzettels müsse das Handwerk den rechten Gebrauch machen. Mit einem Ausblick auf das kommende Jahr, schloß der Redner seine beifälligen aufgenommenen Ausführungen.

Z. Grubenunfall. Fördermann Georg Jaraczki aus Zaborze ist auf der Königin Luisegrube vom Kasten gequetscht worden. Er erlitt einen Unterschenkelbruch.

Z. Gefährlicher Sturz. Donnerstag gegen Abend fuhr ein junger Mann die Wilhelmstraße entlang. Bei der Eisenbahnüberführung ging in gleichem Augenblick die Schranke wegen des Herannahens eines Zuges herunter. Der Radfahrer konnte sein Rad nicht mehr zum Halten bringen und fuhr mit aller Gewalt gegen die Schranke, sodaß er stürzte und vom Zuge überfahren worden wäre, wenn er nicht im letzten Augenblick zur Seite gesprungen wäre. Dadurch blieb er vom sicheren Tode des Ueberfahrens bewahrt.

Z. Flüchtlingsfürsorge. Der Gemeinnützige Bauverein der Vereinigten Fachgruppen der Flüchtlinge und Verdrängten der ehemaligen Besitz von Liegenschaften Gewerbe und Handwerk vom abgetretenen Oberschlesien e. G. m. b. H. in Hindenburg Ober-

Seite „Meine Sorte“
wächst am besten!

schlesien hat zur Verhütung der Wohnungsnot in Mithraschütz, Neuborsitz, Ede Schwerinstraße ein Gelände von 10.000 Quadratmeter für den Preis von 52.000 Mark käuflich aus Privatband erworben. Die Bebauung des Geländes wird in Kürze erfolgen.

Z. Reifeprüfung am Staatlichen Königin Luise-Gymnasium in Hindenburg. Hier fand die Reifeprüfung statt, die folgende Oberprimaner bestanden: Brudnot, Brzokowski, Grieger, Hoffmann, Jantha, Radut, Rinne, Rische, Möser, Müller, Wirtel, Nowak, Pietruschka, Pleisch, Ploste, Schroeder, Stofel, Tommel und Tzietlin. Oberprimaner hat das Examen mit „gut“ bestanden.

Z. Die Aufnahmeprüfung für die 2jährige Städt. Handelsschule und die 3jährige höhere Handelsschule i. A. findet Montag, den 2. April 1928, vorm. 8 Uhr in den Räumen der kaufm. Bildungsanstalten, Barbusstraße 1, statt. Schulzeugnis, Zeugnis und Feder sind mitzubringen. Die Aufnahme für die einjährige höhere Handelsschule erfolgt Donnerstag, den 19. April 1928, vorm. 8 Uhr. Vorzulegen sind das Schulzeugnis und die Geburtsurkunde.

Z. Kameradenverein ehem. 63er. Der Verein hielt im Kasino Donnerstagsabend eine außerordentliche Versammlung ab. Der erste Vorsitzende begrüßte die zahlreich erschienenen Kameraden. Ein Vertreter der Sterbefällenversicherung hielt dann einen Vortrag. Der Beitritt wurde beschlossen. Es wurde beschlossen, ein Speditionsfest zu veranstalten. Der Fahnenfonds beträgt 253 Mark.



Reutheuer Nachrichten

Redaktion und Geschäftsstelle:
Stadthaus, Döngesstraße 30. — Telefon 3935.

Frühlingspiele der Kinder

In diesem Jahre scheint sich die Sonne etwas mehr beeilt zu haben, so daß der Frühling und alle mit ihm verbundenen Begleitumstände etwas vorrückt bei uns erscheinen. Der blaue Himmel und der warme Sonnenschein der letzten Tage gehören doch eigentlich erst in die Zeit, wo wenigstens kaltenmäßig der Frühling bei uns eingezogen sein sollte. Selbst die Vögel lassen sich durch solch frühlingemäßiges Wetter irreführen, so daß einige von ihnen schon bei uns angekommen sind und leise und zaghaft ihr Frühlingsliedchen vernehmen. So haben denn auch unsere ober-schlesischen Kinder ihren Winterpielpfen abgebrochen und das Frühlingslied ihrer Spieltätigkeit nach draußen verlegt. Es bestimmt es alle Jahre Frühling wird, so bestimmt kehren unsere Kinder alle Jahre wieder in dieser Jahres-

**Aspirin-
TABLETTEN**
die unübertroffenen
Schmerzstiller!
In allen Apotheken erhältlich.

geführt und geführt vom Altkamerader Viktor Hago. Einen ganz besonderen Reiz üben die Darbietungen der indischen Derwische, Singalesen, Fakire, Schlangentänzerinnen und Zauberer auf die Zuschauer aus. Diesen Darbietungen zu folgen, ist in jeder Beziehung ein großartiger Genuß. Fr. Alice streitet bei mit Barums Fabrikant treffliche Leistungen. Nicht zu vergessen sind die Darbietungen der Clownschaar im ersten Teil des Programms wie auch das Aufzählen der Barum-Girls, die mit ihren gut einstudierten Balletts und Tanzdarbietungen stürmischen Beifall ernteten.

Der zweite Teil des Programms bringt beste Varietédarbietungen. Barums fliegende Menschen an den fliegenden Trapezen unter der Zirkustoppel bieten staunenswerte Leistungen hervorragenden akrobatischen Könnens. Kraft und Anmut, Geschicklichkeit und gute Nerven dieser Künstler bilden einen wahren Genuß. Der „Kongreß der Vögel“ gibt einen guten Ueberblick über die Vielseitigkeit dieses großen Unternehmens. Unter wechselndem Scheinwerferlicht erfreuen Barums Revuebilder von vollendeter Form und Anmut die Zuschauer. Auch die japanischen Künstler sind in durchweg guter Form und bieten Staunenswertes. Alle anderen Darbietungen dieses umfangreichen, großstädtischen und der Reuezeit in jeder Hinsicht entsprechenden Programms finden gleichfalls ungeteilten Beifall. Barum kann auf die Leistungen seiner Künstlertruppe durchaus stolz sein. Er bietet mehr, als er verspricht und wird auch deshalb überall durchschlagenden Erfolg haben verbunden mit einem stets ausverkauften Hause.

Z. Café Metropol. Ab 1. April findet täglich im unteren Café ab 4 1/2 Uhr ein großes Kaffeekonzert von 10 Solisten statt unter Leitung des Kapellmeisters Harry Waltham Wieschner. Das Melodien-Master-Orchester, welches bisher in nur erstklassigen Caféhäusern des In- und Auslandes konzertierte, wird auch hier in Hindenburg als musikalische Attraktion großen Anfall finden. Die Besetzung des

5 Uhr, in der Turnhalle des hiesigen Oberbezirksrats.

Z. Generalappell. Der Kameradenverein Zaborze hielt seinen Generalappell in Müllers Brauerei ab, der sich eines sehr starken Besuches erfreute. Nach Begrüßung der Kameraden durch den 1. Vorsitzenden, Bergart Schuberth, wurden 8 neue Mitglieder aufgenommen. Daran anschließend überreichte derselbe den Kameraden Viktor Lutz und Bruno Kallert den Ehrenkreuz 2. Klasse. Der Jahresbericht gab fund, daß dem Verein 270 Mitglieder, 3 Ehrenmitglieder und 2 Altersveteranen angehören. 8 Kameraden sind im verflochtenen Jahre zur großen Armee abgerufen worden. Aus der Vorstandswahl ging der alte Vorstand mit Bergart Schuberth an der Spitze hervor. Nach dem Kassensbericht schließt das Vereinsjahr trotz der großen Kosten des Fahnenweihfestes mit einem stattlichen Plus ab.

Z. Generalversammlung der Schützengilde Hindenburg. Am Mittwoch, hatte die Schützengilde ihre Mitglieder in das Vereinslokal Aurel zur Generalversammlung eingeladen. Nach einer Begrüßung durch den Vorsitzenden, Kaufmann Rebsch, wurden die neu aufgenommenen Mitglieder eingeführt. Schriftführer, Kaufmann Gebel, gab einen ausführlichen Tätigkeitsbericht über das verflochtene Geschäftsjahr. Es haben stattgefunden: 3 Generalversammlungen und 14 Vorstandssitzungen. Zur Austragung gelangten im Vorjahre: 1 bläunungs- und Orchesters ist eine erstklassige und weit über den

Rahmen der allgemeinen Caféhäusermusik herausgehend. Trotz hoher Kosten findet eine Erhöhung der Getränke nicht statt, sodaß reger Besuch zu erwarten ist. (Siehe Anzeige.)

Z. Zur Bluttat im Gerichtssaal. Nach dem ärztlichen Befund im hiesigen Anaplastiklazarett hat sich die Kopfverletzung der Frau Sapla, die sie, wie bereits mitgeteilt, während einer Zivilprozeß-Verhandlung beim Hindenburg Amtsgericht von dem Gruben-Mischläger Gieseler mit einem schweren Rüttelstock erlitten hatte, als nicht lebensgefährlich erwiesen. Dieses ist nur dem Umstande zu verdanken, daß die Schläge auf einen zusammengedröckten und mit einem wunden Tuch verdeckten Haaropf fielen. Der beschlagene Stuhl ist aus Eichenholz von etwa 5 Zentimeter Durchmesser, gilt als sogenannter „Totschläger“ und ist geeignet, schon auf den ersten Kopfschlag tödliche Verletzungen herbeizuführen. Gieseler befindet sich nach wie vor in Untersuchungshaft und wird sich wegen versuchten Mordtatschlags vor dem hiesigen Schwurgericht zu verantworten haben.

Z. Neue Wohnungen. Im Sommer v. J. hat die deutsche Land- und Baugesellschaft in der Zaborze Straße neben den Schießständen des Hindenburg Freihandsschießens-Korps mit der Errichtung von 6 großen Familienhäusern begonnen. Sämtliche sind so weit fertiggestellt, daß einige von ihnen schon im Laufe des Monats Mai, spätestens aber Anfang Juni d. J. schlüsselfertig hergestellt sein werden.



Jeder vernünftige Raucher wird sich freuen!

So versicherte uns ein kluger Fachmann, als wir ihm mitteilten, dass wir eine neue Cigarette mit der Parole bringen:
Alles für den Inhalt, nichts mehr für äusseren Luxus!
Rauchen Sie die neue Batschari Cigarette

NETTO 5 Pfg.

Bessere Cigaretten in dieser Preislage gibt es nicht!



A. BATSCHARI CIGARETTENFABRIK A.G.

JOE
LOE
28

zeit zu ihren bestimmten Spielen zurück. Die Früh-
lingszeit unserer oberhessischen Kinder beginnt
mit vorbildlicher Regelmäßigkeit mit dem Kreisel.
Auf den schönen glatten Straßen und Bürgersteigen
oder auch im Hof steht man sie mit langer Peitsche
ihren buntem Kreisel nachlaufen. Die
Großen helfen den Kleinen, die mit besonderem
Eifer bei der Sache sind, aber noch nicht so ganz
damit fertig werden, ihn in Gang zu bringen. Sie
belehren die Anfänger, wie sie es machen müssen,
daß er recht lange läuft. Hier und da hört man auch
folgendes Liedchen dabei:

„Hopps, mein Kreisel, tanze schön,
Wie ich will mußt du dich drehn,
Ringsherum und ohne Ruh,
Alle Hüner guden zu.
Alle Hüner und der Hahn
Sehen sich das Wunder an.
Und der alte Godel spricht:
„Rein, so etwas laun ich nicht.“
Kreisel, drehe dich geschwind
Wie die Mühle in dem Wind.
Bist du müde oder träge,
So bestimmt du Peitschenschläge.“

Als nächstes bekanntes Frühlingspiel gelten
auch die Kugeln. Jede öffentliche Straße, jeder Platz
ist gerade gut dazu, wenn sich ein Loch, „eine
Schurra“ machen läßt. Zeit und Raum wird ver-
gessen, mit Ausdauer und oft blauen roten Nasen
und Händen schieben sie ihre Kugeln. Bei den
Großen wird mit „gewinnen“ und „verlieren“ ge-
spielt. Mit heißen Wangen wird um das kostbare
Eigentum gekämpft. Und manch verbotenes Trän-
ken über das große Foch und den untragbaren Ver-
lust der schönen Kugeln, die der Gegner einheimsch-
tollt das Häuflein herunter.

Überall sieht man wieder diese Spieler ihr
Glück versuchen. Es besteht also kein Zweifel mehr
— es wird Frühling!

Das Steuerabkommen mit Giesches Erben vor der Stadtverordnetenversammlung

Für Mittwoch, den 28. März, ist eine Stadt-
verordnetenversammlung angesetzt, deren einziger Punkt
das Steuerabkommen mit Giesches Erben ist.

Der Beachtung für Kriegsschädigte und
Kriegshinterbliebene. Am Sonntag, den 25. März,
ab 10 Uhr vormittags, findet im Saale des hiesigen
christlichen Gewerkschaftshauses vom Verband
der Kriegsschädigten und Kriegshinterbliebenen
des deutschen Reichsverbandes Rüstfänger, Kreis-
gruppe Weuthen, eine General-Sprechstunde statt, in
der die abgefundenen Kriegsschädigten und die-
jenigen, die bis jetzt noch keinen Antrag auf
eine Rente gestellt haben, kostenlos beraten werden.
Renten- und Militärpapiere sowie die dazugehörigen
Umlagen sind in diese einmalige General-Sprech-
stunde bestimmt mitzubringen.

Der Haushaltsplan liegt aus. Der Entwurf
des Haushaltsplanes der Stadtgemeinde Weuthen
f. d. d. Rechnungsjahr 1928 wird auf Grund
des § 66 der Städteordnung vom 26. März d. J. 3.
ab 8 Tage lang während der Dienststunden von 8-1



Pfarrer Heumann-Buch
272 Seiten, 150 Abb. — Sie erhalten
1 Expl. am u. d. portofrei durch
L. Heumann & Co., Nürnberg M 134

**Pfarrer Heumann's
Heilmittel**
steht auch vorrätig in Altmünster
Möhren-Apotheke Gielwitz
Ring 20.

Uhr vormittags und 3-6 Uhr nachmittags im
Zimmer Nr. 46 des Stadthauses, Döngesstraße 30,
zur Einsicht aller Einwohner der Stadt offengelegt.

Verlegt. Wegen Erkrankung des Herrn Ben-
nede findet der Vortrag über den Bau und die
Rentabilität eines Hallenschwimmbades in Weuthen
erst am Sonnabend, den 31. d. Mts., statt.

Verlebensfall. Auf dem Admibildschacht er-
teilt der Ankläger Friedrich Kossow eine harte
Handverurteilung.

Aus dem Gerichtssaal. Der Schlosser August
St. wurde wegen Mordung und Widerstand gegen
die Staatsgewalt unter Zuhilfenahme mildernder
Umstände und Verurteilung seiner Trunkenheit,
zu 40 Mark Geldstrafe verurteilt. — Der Arbeiter
D. aus Stadt-Donrowa erhielt wegen Sach-
beschädigung 40 Mark Geldstrafe. — Wegen gefähr-
licher Körperverletzung und Beleidigung hatten sich
vor dem Schöffengericht die Gebrüder Roman und
Johann R. von hier zu verantworten. Roman R.
wurde zu 60 Mark Geldstrafe und Johann R. zu
30 Mark Geldstrafe verurteilt.

Aus dem Weuthener Hinterland

Schomberg. (Vom Turnverein.) Die
von einer besonderen Kommission ungeänderten
Statuten gelangten ohne jede Debatte zur Annahme.
An der Admision werden sich 12 Herren beteiligen.
In diesem Jahre soll an die Reuanischungen von
Sandbühnen- und Spielgeräten getragengedungen werden.

Bobret. Zur Erinnerung an den oberhess-
schen Abstammungstempel hielt am Sonntag der
evangelische Männer- und Sängerverein im
Saale des Dittentastinos seinen Familienabend ab,
zu dem auch Pastor Büß aus Niechowitz er-
schienen war. Reichsbahn-Sekretär Wuttke eröffnete
die schlichte Feier und gedachte dabei der Weidert-
helden Abkunftstages. Die gefallenen Selbstschut-
zhelden ehrt man durch Erheben von den Plätzen.
Der Prolog „Für uns“, vorgetragen von Frä.
Wuttke wirkte stimmungsvoll. Die vom Arbeiter-
geverein der Juchenhütte vorgetragenen Ge-
sangsstücke, sowie die Vorträge des Frä. Pra-
wies verjüngten den Abend. Den Höhepunkt des
Abends bildeten die Ausführungen des Leiters des

Weuthener Museums Kurz über „Oberhessische Sel-
manthunde“. Den Abschluß des Abends bildeten die
Turnvorführungen des Bobreter Turnvereins. Der
gut besuchte Abend gab deutlich Zeugnis von den
Zusammenarbeiten der hiesigen evangelischen Ge-
meinde.

Kostüm. (Wiedergefunden.) Vor etwa
einem Monat wurde der Arbeiter Zieloski von hier
in der Nähe der Breukengrube überfallen und sei-
nes Fahrrades beraubt. Der Kriminalpolizei in
Niechowitz ist es nun gelungen, das Rad bei dem
Schuhmacherlehrling K. in Niechowitz zu beschlag-
nehmen. K. gibt an, das Rad, das neu auflackert
und auch umgeändert worden ist, von einer unbe-
kannten Person gekauft zu haben.

Kostüm. (Aus dem Gemeindepärla-
ment.) Als Hauptpunkt der letzten Gemeindevor-
sitzung stand die Beschlußfassung über die ver-
mögensrechtliche Auseinandersetzung zwischen Ko-
stüm zur Beratung. Zu dieser wichtigen und für
die Entwicklung von Kostüm bedeutungsvollen
Frage führt der Gemeindevorsteher Pyttel u. a. aus,
daß der Amtsausschuß grundsätzlich mit der Ab-
zweigung und Bildung des neuen Amtsbezirks
Kostüm einverstanden ist. Einige Schwierigkeiten
beruhen nur die vermögensrechtlichen Auseinander-
setzungen, die in der Uebernahme laufender Lasten
für Ruhegehalt und Hinterbliebenenbezüge, in der
Uebernahme von Beamten und Angestellten und in
der Befriedigung etwaiger Ansprüche von zwei sich
jezt im Staatsdienst befindlichen Beamten bestehen.
Nach eingehender Debatte stimmten die Gemeindevor-
treter dem Vorschlag des Gemeindevorstehers
zu, die anteilmäßig festgesetzte Abfindungssumme
von 30 000 Mark, pauschaliert auf 15 Jahre, zu ent-
richten und einen Beamten und zwei Angestellte zu
übernehmen. Ueber die Prüfung der Jahresrechnung
von 1925/26 erstattete Gemeindevorsteher Rostka
eingehenden Bericht. Mit Freuden konnte festgestellt
werden, daß die Gemeinde insbesondere in der
Wasser- und Wirtschaft mit Ueberflüssen ge-
stärkt hat. Für die Bauvorhaben der Gemeinde aus
dem Jahre 1927 sind 40 000 Mark aus der Haus-
zinssteuer gegeben worden. Zur Ausstattung bedürf-
tiger Erstkommunikanten wird ein Betrag von 15
bis 20 Mark je Kind bewilligt.

Niechowitz. (Opfer eines wilden
Motorradfahrers.) Der Grubenarbeiter Ro-
man Muschalski wurde auf der Chaussee Nie-
chowitz-Rostüm von einem Motorradfahrer über-
fahren. Muschalski, der mit einem Oberhesslerbruch
liegen geblieben war, wurde bewußtlos auf-
gefunden und von einem Auto nach dem Weuthener
Krankenhaus geschafft. Der rücksichtslose Motorrad-
fahrer aber hatte, ohne sich um sein Opfer zu küm-
mern, sich aus dem Staube gemacht.

Aus dem Niechowitz Gemeinde- parlament

Niechowitz, 24. März.
Am Beginn der gestrigen Gemeindevor-
sitzung teilte Bürgermeister Dr. Jazarew mit, daß
Gemeindevorsteher Linet wegen der Vorkommnisse
in der letzten Gemeindevorversammlung sein Amt als
Gemeindevorsteher niedergelegt hat und daß Ge-
meindevorsteher Rostüm wegen der gleichen Vorkom-
nisse von der Ausübung seines Amtes bis auf
weitere Dispensiert ist.

Zu dem Pachvertrag mit dem Kreise wegen
des Geländes für das Walderholungsheim (Wald-
schule) der Gemeinde wurde die Zustimmung erteilt.
Es handelt sich um ein 70 Morgen großes Gelände-
stück an der verlängerten Fasanerlestraße für das
vorläufig auf die Dauer von 10 Jahren 70 Mark
Jahrespacht zu bezahlen sind. — Zur Herrichtung
einer offenen Viegeheide und eines Planschbeckens
in der Waldschule wurden die erforderlichen Mittel
bewilligt. — Die Rechtsverpflichtung der Gemeinde,
die vom Kreisausschuß anstatt der grundbuchlichen
Eintragung einer Hauszinssteuerhypothek von 80 000
Mark zur die 1926 gebauten 20 Siedlungswohnungen
am Grubberge gefordert wird, wurde anerkannt. —
Als zur Ausführung des neuen Haushaltsplanes an
die vor zwei bis drei Monaten nicht zu denken ist,
soll der Haushaltsplan des laufenden Rechnungsjah-
res in Gültigkeit bleiben. — Als Schulgeld für
die Berufsschule sollen 22 Prozent der Gewerbe-
steuer vom Ertrag und vom Kapital erhoben wer-
den. — Am 1. April d. J. soll bei der Mittelschule
die oberste Klasse ausgebaut werden. Dadurch wird
die Mittelschule zu einer Vollanstalt. Dem Antrage
des Grundbesitzers Philipp Wadelst auf käufliche
Ueberlassung eines ungefähr 350 Quadratmeter
großen Grundstückes am Sonnenplatz wurde zugestimmt.
Die Fläche wurden 10 Mark pro Quadratmeter ge-
fordert.

Genehmigt wurden die Straßenaufkostenabrech-
nungen für die Fasanerlestraße in Höhe von 26613,76
Mark, für die Engelfstraße in Höhe von 10827,43 Mk.

Der Antrag von Anliegern der Mühlstraße zur
ordnungsmäßigen Entwässerung und Regulierung
wurde an die Wegebaufunktion weitergegeben.

Das Wohlfahrtsamt wurde ermächtigt, nach
Erhöhung der Bedürftigkeit Kommunitanten und
Konfirmanten teilweise oder ganz einzustellen und
sollen zu diesem Zweck Vorschläge bei den Pfarräm-
tern einfordern. Weiter wurden 1500 Mark bewilligt,
die als Osterbeihilfe unter Ortsrat, Erwerbslose
usw. verteilt werden sollen.

Infolge Amtsaniederlegung von Mitgliedern der
Rechtskommission, der Wege- und Wasserbaufunktion,
der Wohnungskommission und der Baufunktion,
die ihren Grund in den in der letzten Gemeindevor-
sitzung erhobenen Anfechtungen gegen
zwei Gemeindevorsteher wegen angeblicher Feste-
setzung durch Unternehmerrinnen am Rathausbau
haben, mußten diese Kommissionen ergänzt werden.
Bei dieser Gelegenheit teilte Bürgermeister Dr. Ja-
zarew auf eine Anfrage mit, daß die Angelegenheit
wegen der angeblichen Festelegungen der Staats-
anwaltschaft übergeben worden ist.

Staatsangehörigkeitsfragen vor dem Schiedsgericht Oberhessen

Weuthen, den 24. März.

Das Schiedsgericht Oberhessen beschäftigte sich
gestern mit der Frage der Staatsangehörigkeit zweier
Personen, die von deutschen Behörden Ausweisungsbefehle
erhalten hatten, weil diese der Meinung
waren, daß die beiden in Frage kommenden Per-
sonen ohne Zweifel auf Grund ihrer Beteiligung
und ihres Wohnsitzes als polnische Staatsbürger
anzusprechen seien. Die beiden Ausgewiesenen, der
Arbeiter Ludwig Samanfa aus Guraßdse, Kreis
Groß-Strehlitz und der Hensel Anton Galanoda
aus Breslau, Kreis Ratibor, widersprachen aber
den Ausweisungsbefehlen und riefen das Schieds-
gericht Oberhessen um eine Entscheidung an.

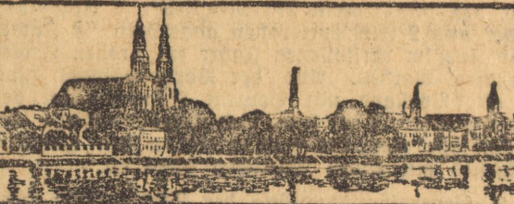
Die Kläger beriefen sich beide auf den Artikel 29
des Genfer Vertrages, da die Staatsangehörigkeit
nach dem Wohnsitz bestimmt wird. Sie machten
beide geltend, daß sie zwar in Polnisch-Oberhessen
ihrer Arbeit nachgegangen seien, jedoch jeden Son-
ntag, Feiertag wie auch andere freie Tage immer bei
ihren Angehörigen in Deutsch-Oberhessen verbleibt
haben. Von diesen nahmen sie sich auch die für eine
Woche notwendigen Lebensmittel und Wäsche mit
an den Ort der Arbeit, während ihre sonstigen
Befriedigungsgeld immer bei den auf deutschem
Boden wohnenden Verwandten geblieben seien. Die
Kläger brachten dabei zum Ausdruck, daß für sie
als Wohnsitz der deutsche Ort zu gelten habe und
nicht der Ort der Arbeit, sie somit nie polnische
Staatsbürger geworden seien.

Das Gericht erkannte nach einer kurzen Be-
ratung, daß Galanoda als deutscher Staatsangehöriger
anzuerkennen ist.

Der zweite Streit, der in dieser öffentlichen
Sitzung des Schiedsgerichts behandelt wurde, lag
einfacher. Der Kläger Samanfa arbeitete vor und
nach der Grenzüberleitung in Morgenrot, wo er als
Eisenbahnarbeiter vom Jahre 1917 bis zu seiner
Entlassung im April 1925 beschäftigt war. Auch er
erklärte, daß er nie zum Ausdruck gebracht habe,
Pole zu werden. Das Gericht erkannte auch wie im
ersten Falle. Bemerkenswert an der heutigen Sa-
lung des Schiedsgerichts ist, daß es zum ersten
Male auch eine Beweisaufnahme durch Zeugen, die
an Ort und Stelle erschienen waren, durchgeführt
und nach beendeter Beweisaufnahme auch sofort das
Urteil gefällt hat.

Aus der Geschäftswelt.
Das uneheliche und zeitraubende Stopfen der
Strümpfe gehört der Vergangenheit an. Durch die
glatte Erfindung einer deutschen Hausfrau ist je-
der in der Lage, diese in unserer Zeit der modernen
Strümpfe mit wenig Freude verbunden, und des-
halb außerordentlich reichhaltige Arbeit zu ver-
meiden. Mit dem Litzu-Strumpf-Schnel-
reparaturverfahren kann man ohne Nadel
und Faden in einer Stunde bis 20 Paar Strümpfe
tauschlos laub, haltbar, bequem und billig re-
parieren. Die Reparaturverfahren verursachen keine Druck-
stellen. In der Woche ist die Litzu-Strumpf-Repa-
ratur unter Garantie haltbar.

Die Fa. Gebr. Martin & Baender G. m. b. H.,
Weuthen D. S., hat sich das Alleinvertriebs-
recht gesichert. Ab Montag, den 26. März bis Son-
abend, den 31. d. Mts., in der Zeit von 10-11 Uhr
vorm. und von 3-6 Uhr nachm. wird dieses Ver-
fahren in der Abteilung Strumpfwaren des Kauf-
hauses Gebr. Martin & Baender G. m. b. H.,
Weuthen D. S., Ring 28, vorgeführt.



Aus Oebeln und Umgebung

Gratauerstr. 40. Tel.-Nr. 2. Telefon 442

× Geschäftsfreie Sonntage. Für das Jahr 1928
wurden folgende geschäftsfreie Sonntage festgesetzt:
der Sonntag vor Ostern, vor Pfingsten, Fronleich-
nam und die drei letzten Sonntage vor Weihnachten.

× Schwurgericht. Wie wir erfahren, wird die
zweite diesjährige Schwurgerichtsperiode in der
zweiten Hälfte des Monats April stattfinden. Der
Tag des Beginns ist noch nicht festgesetzt. Die zur
Verhandlung kommenden Straftaten werden erst
bekanntgegeben, wenn der Termin feststeht. Vor-
ausichtlich wird diese Periode aber nur kurz sein
und kaum eine Woche in Anspruch nehmen.

× Die Stadtbücherei gab im Februar 1928 an
25 Vertikalen 5 783 Bücher an 2 268 Entleiher aus,
während sie im Januar 1928 an 25 Vertikalen 6 288
Bände an 2 455 Entleiher ausliehen hatte. Die
Bücherausgabe im Februar ist gegenüber dem Vor-
monat um 505 Bände, die Entleiherzahl um 187
zurückgegangen. Im Berichtsmonat traten 59 neue
Leser hinzu, gegen 60 im Vormonat. Das Lesesim-
mer war im Februar an 25 Tagen geöffnet und wies
140 Besucher auf. Der Leihverkehr mit den beiden
Breslauer wissenschaftlichen Bibliotheken, sowie mit
der Preussischen Staatsbibliothek in Berlin wurde
im Berichtsmonat von 7 Benutzern beansprucht. Die
Bücherei hatte am 29. Februar 1928 folgenden Be-
stand: 9 163 Bände. Vom Buchbinder wurden 50
Bände neu gebunden, während von einer Hilfskraft
in der Bücherei selbst die ständigen kleinen Ausbe-
sserungsarbeiten vorgenommen wurden.

× Eine Hauptstelle für Erziehung und Unter-
richt. Nach langen, zum Teil recht schwierigen Vor-
berhandlungen ist es gelungen, in Oberhessen eine
Hauptstelle für Erziehung und Unterricht in Anlehnung
an das Zentralinstitut für Erziehung und
Unterricht in Berlin zu schaffen. Die Gründung er-
folgte am 10. März, nach 3 Uhr in Gegenwart des
Herrn Regierungsrats und Schulrats Biewald aus
Oebeln, der Herren Saefke aus Breslau als Ver-
treter des G. M. des Schiedsgerichts Lehrervereins,
Kluf aus Ratibor, Lentner aus Hindenburg,

Sibbe aus Rosen, Bartsch und Lange aus
Oebeln und des Leiters der Schieds. Hauptstelle f. E.
u. U., Dr. Schirbel aus Breslau. Das Kurato-
rium setzt sich zusammen aus Seminaroberlehrer
Kempinsky als Vorsitzenden, Lehrer Lange
als Geschäftsführer, sowie Regierungsrat Biewald
und drei Vertretern des Lehrervereins. Die Ge-
schäftsstelle befindet sich in Oebeln, Giesestraße 8

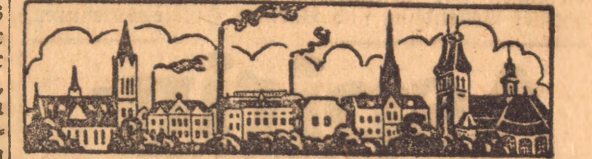
× Eröffnung des 8. Seminars der Ver-
waltungsakademie. Unter sehr feierlicher Festum-
ma aus allen Kreisen der hiesigen Beamenschaft wurde
gestern Abend in Gegenwart der Behörden durch
Oberinspektor Jarocki in der Oberrealschule
das neue Seminar eröffnet. Den Einführungsbericht
hielt Prof. Dr. W. B. an der Universität über „Anzahl und Vor-
mundschaftsrecht“.

× Straßenbezeichnung. Die durch den Neubau
Saaf an der Kräuterei neuentstandenen Straßen
haben die Namen erhalten: a) Wiesenstraße, in der
Verlängerung der Sedwizstraße, b) Rosenweg, in der
Verlängerung der Brüderstraße.

× Krappitz. (Unfall.) Am Donner-
stag ereignete sich in der hiesigen Papierfabrik ein
bedauerlicher Unfall. Ein Kessel explodierte,
wodurch zwei Arbeiter insbesondere am Bein er-
hebliche Brandwunden davontrugen. — (Ein
Hausbesitzerverein) ist hier neu ins Leben
gerufen worden. Den Vorsitz führt Baumeister
Buisa.

× Ratibor. Hier ist eine Ortsgruppe des
Verbandes der Kommunalbeamten und -Angestell-
ten Preussens gegründet worden. Die Ortsgruppe
zählt 15 Mitglieder. Vorsitzender ist Gemeindevor-
steher Skolubek.

× Ratibor. (Hauptlehrer Langer
in Schiedlow i.) Am Sonntag verschied nach
kurzer Krankheit der frühere langjährige Haupt-
lehrer Robert Langer aus Schiedlow. R. i. v.



Aus Ratibor und Umgebung

Niederwallstraße 17. Telefon 769.

1. Erwerbslosen-Demonstration in Ratibor.
Gegen 11 Uhr vormittags des gestrigen Tages
versammelten sich circa 400 Erwerbslose in Ratibor
Brauerei und zogen von hier vor das Gebäude der
städtischen Verwaltung in der Brautstraße, wo die
Demonstranten eine drohende Stellung ein-
nahmen und unter lautem Getöse die Lieferung
von Kartoffeln an die Erwerbslosen forderten.
Eine Deputation ging darauf in das Gebäude
um mit Bürgermeister Dr. Willasch zu verhandeln.
Ueber den Verlauf der Verhandlung ist uns
Näheres nicht bekannt. Wie verlautet, soll eine
Einigung erzielt worden sein.

1. Von der Schutzpolizei. Nachdem bereits
die Vernehmung der Uniform der Schutzpolizei be-
schlossen wurde, ist wiederum eine Neuierung be-
absichtigt. Die blauen Röcke, die wie bekannt,
verdeckte Knöpfe haben, sollen nunmehr durchge-
knöpft mit blauen Knöpfen getragen werden.

1. Schachklub „Springer“. Unter dem Vor-
sitz von Gewerbe-Oberlehrer Broja fand am
Donnerstag Abend die Hauptversammlung in
Bruck Hotel statt. Nach kurzen Begrüßungswor-
ten gab der Vorsitzende einen Bericht über das Er-
gebnis des Frühjahrs-Schach-Turniers. Als 1.
Preisträger gingen aus der A-Klasse Herr Seifalla
mit 3 Punkten in 4 Partien, aus der B-Klasse
(1. Gruppe) Herr A. Potch mit 5 Punkten in 6
Partien und aus der B-Klasse (2. Gruppe) Frä.
Madagalla mit 5 Punkten in 6 Partien hervor.
Die Preise wurden vom 1. Vorsitzenden gestiftet.
Nach Erledigung des geschäftlichen Teiles blieben
die Mitglieder und Gäste noch lange teils in
Spiel, teils in angeregter Unterhaltung vertieft,
beisammen.


1. Meisterprüfung. Vor der Stadt. Meister-
prüfungskommission im Stellmacher-Handwerk
bestanden folgende Herren die Meisterprüfung
mit „gut“. Meier-Ratibor, Wähl-Danies, Gorus
und Schwan-Wronin. Mit „genügend“ bestanden
lerner die Herren Dzimiera-Ratibor und
Schweda-Robertow.

1. Schulpersonalie. Die Regierung, Abtei-
lung für Kirchen- und Schulwesen in Oebeln hat
im Auftrage des Herrn Ministers für Wissen-
schaft, Kunst und Volksbildung dem Herrn Schul-
rat Manderla vom 1. April d. J. ab die Vertretung
des Schulaufsichtskreises Ratibor 1 über-
tragen.

1. Fröh übt sich. Hier wurde ein Schul-
junge aufgegriffen, der seinen in Ratibor woh-
nenden Eltern 50 Mark gestohlen hatte und da-
mit eine Reise nach Ratibor unternahm, wo er
wegen nächtlichen Umbreitens zur Wache ge-
bracht wurde. Die inzwischen benachrichtigten
Eltern holten den hoffnungslosen Sprößling ab.
Von dem gestohlenen Gelde wurden noch 5 Mark
bei ihm gefunden.

1. Stolz. (Verkehrsförderung.)
Beim Einfahren eines Güterzuges in die Station
Stolz entgleiste ein Wagen, wodurch der nach-
folgende Personenzug eine größere Verspätung
hatte. Personen kamen dabei nicht zu Schaden.

Kaffee Hag, echter Bohnenkaffee
auch spät abends bekömmlich
Paket 95 Pfennig und RM 1.90

Neumanns
Buch- und Papierhandlung
Gewölz  nur Rathenower Straße 21
Post- u. Papierdrg. des Oberstl. Wandere
Hindenburg, nur Dorotheenstraße

Vermögensbilanz am 31. Dezember 1927

nach erfolgter Genehmigung der Gewinnverteilung

Aktiva (Vermögen)		Passiva (Schulden)	
Kassenbestand	27 567 69	Geschäftsguthaben:	
Guthaben auf Reichsbankguthaben	3 721 15	a) der verbüchenden Mitglieder	145 054,40
Guthaben bei Banken	26 414 06	b) der ausübenden	4 945,80
Guthaben auf Postsparkonto	13 452 34	Gesamtlicher Reservefonds	15 000
Sorten	27 372 30	Außerordentlicher Reservefonds	50 000
Wertpapiere	7 102	Dispositionsfonds	30 000
Infasswechsel	16 849 37	Reservefonds	27 000
Discontowechsel	268 936 86	Aufwertungsfonds	100 000
Vorschusswechsel	156 976	Spareinlagen und Depositen:	
Laufende Rechnung - Debitoren	565 026 78	a) täglich fällig	66 858,98
Hypotheken-Forderungen	281 423 07	b) mit monatl. Ründigungsfrist	245 250,62
Konto für durchlaufende Posten	49 406 11	c) mit dreimonatlicher Ründigungsfrist	358 216,96
Bankgebäude	1	Laufende Rechnung	
Inventar	28 061	- Kreditoren -	303 021,09
Forderungen aus geleisteten Pfandbriefen		Dispositionsfonds II.	966,69
		Konto für durchlaufende Posten	38 315 34
		Zu verteilende Dividende	9 100
		Schulden für übernommene Bürgschaften	23 061
	1 416 790 68		1 416 790 68

Mitgliederbewegung:

Zu Anfang des Jahres 1927 gehörten der Genossenschaft an: 940 Mitglieder mit 1440 Anteilen
Im Laufe des Jahres 1927 traten neu hinzu: 220 " 360
wurden weitere Anteile gezeichnet: 514 "

Zusammen 1160 Mitglieder mit 2304 Anteilen

Dagegen schieden aus: freiwillig 40 Mitglieder mit 62 Anteilen
durch Tod 10 " 11
durch Ausschluss 100 " 101
Zusammen: 150 Mitglieder mit 174 Anteilen

Mitgliedbestand am Jahreschluss: 1010 Mitglieder mit 2130 Anteilen
Die Gesamtsumme, welche für einen Anteil auf RM. 500.- festgelegt ist, beträgt demnach RM. 1.065.000.-

Der Vorstand Elly Lenz

Der Aufsichtsrat R. Walters, Vorsitzender

B. Garbhan F. Duda B. Korb S. Meier S. Wink B. Meibach B. Schabitz G. Biffel

Bad Altheide
Züchterpensionat
u. Haushaltungsschule
Haus zur Ruhe.
Prop. d. Frau Dr.
Weber.

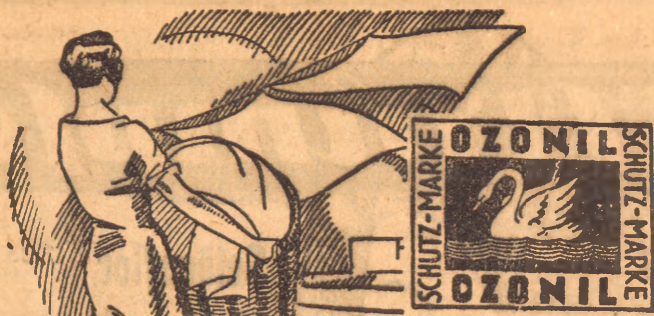
Empfehle mich an
Bauingenieuren
zur Prüfung v. Bau-
abrechnungen und
Wasser berechnungen.
zum Entwurf v. Hoch-
und Tiefbauten aller
Art, zu Gutachten.
Taxen etc.

Sache,
Stadtbaumeister a. D. u.
Reg.-Baumeister a. D.
Gleitsch, Breslauer
Straße 17 Tel. 4869.

Sambendkirche
Zug- u. Standslampen
Ampeln, sowie sämt-
liche Beleuchtungs-
körper in Holz, Metall,
Wenzler, Gleitsch,
Leuchterstraße 29

Dankfagung.

Von meinen Schme-
ren befreit, gebe ich
allen, die an
Gicht, Ischias u.
Rheumatismus
leiden, folgende
Auskunft, wie ich in
kurzer Zeit für
wenige Mark geheilt
wurde. 15 Pf. für
Porto erbeten.
B. Fischer, Kalkberge
No. 267 Bez. Potsdam



**Immer wieder
freut man sich**
über die wundervolle
Reinigungskraft des Ozonil.
Es ist das ideale Waschmit-
tel, das sich jede Hausfrau
schon lange gewünscht hat.
Waschen Sie darum nur mit

Ozonil

Hergestellt in den Fabriken von
Dr. Thompson's Seifenpulver

Perserteppich - Verkauf

zu besonders billigen Preisen findet

Breslau / Ring 48,

1. Etage
Haus 1. Etage
Nachmarkseite

140 Perserstücke

aller Größen bis zu den feinsten Knüpfungen in Tabriz, Yorghen, Heris, Moosched, Buchara

Brücken 50.—, 68.—, 78.—, 93.— usw.
Kelimdecken 69.—, 82.—, 95.— usw.

Zimmerteppiche ca. 80/120, ca. 250/350
ca. 275/375, ca. 300/400

Ausstellung Hauspassage in 6 Fenstern.

J. Unverricht, Breslau, Ring 48, I.

BAD Langenau hilft

bei Herz-, Nerven-, Frauenleiden
Gicht, Rheumatismus
Verkalkung
Prospekte durch Kurverwaltung und Heilbäder Wehmann.

Sanatorium Altheide

Erfolgreiche Herzleiden
Eigene Sprudelbäder im Hause
Behaglicher Aufenthalt
Besondere gute Verpflegung
Mäßige Preise
Leitend. Arzt: Dr. Schmiedler
Prospekte durch Sanatorium
Herzbad Altheide
(Schlesien)

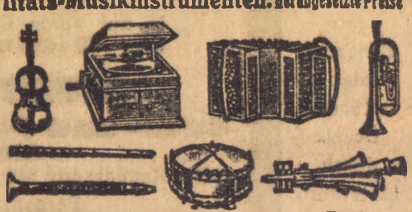
Herz- Sanatorium Bad Kudowa

Kohlens. Mineralbäder d. Bades im Hause.
Zweites Haus: Anna Theresia f. d. Mittelstand
Besitzer und Leiter: San.-Rat Dr. Herrmann
J. Arzt: Dr. Georg Herrmann
Prospekte frei! Fernruf Nr. 6

Pädagogium Lahn

Internat geg. 1873
bei Hirschberg i. Rhenanien. Mit. größt.
Institut Schöles. Gesunde Gebirgslage
Real und realgymn. Verbandsprüf.
Prüf. f. Obersek. und Prima Abitur
vermittl. Prospekt, Erfolg. Empfehl.
frei. Direction.

Seit 20 Jahren größte Auswahl in Qua- litäts-Musikinstrumenten. Herabgesetzte Preise



Wolf & Comp., Kitzingen a. M. Nr. 734
Gr. Katalog unsonst. Aufträge von Mk. 10.— an
portofrei. Schallplatten Mk. 1.50 per Stück

Eisu- Betten

Stahlmatt. günstig an Priv. Katel. 538 frei
Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.).

Rechte Neuheit!

Vorstellbare Dauerwäsche - Garnitur
Vorhemd mit fest angelegtem
Kragen, weiß und bunt. Bei
Stragen ist hinten nach Größen
verstellbar. Kleines Bänder
großer Nutzen. Muster gegen Ein-
sendung von 2.50 auf Schick-
konto Erfurt 1918
Walter Cohnheim, Halle a. S. II.

Fahrräder billiger!

38 M. an. Rastiges hoch-
feines Luxus-Elite-Tourenrad
mit 5 Jahre Garantie, rottem
12 Pneumatik, Freilauf mit
Rücktrittbremse, heller, ver-
nickelter Ledersattel, Tasche
komplettes Werkzeug, gelbe Felgen.
Glocke, Pumpe, elektrische Lampe, 68 M.
Versand überall in verpackungsfrei. Pracht-
katalog unsonst portofrei. Große Auswahl in
Touren-, prachvollen Damenrädern bildschönen
Strassen-
rennern.
Teillzahlungsräder 10 M. Anzahl-
Laufmähler 2.35, 2.75, 3.95 Garantie: Rahmen 18 1/2",
Schläuche 1.30, Luftkammer 0.35, Klingel 0.35
Schlawe, Berlin 82 Weinmeisterstr. 4
Vertreter gesucht!

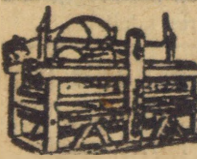
Anzeigen in dies. Zeitung hab. best. Erfolg.

... für
Frankfurt am Main
und das Rhein-Main-Gebiet?

... die
Frankfurter Nachrichten
das traditionelle Blatt des Bür-
gertums mit ständig steigender
Auflage

41%

Auflagesteigerung i. J. 1927



Wäsche-Rollen
für Hand- u. Kraftbetrieb
J. Schramm
Breslau 23
Jesselsteinstraße
Lisv frei Teilzahlung



Kaiser's Brust-Caramellen
mit den „3 Tannen“

helfen hier. Wie lästig, wie quälend ist der
Austen, wie gefährlich der Keuchhusten, wie
schlimm das fröhliche Gefühl im Hals bei
Verkeimung, bei Keuchhusten.
Hier helfen nur die berühmten, seit 35 Jah-
ren bewährten Kaiser's Brust-Caramellen.
Kaiser 40 Wg., Dose 80 Wg.
zu haben in Apotheken, Drogerien und
bei Blattele Apotheken.

Sommersprossen

weiße, braune und rote Flecken (ohne Flecken, die in
unregelmäßiger Form größere Hautflächen des Gesichts
und des Halses bedecken), Hautrötung im Gesicht
und am Körper

verschwinden
vollständig bei Anwendung meines
neuen Mittels „Pigment“. Sofort —
schon nach dem 1. Tage — also
über Nacht

ausfallende Aufhellung u. Abföschung
der Flecken, die in überraschend
kurzer Zeit völlig zum Verschwinden
kommen. Wenn Sie bisher alles mögliche
versucht haben, dann wenden Sie mit vollem
Vertrauen mein Mittel „Pigment“ an: Ich garantiere
für absolute Unschädlichkeit. Preis Mk. 4.50 franko.
Versand direkt gegen Nachnahme oder Marken.

Schröder-Schenke, Berlin W 150 Potsdamer Str. 26 B

Reise-Lektüre

Einen großen Posten antiquarisch im Preise
bedeutend herabgesetzte Bücher
in großer Auswahl, solange Vorrat.

Neumanns

Buch- und Papierhandlung
Leipzig 109 nur Rauborger Straße 21

Warum Burnus?

ERGEBNIS DER PREISFRAGE

Burnus - Brüche spart Geld und Mühe!

Auf die Anzeige 3 mit diesem Vers sind die meisten Stimmen gefallen. Das Preisgericht hat sich
bemüht, aus den vielen tausenden, zum Teil sehr guten Einsendungen die besten herauszufinden

- Preis RM. 500.— Frau Anne Küper, Berlin-Lankwitz, Kaiser-Wilhelmstraße 135
- Preis RM. 300.— Frau Ilse Klecker, Berlin-Spandau, Schmidt-Knobelsdorffstraße 23a
- Preis RM. 200.— Frau Felix Hasseberg, Stuttgart, Friedrich-Ebertstraße 29

10 Preise zu je RM. 100.— erhielten die folgenden Damen:

Sophie Bär, Grötzingen b. Durlach; Berta Barth, Berlin-Pankow; Frieda Burr, Berlin-Spandau;
Charlotte Köhler, Leipzig 53; R. Linsmayer, Bremen; Lischen Jerschewitz, Charlottenburg;
Gertrud Löser-Herold, Chemnitz; Hedwig Mrkwa, Leisnitz, Kreis Leobschütz O.-S.; Marie
Strunzenegger, Augsburg; Gertrud Zefbig, Dresden A 16

Ferner gelangten 20 Preise zu je RM. 50.— und 100 Trost-
preise zu je RM. 10.— zur Verteilung. Wir danken allen
Einsenderinnen für ihre freundliche Mitarbeit und behalten
uns vor, noch eine Anzahl der nicht prämierten Ein-
sendungen zu Werbezwecken anzukaufen.

Die sämtlichen Preise wurden bereits über-
mittelt, jeder Teilnehmerin lassen wir eine
Postkarte mit einem Burnus-Bild eines be-
kannten Darmstädter Künstlers zugehen.

Burnus gibt eine gepflegte Wäsche, ist ganz
erstaunlich wirksam, und schon trotzdem
die Wäsche in bisher ungekanntem Maße.
Sie sparen bei Ihrer Wäsche
Geld und Mühe durch das

Organische

Wäsche - Einweichmittel

D.R.P.

BURNUS

Eine einzige große Packung Burnus reicht aus
für die 4-Wochenwäsche einer 4 köpfigen Familie

AUGUST JACOBI A.G. DARMSTADT



Strümpfe



Seidenflor	2.25	1.95	95
Makko echt ägypt.	1.95	1.65	95
Seidenmakko	2.10	1.75	
Künstl. Waschseide	2.25	1.95	1.65
Künstl. Waschseide mit Flor plattiert	4.50	3.90	3.75
Bemberg-Seide	4.95	3.95	2.90

Alle Sorten mit Doppelsohle, Hochferse und vielen schönen Farben.

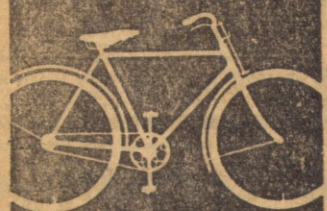
H. Langer, Gleiwitz, Ring 5

Obstbäume

in allen Formen und besten Sorten von 2 Mt. an. Stachel, Johannisbeeren und Rosen von 60 Pf. an empfiehlt F. Göttsche, Gärtnerei, Döbelsch. Tel. 2607. Befähigung gern gestattet.

PRESTO

Beste Qualität



Billigster Preis

Verkauft durch: W. Schilling, Gleiwitz, Oberwallstr. 1

Gaathofer, Gaalgerste

anerkannt 1. Abfaat, sowie Handels-Gaalgut hat preiswert abzugeben Richtersdorfer Spar- und Darlehnskassenverein Gleiwitz, Teuchertstr. 22, Tel. 4505

Zur Einsegnung!

Gute Taschenuhr mit Kette 3,50 M. Nr. 3 wesentl. verb. Werk. Jede Uhr m. Garantieschein, m. Schatz u. Goldr., ca. 33 St. Werk, nur 4,50 M. Nr. 52 Kavalier-Uhr, kleiner als Nr. 3 6,50 M. Nr. 6 dieses Uhr, ohne Goldr., mit Leuchtziffern 5,50 M. Nr. 66 Goldpanzer-Herren-Uhr v. echt Gold fast nicht zu unterscheiden. Ankerwerk 4,50 M. Nr. 68 Anker-Uhr, versilbert, m. Goldrand u. Staubdeckel 9,50 M. Nr. 16 elegant vergold. oder versilb. Klappdeckel-Herren-Anker-Uhr 10,50 M. Nr. 16 1/2 dies. Uhr, echt Golddoublet, 15 St. 40, M. Nr. 13 Rein-Nickel-Herren-Ankeruhr, mit Staubd., 15 Steine, Schw. Werk. 15,50 M. Nr. 27 Armbr.-Uhr, m. Leuchtziffern 5,50 M. Nr. 27 1/2 dies. Uhr vierseitig, best. Werk 9,50 M. Nr. 27 1/2 Silberne Herren-Armbr.-Uhr, längliche Form 12,50 M. Nr. 27 3/4 Dam.-Armbr.-Uhr, echtf. Tula-Silb., solid. Schw. Werk. m. best. schw. Ripsb. 12,50 M. Gold. Damen-Armbr.-Uhr, mod. Form v. 25 M. an Goldschm.-Kav.-Kette 2,50 M. Wecker 3,50 M. Versand geg. Nachnahme, auf Wunsch Katalog Deutschland - Uhren - Manufaktur LEO FRANK, BERLIN 19, Beuthstrasse 4 Abt. 20 Von 9-4 Uhr geöffnet. Gegründet 1908

Gemüse- und Blumen-Samen

in prima frischer Saat. Beste Bezugsquelle für Gärtner. Offerten an Samenhaus F. Sobotta Gleiwitz, Bahnhofstr. 5 - Telefon 2607

Garagen

ab einen großen Raum für 2 Lieferwagen ca. 9 Meter tief, sowie einen **Pferdestall** ver 1. 4. zu mieten gesucht. (9496) „Westindia“ Bananen-Vertrieb Gleiwitz, Turmstr. 4-6.

Nur M. 37.50

konst. unser Konzert-Sprechapparat, genau wie Abbildung, Größe 42x31 cm in Eiche, 2 Türen und Haube, prima Aluminium-Schalldose, runde Schalltonführung, vernickelt, Bogenarm, stark. Federwerk u. 25 cm Teller. 3 Jahre Garantie für Lautwerk und Aufzugfeder. Mit starkem Doppel-feder-schneckenwerk ca. 10 Minuten Lautzeit nur M. 43.-. Jedem Apparat gehen wir 400 Noten und 7 9/16 25 cm große Konzertschallplatten = 14 Musikstücke im Gesamtwert von M. 19.- gratis bei. Sämtliche Apparate werden in eig. Werk fachmännisch hergestellt u. vor dem Versand geprüft. Kleine Kinder-apparate und 15-cm-Platten führen wir nicht. Versand erfolgt per Nachnahme. Frachtkatalog über alle anderen Apparate und Instrumente gratis und franko. Haeberg & Comp., Neuenrade Nr. 187 (Westf.) Sprechapparate- und Musikinstrumentenfabrik.



Handbetrieb und elektrisch. - Leitaufzug. Die besten Einnahmen der Bohnenfabrik. Geilers Maschinenfabrik, Bienen 25 Vertreter für Gleiwitz u. Umgeg. Fr. Polowka. Techn. Büro, Gleiwitz, U. d. Robnitz 10 Tel. 1472 Vertreter für Beuthen u. Umgeg. M. Kowatz Beuthen OS., Bahnhofstr. 25, Tel. 1080

Oberschlesisches Rechtsschutz- und Beratungsbüro Roemisch, Katowice Plac Wolności nr. 3 - Telefon 958 Treuhand-Geschäfte, Einziehung von Außenständen, Führung von Prozessen jeder Art, Zwangs-Vollstreckungen, Vermögensverwaltungen. Eigener juristischer Leiter! Beste Referenzen! Beste Referenzen!

1901 1920
Kontor-Praxis Tages- und Abendskurse gegen monatl. Teilzahlung Absolventen meiner Anstalt erhalten nachweislich gute-zahlte Stellung. Man beltebe sich zu erkundigen. Prospekte gratis.
Kaufm. Privatschule Bornhauser Beuthen OS. Wilhelmplatz 20

Gustav Majerski Dentist Zahnersatz - Kronen Plomben - Brücken Mäßige Preise! Hindenburg OS. Dorotheenstraße 41 Sprechstunden: 9-12 1-6 Uhr, Sonn- und Feiertage 9-12 Uhr

Neu eröffnet! 10.- Mt. Anzahlung, 3.- Mt. wöchentlich, od. 12.- Mt. monatl. Volkmer, Hindenburg Kronprinzenteich 63 b

Für die Herrenschneiderei Futterstoffe wie: Wolllerge Baumwollerge Satinella Rohhaar Kamelhaar Battierleinen Wermelfutter empfiehlt in großer Auswahl zu bekannt billigen Preisen Arnold Schlein Hindenburg OS. Kronprinzen-Str. 122

Strümpfe stopfen

eine Arbeit, die wohl in jedem Haushalt zu den unvermeidl. Unannehmlichkeiten gezählt hat, ist heute

eine überwundene Sache

denn durch das „Listru“ Strumpf-Schnellreparatur-Verfahren (D. R. G. M.) (D. R. P. a.)

ohne Nadel, ohne Faden, ohne iegl. Apparat, können heute mindestens 20 Paar Strümpfe in der Stunde, kaum sichtbar, dauerhaft und **müheles repariert** werden.

Besuchen Sie unsere Vorführungen am Montag, 26. bis Sonnabend, 31. März 1928 jeweils von 10 bis 1 Uhr und 3 bis 6 Uhr. Mitgebrachte, saub. gewaschene Strümpfe werden bei dieser Gelegenheit **kostenlos repariert**

Große Posten Strümpfe für Damen, Herren u. Kinder erstkl. Qual., in allen Farben und Preislagen **besonders preiswert**

Gebrüder **Markus & Baender** Beuthen OS. G.m.b.H. Ring Nr. 23

Det Forenede Dampskibs-Selskab AS. Kopenhagen

Regelmäßiger Passagier-Verkehr mit erstklassigen Schnelldampfern „Dronning Maud“, „Kong Haakon“, „Odin“, „Bergenhus“ und „Trondhjem“ Von Stettin nach: Kopenhagen Dienstag u. Freitag 18⁰⁰ (ab 1. Juni Dienstag, Mittwoch, Freitag 18⁰⁰) Oslo Dienstag 18⁰⁰ (ab 1. Juni Dienstag und Freitag 18⁰⁰) Gothenburg Freitag 18⁰⁰ (ab 1. Juni Mittwoch 18⁰⁰) Westnorwegen alle 10 Tage. In Swinemünde wird an- und ausgebootet. Nähere Auskunft durch alle Reisebüros und **Gustav Metzler, Stettin.**

Schreibhefte

Große Frachtersparnis - Lieferung erfolgt im Industrie-Bezirk durch Lieferauto **Zeichenblocks Schulartikel** in nur guten Qualitäten empfiehlt für Wiederverkäufer **Neumanns Buch- und Papierhandlung Gleiwitz** nur Ratiborerstr. 21 nur Ratiborerstr. 21 Fernsprecher 2331

Spezial-Fahrräder in allen Preislagen von

Mk. 38,- an 10027 km ohne Defekt. Grosser Hauptkatalog 1928 gratis und franko Original „Buräsmüller“ Fahrräder m. neuer Verkehrs-Unfallversicherung, frachtfreie auf Teilzahlung von monatl. 10.- Mk. an KREIENSEN Nr. 285

Möbel bis zur eleg. u. besten Ausführung zu soliden Preisen und zu bequ. Zahlungsbedingungen. Ihrem Einkommen entsprechend, erhalten Sie **ohne Anzahlung** von erstem Berliner Hause (kein Abzahlungsgeheimnis) franko jeder Station, wenn Sie ein fest. G. f. haben. Verlang. Sie unverbindl. schriftl. Off. u. U. L. 273 an Annoncen-Landsberger Breslau 1.

ERSTE MÖBELFIRMA

liefert an Beamte und Kunden in sicherer Position **komplette Einrichtungen** sowie Einzel-Möbel in gediegener Qualität gegen **langfristigen Kredit** Ernsthaftige Interessenten belieben anzufragen unter **R 768** an den Wanderer Gleiwitz.

Herren-Stoffe

allerfeinste Qualitäten / moderne Muster in großer Auswahl zu billigsten Preisen M. anfertigung in kürzester Zeit. Für moderne Paßform und beste Verarbeitung wird garantiert. **J. Zolkowitz, Katowice** Tel. 1140 ul. Mickiewicza 12, I. Tel. 1140

Volle Figur! Blühendes Aussehen

durch Nähr- und Kraftpillen „Grazinol“. Durchaus anschaulich in kurzer Zeit überraschend. Erfolg. Aerztlich empfohlen. Garantieschein. Machen Sie einen Versuch, es wird Ihnen nicht leid tun. 1 Schachtel 2.- G. M. 3 Schachteln zur Kur nötig 5.- G. M. Frau M. in 8 schreibt: Senden Sie mir für meine Schwester aus 3 Schachteln Grazinol. Ich bin sehr zufrieden. Apoth. Krause & Co., Berlin D 74, Turmstr. 16

Nervöse Leiden

Schlaflosigkeit, nervöse Magen- oder Stomachleiden, nervöse Verdauungsstörungen, Schwindel, Kopfschmerzen, Bluthochdruck, Bluthier etc. werden rasch und wirksam bekämpft. Auskult. gegen Rückp. **Schweizer Charlotte Walter München 41 C P** Entzündungsheim Dehmann Wiesner Bresl. Ferdinandstr. 37 5 Min. v. Hauptbhf. Damen finden liebevolle Aufnahme auf Gebetsmutterbindung. **Vertrauensvolle Unternehmung** **Inserieren bringt Gewinn** *****

Sehenswerte Ausstellung

Lieferung frei Haus

Zahlungs-erleichterung gern gestattet

gediegener

MÖBEL

in allen Holz- und Stilarten zeigt die Firma

C. Zawadzki Inh. Karl Müller

Beuthen OS., Bahnhofstr. 27

Eigene Tischler- und Tapezierer-Werkstatt

Eigenes großes Geschäftshaus